

### Geschäftsbericht 2014

HOCHSCHUL-SOZIALWERK WUPPERTAL



### Geschäftsbericht 2014

MIT LAGEBERICHT GEM. § 289 HGB

Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Anstalt des öffentlichen Rechts



Fritz Berger

### Vorwort

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht informiert das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal über seine Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr 2014, dem zweiundvierzigsten Wirtschaftsjahr seit seiner Errichtung. Der Bericht ist gleichzeitig Lagebericht im Sinne des § 289 HGB.

Der Geschäftsbericht informiert die Mitglieder der Gremien, zuständige Stellen, die Geschäftspartner und die Öffentlichkeit ausführlich über die Arbeit des Hochschul-Sozialwerkes in der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Betreuung und Förderung der Studierenden. Der Geschäftsführer erfüllt damit den ihm durch das Studierendenwerksgesetz und entsprechende Satzung erteilten Auftrag.

Den Geschäftsbericht möchte ich zum Anlass nehmen, allen Personen und Institutionen, die dem Hochschul-Sozialwerk Wuppertal in meiner bisherigen Amtszeit Hilfe und Unterstützung gewährt haben, ganz herzlich zu danken.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren anhaltend hohen Einsatz und ihre ausgezeichneten Leistungen sowie den ehrenamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates für das erwiesene Vertrauen und ihre engagierte Tätigkeit.

Wuppertal, im Juni 2015

Fritz Berger Geschäftsführer

4 VORWORT Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014

### HOCHSCHUL-SOZIALWERK WUPPERTAL — AÖR — DAS STUDENTENWERK IN ZAHLEN

	2014	2013	2012
Allgemeines			
Zuständigkeit für Studierende an den Hochschulen Bergische Universität Wuppertal, Hochschule für Musik und Tanz Köln - Stand- ort Wuppertal, Kirchliche Hochschule	20169	19057	17672
Mitarbeiter/innen (Kopfzahl per 31.12.)	180	177	160
Bilanzsumme	38,7 Mio. €	39,2 Mio. €	40,5 Mio. €
Summe Aufwand	11.124.154€	10.764.937 €	10.148.118 €
Personalkosten	5.123.759€	4.768.720 €	4.593.816 €
Erwirtschaftete Erträge	6.529.953€	6.269.252 €	6.073.426€
Sozialbeiträge	2.749.756€	2.571.023€	2.335.214€
Verpflegungsbetriebe			
Anzahl ausgegebene Essen	617.070	589.746	593.979
Preis der Mensaessen für Studierende	€ 1,95 - 2,60 €	€ 1,95 - 2,60 €	€ 1,95 - 2,60 €
Gewichteter Preis je Essen / Studierender	2,37€	2,38€	2,39€
Erlöse Mensen	1.269.422€	1.210.140 €	1.196.399 €
Erlöse Cafeterien	1.891.750€	1.718.045 €	1.678.422 €
Erlöse Veranstaltungen	73.015€	79.791 €	63.094 €
Erlöse Schulumsätze	350.173€	331.733€	368.641 €
Studentisches Wohnen			
Plätze in Wohnheimen	1085	1085	1085
Mieteinnahmen	2.766.346€	2.760.695 €	2.588.205 €
Monatliche Warmmiete incl. Internet	187 € - 326 €	187 € - 326 €	187 € - 326 €
Monatliche Miete pro Wohnheimplatz (incl. Strom, Heizung, Wasser, Internet, Möblierung etc.) per 31.12.	211,25€	210,77 €	211,04€
durchschnittliche monatliche Nebenkosten (Gas, Strom, Wasser)	47,16€	43,49€	42,01 €
Ausbildungsförderung			
Anträge	4.061	3.957	4.248
Anzahl Geförderte	4.330	4.181	3.987
Geförderte, vHSatz	21,47 %	21,96 %	22,56 %
······································	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	45 070 000 6	
Ausgezahlte Förderungsmittel	15.441.450 €	15.272.832 €	15.223.491 €

6 DAS STUDENTENWERK IN ZAHLEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

### Inhaltsverzeichnis

VO	RWOR	Т	3
INF	HALTS	VERZEICHNIS	5
1.		EBERICHT	7
2.	ORG	ANE DER ANSTALT	19
3.	KEN	NZIFFERN UND LEISTUNGSZAHLEN	22
4.	BER	CHT ÜBER DEN GESCHÄFTSABLAUF IN DEN ABTEILUNGEN:	
	4.1	Geschäftsführung	26
	4.2	Ausbildungsförderung	36
	4.3	Verpflegungsbetriebe	44
	4.4	Studentisches Wohnen, Technische Verwaltung	54
	4.5	Personal	68
	4.6	Allgemeine Verwaltung	74
	4.7	Rechnungswesen und EDV	81
5.	JAHI	RESABSCHLUSS	85
6.	BILA	NZVERGLEICH	86
Anl	age 1	- Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz	90
Anl	age 2	- Bilanz per 31.12.2013/Gewinn- und Verlustrechnung	94
Anl	age 3	- Organigramm Stand 2014	95
Anl	age 4	- Satzung	96
Anl	age 5	– Studierendenwerksgesetz	104
Anl	age 6	- Presseberichte 2014	116
7.	IMPF	RESSUM	140

Geschäftsbericht 2014 INHALTSVERZEICHNIS

### **LAGEBERICHT**

**ORGANE DER ANSTALT** 

KENNZIFFERN UND LEISTUNGSZAHLEN

### 1. Lagebericht

### 1.1 AUFGABEN UND RECHTSGRUNDLAGEN

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal AöR - Studentenwerk - versteht sich als Partner der Studierenden und Bediensteten im Hochschul-Alltag. Ob Antragsteller/in, Mieter/in oder Gäste in den Verpflegungsbetrieben, die "Kunden" des HSW sollen zuverlässig, effizient und umweltfreundlich betreut werden.

Als soziale Einrichtung an der Hochschule ist das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal zuständig für die Bergische Universität (ca. 20.000 Studierende), sowie die Studierenden der Hochschule für Musik - Standort Wuppertal (ca. 170 Studierende).

Ebenso besteht ein Betreuungsvertrag mit der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel in Wuppertal (ca. 160 Studierende).

Die rechtliche Grundlage der Arbeit des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal ist das Gesetz über die Studierendenwerke im Land Nordrhein-Westfalen (Studierendenwerksgesetz – StWG) vom 16. September 2014 (Artikel 4 des Hochschulzukunftsgesetzes vom 16. September 2014 (GV. NRW. S. 547)) – in Kraft getreten am 1. Oktober 2014.

Die Aufgaben umfassen im weitesten Sinne die soziale Versorgung der Studierenden im Bereich Verpflegung, Wohnen, Studienförderung (als Amt für Ausbildungsförderung), Kultur, Gesundheitsförderung, Soziales, Beratung etc.

Die Studierendenwerke sollen darüber hinaus ihren Bediensteten und den Bediensteten der Hochschulen die Benutzung ihrer Einrichtungen gegen Entgelt gestatten.

Weitere Rechtsquellen sind:

- die Satzung des HSW vom 07.12.2004, (die in 2015 an das neue Gesetz angepasst wird)
- \* die Beitragsordnung in der Fassung vom 14.12.2010.
- \* die Geschäftsordnung des Verwaltungsrates vom 24.05.2005.

Sie finden alle Dokumente auf der Webseite des HSW unter:

http://hochschul-sozialwerk-wupper-tal.de/ueber\_uns/hsw/organigramm

Geschäftsbericht 2014 LAGEBERICHT 9

### 1.2 WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal ist eines von 12 Studierendenwerken in NRW. Die Studierendenwerke erhalten vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW einen Allgemeinen Zuschuss (15 % beim HSW), sowie einen Zuschuss für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (5 % beim HSW). Die Verteilung der vom Ministerium bereit gestellten Mittel erfolgt gemäß ∫ 12 Abs. 3 StWG. Jedes Studentenwerk erhält seit 01.01.2010 einen Grundzuschuss von 600 T€. Der Rest wird zu 65% nach den Umsätzen der Verpflegungsbetriebe und zu 35 % nach den jeweiligen Studierendenzahlen verteilt.

Die zu 65 % umsatzorientierte Bezuschussung bevorzugt Studierendenwerke mit einer hohen Anwesenheitsquote ihrer Studierenden und einer günstigen Lage und Dimensionierung ihrer Mensen und Cafeterien. Diese Faktoren sind beim Hochschul-Sozialwerk Wuppertal eher ungünstig ausgeprägt. Die allgemeinen Zuschussmittel werden für das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal von 1.716 T€ (2014) auf 1.709 T€ (2015) sinken. Wie man an der Entwicklung sieht, wird die Zuschusshöhe von 1997 nicht erreicht. Der Zuschuss für die Förderungsabteilungen wird von 629 T€ (2014) auf 657 T€ (2015) stei-

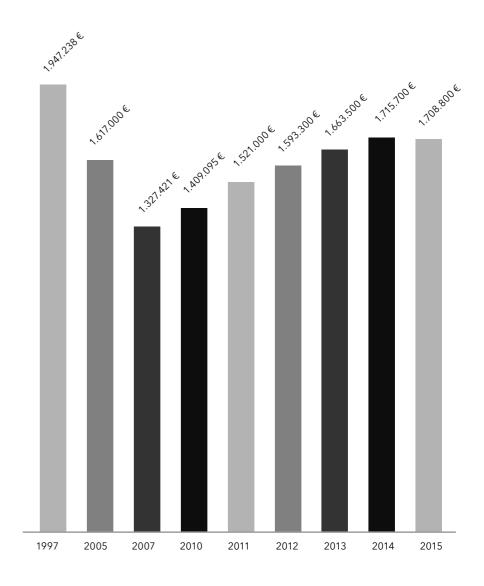
gen. Aber auch dieser Zuschuss ist voraussichtlich nicht kostendeckend.

Entwicklung des allgemeinen Landeszuschusses:

1997: 1.947.238 €
2005: 1.617.000 €
2007: 1.327.421 €
2010: 1.409.095 €
2011: 1.521.000 €
2012: 1.593.300 €
2013: 1.663.500 €
2014: 1.715.700 €
2015: 1.708.800 €

Der Landeszuschuss NRW gesamt lag unverändert bei 39,5 Mio. €. Die Parameter von Wuppertal waren in Relation zu den übrigen Studierendenwerken nahezu unverändert.

### **ENTWICKLUNG DES LANDESZUSCHUSSES**



) LAGEBERICHT Geschäftsbericht 2014 LAGEBERICHT 11

### **GESCHÄFTSVERLAUF**

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Die Umsätze im Verpflegungsbereich  $(3.586 \, \mathrm{T} \in$ , Vorjahr  $3.341 \, \mathrm{T} \in$ ) sind um 7% gestiegen und zwar in allen Einrichtungen mit Steigerungsraten zwischen 4,5% und 18%, die Vermietungsumsätze sind nahezu gleichgeblieben  $(2.766 \, \mathrm{T} \in$  / Vorjahr  $2.761 \, \mathrm{T} \in$ ). Die Auslastung der Wohnheime beträgt fast 100%.

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal finanziert seinen Aufwand durch

- \* Erträge aus Verpflegungsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen (T€ 6.352, 55% / Vorjahr T€ 6.101, 56%)
- \* den Sozialbeitrag der Studierenden, T€ 2.750, 24% / Vorjahr T€ 2.571, 22%)
- \* staatliche Zuschüsse und Zuwendungen Dritter. (T€ 2.347, 20 %, Vorjahr 2.357, 21 %)

Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von T€ 506 erzielt, gegenüber einem Überschuss von T€ 299 im Vorjahr.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der für die Erweiterung des Hochschul-Kindergartens vorgesehene Zuschuss an den BLB um 160 T€ aufgestockt wurde und als Rückstellung eingestellt, bzw. teilweise bereits verauslagt wurde. Der Zuschuss, vom Verwaltungsrat auf insgesamt 500 T€ aufgestockt,

dient dazu die zukünftigen Mietzahlungen an die Universität, bzw. den BLB zu senken.

Die Erhöhung der Studierendenzahl von WS 2013/14 von 19.057 Studierende auf 20.169 Studierende im WS 2014/15 hat zu höheren Erlösen aus Sozialbeiträgen geführt (+ 179 T€). Der Sozialbeitrag beträgt seit WS 2012/13 74 € inklusive der Beiträge zu Darlehenskasse und Sozialfonds. Er liegt 4 € unter dem derzeitigen Landesdurchschnitt von 78 €.

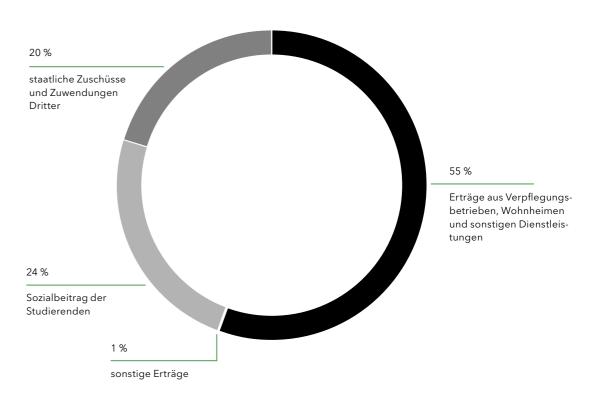
### Entwicklung der Studierendenzahlen

WS 2011/12: 16.510 Studierende WS 2012/13: 17.672 Studierende WS 2013/14: 19.057 Studierende WS 2014/15: 20.169 Studierende

Der Wareneinsatz hat sich um 5,13% von T€ 1.975 auf T€ 2.077 erhöht. Das entspricht den erhöhten Umsätzen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich geringfügig um (+ 2,57%) erhöht, von 1.550 T€ auf 1.590 T€. Zum 31.12.2014 hat die Universität die Kabelnutzung für Internet Wohnheime gekündigt, sodass das HochschulSozialwerk gezwungen ist, einen eigenen Kabelanschluss in die Wohnheime legen zu lassen.

#### FINANZIERUNG DES AUFWANDES



12 LAGEBERICHT Geschäftsbericht 2014 LAGEBERICHT 1

(7,45%) gestiegen. Die Tariferhöhung für 2014 betrug 3%, aber mindestens 90 €. Zum 1.3.2015 folgt eine weitere Tariferhöhung um 2,4 %. In den Verpflegungsbetrieben wurden die Einsatzzeiten von Mitarbeiter/innen stundenweise aufgestockt, um den höheren Umsätzen gerecht zu werden. Zusätzlich wurde im Veranstaltungsbereich aufgestockt und in der Förderungsabteilung zweimal um eine Viertelstelle Die übrigen Aufwendungen bewegen erhöht.

Die Abschreibungen abzüglich der Sonderposten sind nahezu gleich geblieben (662 T€ / Vorjahr 670 T€). Es gab keine größeren strukturellen Änderungen im Anlagevermögen. Größere Positionen in den Neuanschaffungen waren ein Elektrolieferfahrzeug Renault (19 T€), eine Schrankanlage für das Personal der Kneipe (11 T€), drei neue Monitore zur Anzeige der Menüs in der Hauptmensa (11 T€), sowie diverse kleinere Neuanschaffungen oder Ersatzinvestitionen im Gesamtumfang von 136 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten eine Rückstellung für einen verlorenen Baukostenzuschuss zur Hochschul-Kindergartenerweiterung an den BLB (160 T€), um die zukünftigen Mietkosten in einem finanzierbaren Rahmen zu halten. Unter Gebühren und Beiträge sind 19 T€ Abgaben an die Wuppertaler Bühnen für das Kulturprojekt "Bühne frei für Studierende" enthalten. Die Honorare

Die Personalkosten sind um 355 T€ enthalten 27 T€ Architektenkosten für die neue Mensa an der Paulus-Kirch-Str, die an den BLB zu zahlen waren.

> Die Zinserträge sind aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus weiter gesunken. Die Zinsaufwendungen konnten reduziert werden, da einige Umschuldungen bzw. Tilgungen er-

sich im Rahmen des Vorjahres.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um rd. T€ 206 gestiegen und beträgt T€ 578, der Jahresüberschuss beträgt T€ 506 gegenüber T€ 299 im Vorjahr. Bei der Bewertung der Zahl ist der Baukostenzuschuss an den BLB zu berücksichtigen, der in 2013 mit 340 T€ und in 2014 mit 160 T€ rückgestellt

LAGEBERICHT 14 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

### LAGE

Die Lage des Hochschul-Sozialwerkes Wuppertal ist stabil.

#### **ERTRAGSLAGE**

Die wesentlichen Ertragsquellen sind Verpflegungsumsätze und Mieteinnahmen. Diese machen rd. 55% der gesamten Einnahmen aus. Die Mieten werden kostendeckend kalkuliert, die Verpflegung der Studierenden ist aufgrund des gesetzlichen Sozialauftrages zuschussfinanziert.

Die Sozialbeiträge der Studierenden betragen 24% der Einnahmen, die allgemeinen Zuschussmittel 15% und der Zuschuss für die Verwaltung und Bearbeitung der BAföG-Mittel 5%.

Die Ertragslage ist gut - auch bedingt durch die hohe Studierendenzahl.

#### **FINANZLAGE**

Die Finanzlage ist als sehr stabil zu bezeichnen. Die Verpflegung ist ein Bargeld-Geschäft, die Miete wird zum überwiegenden Teil per Lastschrift eingezogen. Verbindlichkeiten werden stets innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und die wenigen Forderungen/ Rechnungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Die Kapitalstruktur hat sich weiter verbessert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machen 28,7% der Bilanzsumme aus. Der Rückgang dieser Ver-

bindlichkeiten um rd. T€ 627 resultiert aus Tilgungsmaßnahmen. Darin enthalten ist eine Sondertilgung in Höhe von T€ 300.

Für die Zukunft sind umfangreiche Investitionstätigkeiten geplant. Neben den jährlich nötigen Ersatzinvestitionen im Umfang von ca. T€ 200 bis T€ 250, wird in 2015 die neue Mensa am Haspel einzurichten sein. Hierfür wird ein Betrag von T€ 285 vorgehalten. Im Wohnheim Albert-Einstein-Str. 4 - 12 werden voraussichtlich umfangreichere Sanierungsmaßnahmen an Küchen und Bädern aller Wohnungen erfolgen und zwar voraussichtlich konzentriert im Jahr 2016. Die Kostenschätzung für die Maßnahme beträgt inclusive Mietausfall ca. 1,9 Mio. € für das Jahr 2016.

Am Rande des Campus Grifflenberg der Universität gibt es noch ein geeignetes Grundstück für einen Wohnheimneubau für ca. 140 Plätze. Dieses ergaben erste Grundlagenermittlungen. Die Universität hat das Grundstück gegenüber dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW für den Bau eines Studierendenwohnheimes "freigegeben". Die Baukosten werden nach erster Grobkostenschätzung pro Platz ca. 55 T€ betragen. Der begünstigte Landeskredit pro Individual-Platz beträgt T€ 42,5, bzw. 80 T€ für ein Doppelappartement. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Tilgungsnachlass von 15% zu beantragen. Dennoch würde noch ein Eigenanteil von geschätzt

15 LAGEBERICHT Geschäftsbericht 2014

### FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN

ca. 2,5 Mio. Euro (incl. der Kosten für den Kauf des Grundstückes) aufzubringen sein. Der BLB hat in Aussicht gestellt, ab Mitte des Jahres 2015 ein Interessenbekundungsverfahren gegenüber öffentlichen Stellen zu beginnen. Falls alle angesprochenen öffentlichen Stellen verzichten, kann das HSW das Grundstück nach Wertermittlung durch einen Gutachter kaufen. Das wird voraussichtlich nicht vor 2016 der Die Kennzahlen für die Verpflegungs-Fall sein.

Die kurzfristigen Forderungen und die Bankbestände übersteigen die kurzfristigen Verbindlichkeiten bei weitem.

Der Liquiditätsbestand hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 500 T€ erhöht, das entspricht in etwa dem ausgewiesenen Überschuss.

### VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage des Studierendenwerks ist gut. Die Struktur des kurzund langfristig gebundenen Vermögens und der Verbindlichkeiten war stabil. Die langfristigen Verbindlichkeiten entsprechen nur etwa einem Drittel des Anlagevermögens.

Wir ziehen für unsere interne Steuerung im Verpflegungsbereich die Kennzahlen Personalkostenguote, Gesamtkostenquote, Durchschnittsumsatz pro Tag und Durchschnittsumsatz pro Kunde heran. Im Wohnheimbereich sind dies die Auslastung im Jahr, sowie die Kostenquote für Energie, Instandhaltung, etc.

betriebe zeigen eine stabile Wareneinsatzquote, aber eine höhere Personalkostenguote und somit natürlich auch eine höhere Gesamtkostenquote. Der Umsatz ist um 7,35% gestiegen, neben den Tarifsteigerungen wirken sich auch einzelne Stundenerhöhungen aus, um den gestiegenen Umsatz oder Krankheitsvertretungen zu bewältigen. Das ist abgedeckt durch einen kleinen Überschuss aus dem Bereich Wohnheime, sowie durch die hohen Sozialbeitragseinnahmen auf Grund der hohen Studierendenzahlen.

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als aufgabengerecht bezeichnet

### 1.3 NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

### 1.4 PROGNOSEBERICHT

Die positive Entwicklung des Hochschul-Sozialwerks wird durch eine kontinuierliche Anpassung an die Kundenwünsche gewährleistet. Dieses wird unterstützt durch ein aufwendiges Kundenevaluierungssystem.

Fast alle Einrichtungen sind auf dem hin hoch. neuesten Stand. Es werden jeweils die Geräteausstattungen erweitert und erneuert. Im Herbst 2015 wird ein neues "Bistro am Haspel" in Betrieb genommen.

Die Wohnheime wurden in einem guten Standard modernisiert. Die Bruttomiete, die inklusive Nebenkosten, Internetzugang und Hausmeisterservice gerechnet ist, wird von den Studierenden als angemessen und gut bewertet. Voraussichtlich im nächsten Jahr wird

das Wohnheim Albert-Einstein-Str. (Baujahr 1995) umfassend in Küchen und Bädern saniert. Zusätzlich werden sehr realistische Pläne für den Bau eines weiteren Wohnheimes mit ca. 140 Plätzen geschmiedet. Insgesamt ist der Bedarf für uninahes Wohnen weiter-

Man kann davon ausgehen, dass sowohl der Bereich Wohnen als auch der Bereich Verpflegung weiterhin von den Kunden gut angenommen wird.

Für das Jahr 2015 rechnen wir mit vergleichbaren Ergebnissen wie 2014.

Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachzukommen.

LAGEBERICHT LAGEBERICHT Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014

### 1.5 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

#### RISIKOBERICHT

### **BRANCHENSPEZIFISCHE RISIKEN**

Das größte Risiko wäre der Rückgang von Studierendenzahlen. Auf mittlere Sicht ist das noch nicht absehbar. Die Universität Wuppertal ist sehr beliebt und bis die demographische Entwicklung greift, wird es noch einige Jahre dauern. Deshalb ist noch einige Jahre von einem sehr hohen Bestand an Studierenden auszugehen.

#### **ERTRAGSORIENTIERTE RISIKEN**

Ertragsorientierte Risiken sind nicht zu sehen, da wir der einzige Anbieter im Universitätsbereich sind und sowohl Wohnheime als auch Verpflegungsbetriebe von den Kunden gut nachgefragt und bewertet werden.

### **FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN**

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar.

Die Liquiditätslage ist sehr zufriedenstellend; es sind keine Engpässe zu erwarten.

### CHANCENBERICHT

Die guten Leistungen des Hochschul-Sozialwerkes, die einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegen, werden von den Kunden gut angenommen. Die Verpflegungsbetriebe und die Wohnheime sind beliebt. Ein Einbruch an Mietinteressenten oder Verpflegungsgästen ist nicht zu erwarten. Der Bau eines weiteren Wohnheimes in unmittelbarer Nähe zur Universität wird den Bedarf weiter abdecken.

### **GESAMTAUSSAGE**

Relevante Risiken der künftigen Entwicklung sind nicht erkennbar. Unsere finanzielle Stabilität ist gut. Der Fortbestand des Unternehmens ist nicht gefährdet.

### 1.6 RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWEN-**DUNG VON FINANZINSTRUMENTEN**

Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Es besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Großteil der Kunden. Darüber hinaus werden lediglich im Catering-Bereich Rechnungen geschrieben. Der Anteil am Gesamtumsatz ist sehr gering. Im Verpflegungsbereich handelt es sich um ein Bargeldgeschäft, die Mieten werden per Lastschrift eingezogen.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Zu den im Unternehmen bestehenden Im März 2006 wurde mit der Sparkasse KölnBonn ein Vertrag über einen Zinsswap geschlossen, dieser dient ausschließlich der Zinssicherung und läuft identisch zur Zinsbindung nach 10 Jahren ab.

> Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik sowohl bei Anlagen als auch bei Krediten.

### 1.7 BERICHT ÜBER ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Wuppertal, 10. April 2015

Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Fritz Berger, Geschäftsführer

LAGEBERICHT LAGEBERICHT Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014

### ÜBERSICHT ÜBER DIE ORGANE DER ANSTALT



XX. Amtsperiode Ab Mai 2013

### 2. Organe der Anstalt

### 2.1 ÜBERSICHT

Nach ∫ 3 StWG hat das Studentenwerk zwei Organe:

- \* einen Verwaltungsrat als Vertretung der beteiligten Hochschulen und Hoch-schulgruppen, dem wesentliche Grundsatzentscheidungen und die Aufsicht über die Geschäftsführung zugewiesen sind.
- \* und einen Geschäftsführer als Leitungsorgan.

### **GESCHÄFTSFÜHRER**

Assessor jur. Fritz Berger seit 7/1987

### VERWALTUNGSRAT XX. AMTSPERIODE AB 5.6.2013

#### Vorsitzender

(Mitglied nach § 4(1) Pkt.6 StWG) Gerd Scholz

### Studentische Vertreter/innen ab 05.06.2013

Bakr Fadl (BUW) Sven Metz (BUW)

### Hochschulangehöriger

Prof. Dr. Andreas Wittmann

### Bedienstete des Studentenwerks

Stephanie Köster ab 1.5.2013

### Vertreter des Rektorats der Bergischen Universität Wuppertal

Dr. Roland Kischkel (Kanzler)

20 ORGANE DER ANSTALT Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ÜBERSICHT 21

### 2.2 TÄTIGKEITEN DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat trat im Jahre 2014 zu vier Sitzungen zusammen, und zwar am:

- \* 07.01.2014
- \* 12.05.2014
- \* 20.08.2014
- \* 08.12.2014

Der Verwaltungsrat beriet oder fasste Beschlüsse insbesondere zu folgenden Themen:

#### **SITZUNG VOM 07.01.2014**

- Diskussion des Referentenentwurfs zum neuen Studentenwerksgesetz
- \* Erörterung und Beschluss des Wirtschaftsplanes 2014
- \* Beschluss zur Bühnenflatrate

#### **SITZUNG VOM 12.05.2014**

- \* Erweiterung Hochschulkindergarten
- \* Bau zusätzlicher Wohnplätze für Studierende an der Max-Horkheimer-Str. / Ecke Albert-Einstein-Str.
- \* Bericht u.a. zu Hochschul-Sport, Start Bühnenflatrate und Bauherrenpreis für hohe Qualität und tragbare Kosten

#### SITZUNG VOM 20.08.2014

- \* Feststellung des Jahresergebnisses 2013
- \* Entlastung des Geschäftsführers
- \* Vorstellung Ergebnisse Umfrage Zufriedenheit "Ihre Meinung zählt"
- \* Maßnahmen zur "Allergenkennzeichnung" werden vorgestellt

#### SITZUNG VOM 08.12.2014

- Erörterung und Beratung zur Novellierung der Satzung
- \* Wirtschaftsplan 2015 Erörterung und Beschlussfassung
- \* Erweiterung Hochschul-Kindergarten – Beschluss der Vorlage

Der Geschäftsführer nahm an allen Sitzungen des Verwaltungsrates teil und erstattete den Mitgliedern ausführlich Bericht über die Lage und die wirtschaftliche Situation des Studentenwerks, Einzelheiten der Geschäftsführung und geplante Maßnahmen. Durch diese ständige Information war der Verwaltungsrat stets über die Lage des Studentenwerks und die Tätigkeit des Geschäftsführers unterrichtet.

### ORGANISATORISCHE GLIEDERUNG

Die Gliederung ist dem aktuellen Organisationsplan (Anl. 3) zu entnehmen. Weitere Organisationsmittel, wie Stellenüberwachungsliste, Stellenbeschreibung und die Geschäftsordnung des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal liegen vor. Zu den wichtigsten Fragen der Arbeitsorganisation existieren Dienst- (des Geschäftsführers) und Arbeitsanweisungen (der Abteilungsleiter/innen). Die Organisationspapiere werden laufend überarbeitet und liegen in Form eines Handbuches vor, bzw. werden in interne Internetseiten eingestellt.

22 ORGANE DER ANSTALT Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 TÄTIGKEITEN DES VERWALTUNGSRATE 23

## 3. Kennziffern und Leistungs-zahlen 2014

### ZAHL DER SOZIALBEITRAGSPFLICHTIGEN STUDIERENDEN

(Stand Wintersemester 2014/2015)

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2006	2004	2000	1994	1987
Bergische Universität	19.823	18.727	17.350	16.184	14.193	13.529	13.234	13.602	13.438	14.870	18.220	13.381
Hochschule für Musik	177	178	175	173	172	164	179	193	239	228	282	332
Kirchliche Hochschule	169	152	147	149	151	156	137	145	141	123	245	415
Gesamt	20.169	19.057	17.672	16.506	14.516	13.849	13.550	13.940	13.818	15.221	18.747	14.128

### **AUSZAHLUNG NACH DEM** BUNDESAUSBILDUNGSFÖRDERUNGSGESETZ IN TEURO (T€)

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2004	2000	1996
Auszahlung in €	15.441	15.273	15.223	12.936	11.880	12.155	9.423	5.505	9.443

### WOHNPLÄTZE - STAND 31. DEZEMBER 2014

Wohnheime bzw. Wohnungen	Plätze
Max-Horkheimer-Straße 10	163
Max-Horkheimer-Straße 12	140
Max-Horkheimer-Straße 14	159
Max-Horkheimer-Straße 6	167
Max-Horkheimer-Straße 167	39
Max-Horkheimer-Straße 169	24
Im Ostersiepen 9-11	84
Im Ostersiepen 15	23
Cronenberger Straße 256	38
Albert-Einstein-Straße 4 - 12	248

### PLÄTZE IN DEN VERPFLEGUNGS-**EINRICHTUNGEN**

Standort	Plätze		
Hauptmensa ME 02	960		
Cafeteria Sport + Design	90		
Bistro am Haspel	145		
Mensa Musikhochschule	50		
Kneipe Gebäude ME	250		
C@feteria ME 03	258		
Kaffeebar "ins grüne"	20		
Cafeteria Campus Freudenberg	186		
Cafeteria Bibliothek	100		
Gesamt	2.059		

### ZAHL DER AUSGEGEBENEN ESSEN

Standort	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2006	2005	2003
Hauptmensa ME 02	318.593	306.502	305.554	313.194	305.608	306.824	299.879	247.254	171.119	238.427
Cafeteria Sport + Design	42.099	38.243	37.504	33.007	32.215	29.195	27.727	6.275		
Bistro am Haspel	40.600	42.053	40.208	40.294	41.568	38.293	33.968	31.199	34.300	45.404
Mensa Musikhoch- schule	9.618	11.281	11.181	10.818	9.894	8.406	6.584	5.961	6.466	5.403
Schulessen	52.157	50.247	63.491	31.956						
Kneipe Gebäude ME	32.565	30.700	28.239	25.067	24.014	20.570	14.910*	6.222	8.266	7.901
C@feteria ME 03	61.132	58.133	55.541	50.288	33.070	40.718	38.934	38.235	55.478	29.668
Cafeteria Campus Freudenberg	60.306	52.587	52.261	52.045	52.989	47.668	45.991	42.876	41.045	34.545
Gesamt	617.070	589.746	593.979	556.669	499.358	491.674	467.993	378.022	316.674	361.348

Anmerkung: Die Essenszahlen ab 2011 umfassen auch die Schulverpflegung. Ab Herbst 2011 wurde die Verpflegung im Schulzentrum Süd übernommen.

KENNZIFFERN UND LEISTUNGSZAHLEN KENNZIFFERN UND LEISTUNGSZAHLEN 25 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014

### CAFETERIA-UMSÄTZE IN DEN VERPFLEGUNGSEINRICHTUNGEN IN €

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2004	2000
Hauptmensa ME 02	48.431	46.076	48.472	56.766	56.737	54.693	53.949	55.695	47.113	59.071
Cafeteria Sport + Design	153.806	136.035	138.970	144.501	152.393	139.669	137.705	127.664	0	1.543
Bistro am Haspel	104.003	103.146	101.605	101.242	113.138	109.247	101.686	89.800	114.951	138.047
Mensa Musikhoch- schule	7.406	7.964	6.571	7.203	5.902	7.526	4.972	1.133	1.537	1.171
Kneipe Ge- bäude ME	434.077	399.449	402.589	371.106	390.059	323.700	242.447	139.611	286.541	256.202
C@feteria ME 03	528.850	504.495	483.809	449.755	318.614	418.634	438.235	441.385	478.151	402.220
Kaffeebar "ins grüne"	113.521	91.862	88.876	40.267	•••••	•••••	•••••	•	•••••	•••••••••••
Cafeteria Campus Freudenberg	136.139	121.422	114.927	114.315	105.767	103.375	99.443	112.884	101.251	6.072
Cafeteria Bibliothek	365.515	307.595	292.604	286.852	274.666	247.311	252.525	229.451	251.007	271.489
Gesamt	1.891.750	1.718.045	1.678.423	1.572.006	1.417.278	1.404.156	1.330.962	1.197.623	1.280.551	1.135.818

Im Sommer 2010 war die C@feteria ME für dreieinhalb Monate wegen Fussboden- und Fassadensanierung und Überarbeitung der Lüftungsanlage geschlossen.

### 26 KENNZIFFERN UND LEISTUNGSZAHLEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

### MENSA-UMSÄTZE IN DEN VERPFLEGUNGSEINRICHTUNGEN IN €

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2004	2000
Hauptmensa ME 02	847.031	810.732	807.551	797.920	764.435	768.116	762.137	711.718	472.147	574.619
Cafeteria Sport + Design	116.476	105.492	102.531	88.191	83.389	74.696	70.994	65.533	0	8.896
Bistro am Haspel	104.270	109.321	104.931	101.094	100.789	94.774	84.447	69.712	101.297	112.300
Mensa Musikhoch- schule	29.052	33.576	32.096	29.123	25.637	22.227	17.163	12.921	15.021	12.887
Cafeteria Campus Freudenberg	172.592	151.018	149.290	142.476	143.865	127.992	121.436	125.974	99.421	8.876
Kirchliche Hochschule	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12.101
Gesamt	1.269.422	1.210.140	1.196.399	1.158.804	1.118.115	1.087.805	1.056.177	985.859	687.886	729.679

Geschäftsbericht 2014 KENNZIFFERN UND LEISTUNGSZAHLEN 27

# 4. Bericht über die Arbeit der Geschäftsführung und der Abteilungen

4.1 GESCHÄFTSFÜHRUNG

### **PERSONALIEN**

### **GESCHÄFTSFÜHRER**

Assessor Jur. Fritz Berger

#### ABTEILUNGSLEITER/INNEN

#### Allgemeine Verwaltung

Dipl. Oek. Ursula Sparrer

- \* Datenschutzbeauftragte
- \* Schwerbehindertenbeauftragte
- \* Gleichstellungsbeauftragte
- \* Antikorruptionsbeauftragte

### Ausbildungsförderung

Assessorin jur. Sandra Bischoff Vertretung Datenschutzbeauftragte

#### Verpflegungsbetriebe

Sandra Neumann

#### Technische Verwaltung, Wohnen, Einkauf Non-Food

Dipl.Oek. Matthias Hensche

### PRÜFUNGEN

#### Externe Prüfungen:

- \* WP BDO Thomas Seipold, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Koblenz, gesetzliche Jahresabschlussprüfung 2013.
- Hygiene-Überprüfung nach den HACCP-Richtlinien durch das LSG-Hygiene-Institut in allen Verpflegungsbereichen

#### Interne Prüfungen:

- \* Hauptkasse
- \* Kassen Verpflegungsbetriebe

### STEUERPFLICHT

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal ist unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs als gemeinnützig anerkannt. Das Verzeichnis der allgemein als besonders förderungswürdig im Sinne des § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO anerkannten Zwecke weist "die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe" aus.

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit, d. h. die frühzeitige und umfassende Information der Studierenden, der Hochschulbediensteten sowie der Bürger und regionalen Institutionen, ist für eine Einrichtung wie das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal unentbehrlich.

Folgende Aktivitäten sind zu nennen:

- \* Pressemitteilungen zu wichtigen-Anlässen
- \* Webseite mit Veröffentlichung aller Pressemeldungen und - à la carte -Infoblatt, sowie aktuellem Speiseplan und Online-Anmeldung für Wohnheime in deutsch und englisch, sowie zahlreiche weitere Funktionalitäten. www.hochschul-sozialwerkwuppertal.de Auf der Seite Internationales finden ausländische Studierende für jede notwendige Phase (vor der Einreise, Orientierung nach der Einreise, Studienverlauf und Abreise) praktisch aufbereitete Informationen in insgesamt 9 Sprachen. Die Internetplattform ist verlinkt mit allen für ausländische Studierenden relevanten Einrichtungen.
- \* "Ihre Meinung zählt" online Kundenbefragung auf der Webseite in den drei Bereichen Verpflegung, Wohnen und Studienfinanzierung – regelmäßige Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse
- \* Campus-TV: Info-Clips zur Arbeit des HSW in bzw. vor fast allen Mensen und Cafeterien
- \* Rundfunk- und Lokal-Fernseh-Interviews
- \* monatliches (Print-) Info "à la carte"
- \* Broschüre "Studieren in Wuppertal"
- \* BAföG-Broschüre "Bare Münze"
- Aktionen zur Erstsemesterwoche Kunstausstellungen in der "Kneipe"

Dank seiner kontinuierlichen aber nicht überzogenen Öffentlichkeitsarbeit wird das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal in den Medien und der regionalen Hochschul-Öffentlichkeit überwiegend positiv wahrgenommen.

### Der aktuelle Mensaspeiseplan des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal

## à la carte

Ausgabe 01 - vom 13. Januar 2014 bis zum 07. Februar 2014

24.01., 19.00 Uhr, Uni-Kneipe:

### "Let's DO the lindy hop"

Mit der "Swing Jugend" in die 20er-Jahre

Sie sind ein Gewächs der Uni - die "Swing-Jugend" rund um Tim Kowalski, den ehemaligen Kellner der Kneipe des Hochschul-Sozialwerks und andere ehemalige und viele tanzaktive Wuppertaler Studierende.

Wenn Sie richtig loslegen, dann ist das ein Augen- und Ohrenschmaus. Denn Sie lassen die verrückten 20er-40er-Jahre des letzten Jahrhunderts aufleben, als die Ballsäle rund um den Broadway die Geburtsstunde des Lindy Hop, des Charleston, Boogie, Break-Away, Stepptanz sowie westafrikanischer Tänze feierten.

"Swing und der dazu getanzte Lindy Hop ist für uns mehr als nur ein Tanz, es ist Lebensfreude pur und hat viele Gesichter: Ob sportlich-leger oder im stilgemäßen Chie der 1930/40er Jahre, ob beim wöchentlichen Training, Workshops oder Parties, die Hauptsache ist, dass der Rhythmus stimmt", sagt Tim Kowalski.

Was vor ein paar Jahren mit einer Handvoll Tänzern begann, hat sich nach und nach zu einer immer größeren Gruppe entwickelt. Heute ist die "Swing Jugend" ein fester Bestandteil der Bergischen Tanz-Szene in der alle Altersgruppen zwischen 18 und 50 vertreten sind.

Der Name "Lindy Hop" soll übrigens auf den ersten Atlantik-Nonstop-Flug von Charles Lindbergh zurückgehen, als die Zeitungen schrieben "Lucky Lindy Hops the Atlantic". Die "Swing Jugend" besteht nun schon 5 Jahre und die Fangemeinde wird immer größer. Es wird also höchste Zeit für einen mitreißenden Swing-Abend in der Kneipe. Am 24 Januar , 19.00 Uhr, wird die Kneipe zum Savoy-Ballroom. Machen auch Sie mit – bis die Tanzfläche glüht, wenn es heißt: Let's DO the Lindy Hop!!!

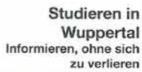
Weitere Infos unter www.swingjugend.com.

Tik Begg

Geschäftsführer - Hochschul-Sozialwerk Wuppertal berger@hsw.uni-wuppertal.de



Bare Münze Spezielle Informationen zum Bafög für Studierende in Wuppertal







## à la carte

Ausgabe 04 - vom 31. März 2014 bis zum 25. April 2014

### Bühne frei für Studierende!

Sieht man einmal von ambitionierten Bildungsprogrammen wie "Der Bachelor" oder "Joko gegen Klaas" ab, ist Fernsehen bei Studierenden out. Natürlich guckt man noch Filme – alles was das Netz so hergibt. Ein Gemeinschaftserlebnis wie früher bei "Strassenfegern", wo am nächsten Tag alle drüber reden, findet man aber schon lange nicht mehr. Geht ja auch nicht, wenn sich jeder an seinem Rechner mit was anderem beschäftigt. Vielleicht erklärt das den Erfolg von Flashmobs oder Shitstorms…man möchte teilhaben, teilnehmen, gemeinsam erleben. Wer bietet so etwas? Wo kann man gemeinsam mit anderen etwas erleben, sich für etwas begeistern?

In der analogen Welt von Konzerten, Schauspiel und Oper sind die Wuppertaler Bühnen Anbieter wirklich großartiger Gemeinschaftserlebnisse. Und diese Wuppertaler Bühnen öffnen ihre Tore jetzt weit für alle Wuppertaler Studierenden.

"Bühne frei für Studierende", unter diesem Motto starten die Wuppertaler Bühnen GmbH, der AStA der Bergischen Universität und das Hochschul-Sozialwerk ab dem Sommersemester ein bundesweit einmaliges Kooperationsprojekt: die Bühnen-Flatrate Wuppertal. Sie gewährt den Studierenden der Wuppertaler Hochschulen – und auch einer Begleitperson – freien Eintritt zu Oper, Schauspiel und Sinfoniekonzerten. Tickets können ab 10 Tage vor einer Vorstellung reserviert werden. Abholung bis 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung nach Vorlage des Studierendenausweises.

Freier Eintritt? Wie geht das denn, werden Sie fragen. Das geht so: AStA und Hochschul-Sozialwerk zahlen pro Student und pro Semester jeweils 0,50 € an die Wuppertaler Bühnen. Das Geld kommt aus den Mitteln des Semester- bzw. Sozialbeitrages, der zur Immatrikulation eingezahlt wird.

Zum Auftakt der zunächst auf zwei Jahre angelegten Aktion "Bühne frei" kommt die Oper erst mal zu den Studenten: am 2. April wird die komische Oper " Der Torero – oder Liebe im Akkord", um 19.30 Uhr, in der Mensa aufgeführt. Bühne frei für Studierende!!!

Weitere Infos: www.wuppertaler-buehnen.de

ik Regr

Geschäftsführer - Hochschul-Sozialwerk Wuppertal berger@hsw.uni-wuppertal.de



Bare Münze Spezielle Informationen zum Bafög für Studierende in Wuppertal

Studieren in Wuppertal Informieren, ohne sich zu verlieren





### Der aktuelle Mensaspeiseplan des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal

## la carte

Ausgabe 05 - vom 28. April 2014 bis zum 09. Mai 2014

### Das BAföG taugt nicht zum Ping-Pong-Spielen!

Die große Koalition: eine große Chance für die Studenten? Davon war ich während der GroKo-Verhand-lungen im November noch fest überzeugt – und hatte an dieser Stelle voller Optimismus geschrieben: "Zaudern und kleckern, das war gestern. Was auch immer Sie bei der Bundestagswahl gewählt haben, wie auch immer Sie über eine große Koalition denken - jetzt endlich kann es klappen mit dem großen Schritt nach vorn. Alles passt zusammen: die Fraktion unserer famosen Kanzlerin koaliert mit der Partei, die ihr zuletzt auf Länderebene das Leben schwer gemacht hat. Damit ist jetzt Schluss, Zusammen (und nur zusam-

Gemeint war eine grundlegende Bafög-Verbesserung, die seit langem überfällig ist. Geschehen ist seitdem nichts. Gar nichts. Dabei sprudeln die staatlichen Einnahmen wie lange nicht mehr. Und die Pläne für eine Einigung zur Bafög-Reform liegen praktisch schon auf dem Tisch.

Nein, das ist nicht ganz richtig. Sie lagen schon einmal auf dem Tisch. Im Herbst hatten sich Vertreter von Bund und Ländern schon auf Eckpunkte verständigt. Auch im ersten Entwurf des GroKo-Vertrages war die Bafög-Reform noch drin.

Dann verschwand sie wieder in der hintersten Schublade der Bund-Länder-Streitpunkte.... Fragt man die Länder, hört man: Ja, wir sind für die Verbesserung des Bafög, wenn der Bund uns bei den Mehrkosten entlastet. Fragt man beim Bund: Ja, auch wir wollen ein besseres Bafög, aber nur wenn die Länder weiter 35% der Kosten tragen. Wie beim Ping-Pong ist jede Seite sehr bemüht, das Bällchen so schnell wie möglich wieder ins andere Feld zu schlagen. Ein Ende dieses Ping-Pong-Spiels, das inzwischen 4 Jahre dauert, ist nicht in Sicht.

Wie aus gewöhnlich ungewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautete, ist mit einer Bafög-Reform in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen. Das wäre wirklich ein Armutszeugnis ersten Ranges, wenn man bedenkt, wie viele Sonntagsreden zu diesem Thema schon gehalten wurden.



berger@hsw.uni-wuppertal.de



Bare Münze Spezielle Informationen zum Bafög für Studierende in Wuppertal

Studieren in Wuppertal Informieren, ohne sich zu verlieren





## La carte

Ausgabe 06 - vom 26. Mai 2014 bis zum 20. Juni 2014

### Fußball-WM in der Kneine



....und auf der Asta-Ebene !!!

"Wo guckst Du ?" - das ist die vor der WM am meisten gestellte Frage.

Zu Hause? Bei Freunden? Fußgängerzone?

Und dann das Sommersemester, das so gut angefangen hatte, knieken? Ein verflixtes Dilemma. Dabei entsprach es schon dem klassischen Ideal der Antike, die Entwicklung von Geist und Körper zu trainieren. Selbst in Zeiten von "Bachelor und Master" kann das nur bedeuten: nicht Studium oder WM, sondern Vorlesung und WM.

#### Deshalb bietet das Hochschul-Sozialwerk in Kooperation mit dem Asta:

- die Fußball-WM live!
- in der Uni-Kneipe!
- und auf der Asta-Ebene!
- auf Großbildschirmen!

Soweit die gute Nachricht.

Die schlechte Nachricht: wenn Kneipe und Asta-Ebene voll sind, sind sie voll. Das bedeutet: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Mehr als die zugelassene Personenzahl können wir, um die Sicherheit aller zu gewährleisten, nicht hereinlassen.

Finden wir auch schade - aber Weltmeister werden wir auf jeden Fall !!!



berger@hsw.uni-wuppertal.de



Bare Münze Spezielle Informationen zum Bafög für Studierende in Wuppertal





### Der aktuelle Mensaspeiseplan des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal

## à la carte

Ausgabe 07 - vom 23. Juni bis zum 18. Juli 2014

### BAföG: Bundesregierung stellt bedürftige Studierende bis 2016/17 in die Warteschleife

Zunächst die gute Nachricht: Der Bund übernimmt ab 1. Januar 2015 vollständig und auf Dauer die Finanzierung des BAföG, welches bisher zu 65% vom Bund und zu 35% von den Bundesländern finanziert wurde.

Damit hat das langwierige politische Hick-Hack zwischen Bund und Ländern um die Verteilung der (im Koalitionsvertrag vorgesehenen) zusätzlichen sechs Milliarden Euro für Maßnahmen im Bildungsbereich endlich ein Ende. Die Studierenden, die BAföG benötigen, sind nun nicht mehr länger von der sich seit Jahren immer wieder hinziehenden Zustimmung der Länder zu BAföG-Erhöhungen abhängig. Nun kann die Bundesbildungsministerin ihre - vor etwas über einem Jahr angekundigte - BAföG-Reform auch ohne die Länder angehen.

Doch was macht die Bundesregierung?

"Das BAföG soll zum Wintersemester 2016/2017 novelliert werden", verkündete Bildungsministerin Wanka stolz.

Ich dachte zunächst, ich hätte mich verhört. 2016/2017 ??? Doch am nächsten Tag stand es so in allen Zeitungen. Wie lange ist es her, dass das BAföG angepasst wurde? Das war 2010, also vor vier Jahren. Wenn die BAföG-Erhöhung zum Wintersemester 2016/2017 kommt, werden sechs Jahre vergangen sein.

Das bedeutet: aufgrund der kontinuierlichen Preis- und Einkommens-entwicklung werden bis dahin immer weniger Studierende mit BAföG gefördert und die BAföG-Überweisungen der Geförderten werden relativ immer niedriger ausfallen. Und das bei steigenden Kosten – insbesondere bei Mieten, Energie und Telekommunikation.

Auf die von vielen Seiten geforderte grundlegende BAföG-Reform kann man sicher notfalls auch bis 2016 warten, nicht aber auf die Anhebung der Freibeträge und Bedarfssätze. Das wird dazu führen, dass ausgerechnet in den Jahren der stärksten Studenten-Jahrgänge das BAföG am schwächsten ausgestattet ist und zunehmend weniger Studierende erreicht.

Lik Begy

Geschüftsführer - Hochschul-Sozialwerk Wuppertal berger@hsw.um-wuppertal.de



Bare Münze Spezielle Informationen zum Bafög für Studierende in Wuppertal

> Studieren in Wuppertal Informieren, ohne sich zu verlieren





## à la carte

Ausgabe 10 - vom 06. Oktober bis zum 31. Oktober 2014

### Wie viel kostet das Studentenleben ??

Wuppertaler Studenten verfügen im Schnitt über 900 Euro pro Monat. Sie jobben dafür aber auch häufig.

Manche können sich schon längst das Leben, das sie führen, nicht mehr leisten. Das jedenfalls hat ein Mamerikanischer Komiker einmal treffend behauptet. Auf den ersten Blick geht es Wuppertaler Studenten da besser, denn sie haben mehr Geld zur Verfügung als ihre Kommilitonen im Bundesdurchschnitt. Sie gehen dafür aber auch häufiger arbeiten. Das geht aus den lokulen Daten der Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) hervor. Während ein Student (Erststudium, ledig, nicht bei den Eltern wohnend) im Bundesdurchschnitt über 864 Euro (an baren und unbaren Einnahmen) verfügt, im Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen über 888 Euro, so standen dem in 2012 (da erfolgte die letzte bundesweite Befragung) in Wuppertal gar rund 900 Euro an verfügbaren Einnahmen gegenüber.

Allerdings muss jeder vierte Student mit weniger als 675 Euro auskommen, das entspricht dem derzeitigen BAföG-Höchstsatz. Rund jeder fünfte Student verfügt sogar über weniger als 650 Euro.

Es fällt auf, dass der Anteil "eigener Verdienst aus Tätigkeiten während der Vorlesungszeit und/oder der vorlesungsfreien Zeit" mit 405 Euro deutlich höher liegt als im Bundes- (323 Euro) und im Landesdurchschnitt (361 Euro). Die Mittel, die Wuppertals Studierende von ihren Eltern bekommen, liegen mit durchschnittlich 450 Euro knapp unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt von - in beiden Fällen - 476 Euro.

Beim Jobben landen Wuppertals Studierende mit einem Anteil von 75 Prozent bundesweit an dritter Stelle. In Nordrhein-Westfalen sind durchschnittlich 67 Prozent erwerbstätig, im Bund gar nur 62 Prozent. 68 Prozent der erwerbstätigen Studenten geben an, dass sie laufend jobben. Als Motive stehen im Vordergrund: "weil es zur Bestreitung meines Lebensunterhalts unbedingt notwendig ist" (80%), "damit ich mir mehr leisten kann" (75%), "um finanziell unabhängig von den Eltern zu sein" (61%). Der durchschnittliche Nettostundenlohn beträgt 10 Euro. Damit liegen die Wuppertaler genau im Bundesdurchschnitt.

Ein weiterer Grund für den auffällig hohen Jobber-Anteil in Wuppertal sind überraschend hohe Ausgaben für die monatliche Miete: 318 Euro muss ein Wuppertaler Normalstudent für Miete inklusive Nebenkosten aufbringen. Das ist Rang 10 bundesweit. In einem Studentenwohnheim des Hochschul-Sozialwerks liegt die Miete im Durchschnitt bei 211 Euro - alles inklusive.



Geschäftsführer - Hochschul-Sozialwerk Wuppertal berger@hsw.uni-wuppertal.de



Bare Münze Spezielle Informationen zum Bafög für Studierende in Wuppertal



Studieren in Wuppertal Informieren, ohne sich zu verlieren

### Der aktuelle Mensaspeiseplan des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal

## à la carte

Ausgabe 11 - vom 03. November bis zum 28. November 2014

Zeitbudget aus Studium und Erwerbstätigkeit

### Acht Stunden sind kein Tag!

Acht Stunden sind kein Tag, so nannte Rainer Werner Fassbinder Anfang der Siebziger Jahre seine in Wuppertal gedrehte Fernschserie, die bewusst einen Gegenpol bildete zu den damaligen "Heile-Welt-Serien" des Fernsehens. Der Filmtitel wurde im deutschsprachigen Raum ein geflügeltes Wort, um ausdrücken, dass das Leben mehr ist als der Arbeitstag.

Auch das studentische Leben sollte nicht nur aus Lernen bestehen, auch nicht nur aus Lernen und Jobben. Aber 75 Prozent aller Wuppertaler Studierenden jobben nebenher – die einen mehr, die anderen weniger. Welche Zeit wenden sie auf für Studium und Erwerbstätigkeit? Angaben dazu finden wir in der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (www.sozialerhebung.de).

Die Zeitaufwendungen für Studium und Erwerbstätigkeit führen in der Summe für Studierende in einem formellen Vollzeitstudium im Erststudium zu einer Belastung von durchschnittlich 42 Stunden in einer typischen Woche der Vorlesungszeit. Im Vergleich zu 2009 ist die zeitliche Gesamtbelastung um zwei Stunden gesunken. Innerhalb des Erststudiums haben Studierende, die nebenher erwerbstätig sind, eine um sieben Stunden höhere Gesamtbelastung als jene, die nicht jobben (46 Stunden/Woche vs. 39 Stunden/Woche). Hinter diesem Gesamteindruck verbirgt sich jedoch eine relativ große Spannweite: 11 % bringen in einer typischen Semesterwoche maximal 25 Stunden für Studium und Job auf (Bild 9.14). Die zeitliche Belastung von 21 % der Studierenden liegt zwischen 26 und 35 Stunden pro Woche; 14 % haben einen Zeitaufwand von 36-40 Stunden in der Woche. Das Erststudium ist jedoch für die Mehrheit (54 %) mit einem wöchentlichen Zeitbudget aus Studium und Jobben von mehr als 40 Stunden verbunden. Ein reichliches Viertel der Studierenden im Erststudium hat in einer typischen Woche im Semester einen Zeitaufwand, der zum Teil deutlich mehr als 50 Stunden umfasst (27 %).

Eine Entwicklung, die Anlass für eine zeitkritische Fernsehserie wäre – oder für eine nachhaltige Verbesserung des Bafög!

Tik Zeyr Pritz Berger
Geschliftsführer - Hochschul Sozialwerk Wurperta

Geschäftsführer - Hochschul-Sozialwerk Wuppertal berger@hsw.uni-wuppertal.de



Bare Münze Spezielle Informationen zum Bafög für Studierende in Wuppertal



Studieren in Wuppertal Informieren, ohne sich zu verlieren



## à la carte

Ausgabe 12 - vom 01. Dezember bis zum 26. Dezember 2014

Kennzeichnung von Allergenen:

### Damit Ihre Abwehr nicht Amok läuft

äuft Ihr Immunsystem auch schon mal "Amok"? Dann gehören Sie zu den 10 – 20 Prozent der von Heuschnupfen, Neurodermitis, Asthma oder anderen allergischen Reaktionen geplagten Menschen. Essengehen wird da leicht zur Fragestunde darüber, was im Essen enthalten ist.

Auslöser bei mir war eine leckere bretonische Fischsuppe. Darin werden - anders als in der berühmten Bouillabaisse aus Marseille – auch Schalen von kleinen Crevetten vermahlen. Das ist lecker und reich an Kalzium – führte bei mir aber binnen Minuten zu einer schweren allergischen Reaktion. Seitdem frage ich bei jeder Fischsuppe vorsichtshalber nach.

Das wird ab dem 13. Dezember nicht mehr nötig sein. In den Speisekarten von Restaurants müssen dann die 14 Zutaten und Lebensmittel, die am häufigsten Allergien auslösen können, angeführt werden. Das gilt auch für die Mensen, Cafeterien und die Kneipe des Hochschul-Sozialwerks.

Was für Allergiker definitiv eine gute Nachricht ist, das hat den Verantwortlichen in der Gastronomie erst einmal Kopfschmerzen bereitet. Wird nur eine kleine Speisekarte angeboten, die sich nur selten ändert, ist es noch leicht. Aber in unseren Mensen und Cafeterien haben wir weit über 1000 Rezepturen(!) – und für jede einzelne müssen die Allergene ausgewiesen werden. Und das zusätzlich zu den schon bisher kennzeichnungspflichtigen Zusatsstoffen wie zum Beispiel Süßungs-, Konservierungsmittel, Geschmacksverstärker und Farbstoffe.

Das Hochschul-Sozialwerk kennzeichnet deshalb künftig auf allen Preistafeln, Speiseplanaushängen, im elektronischen Speiseplanleitsystem und im Internetspeiseplan die in den Menüs vorkommenden Allergene. Zusätzlich informieren wir über ein Faltblatt, das in den Mensen und Cafeterien ausliegt und auch auf den Innenseiten dieser Ausgabe von à la carte abgedruckt ist. Damit ihre Abwehr nicht mehr Amok läuft!



Geschäftsführer - Hochschul-Sozialwerk Wuppertal berger@hsw.uni-wuppertal.de



Bare Münze Spezielle Informationen zum Bafög für Studierende in Wuppertal



Studieren in Wuppertal Informieren, ohne sich zu verlieren



### 4.2 AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG

Das Berichtsjahr war geprägt von der Diskussion darüber, zu wann die angekündigte und lange überfällige BAföG-Novelle in Kraft treten wird.

Die Mittel für das BAföG wurden bisher zu 35% durch das Land und zu 65% durch den Bund aufgebracht. Durch Im Berichtsjahr ist die Zahl der zu beareine Einigung der Regierungskoalition mit den Ländern im Mai 2014 beschloss der Bundestag mit Zustimmung des Bundesrates, dass die Mittel ab 01.01.2015 vollständig und auf Dauer vom Bund getragen werden.

Positive finanzielle Änderungen für die BAföG-Empfänger treten leider erst zum WS 2016/2017 in Kraft. Zur Erinnerung: die Bedarfssätze und Freibeträge wurden zuletzt 2010 angepasst. Ob dies dank der Alleinzuständigkeit des Bundes künftig zeitnaher erfolgt bleibt abzuwarten.

Seit 2014 war es möglich, den BAföG-Erstantrag auch online auszufüllen. Zunächst allerdings nur das Formblatt 1. Seit dem 12. April 2015 wird dieses Angebot deutlich erweitert. Nun können alle für den Antrag wesentlichen Formblätter online ausgefüllt und elektronisch übermittelt werden. Die Software überprüft die am Bildschirm ausgefüllten Anträge auf wesentliche Vollständigkeit und Plausibilität. Damit der Antrag wirksam wird, muss

das Antragsformular anschließend nach wie vor mit der Unterschrift und allen weiteren Unterlagen beim BAföG-Amt eingehen.

### **STUDIENFINANZIERUNG**

beitenden Anträge um 2,63% auf 4.061 (2013: 3.957) gestiegen. Die Gesamtzahl der Förderungsvorgänge, in denen durch das Amt für Ausbildungsförderung eine Zahlung geleistet wurde, lag im Geschäftsjahr 2014 bei 4.330 (2012: 4.181) eine Steigerung zum Vorjahr von 3,56%. Gemessen an der zum Vorjahr (19.025) um ca. 6,01% gestiegenen Anzahl der Studierenden zum Wintersemester 2014/2015 (20.169) beläuft sich der Anteil der geförderten Studenten auf 21,47% und ist damit um 0,5% gesunken.

### ZUSTÄNDIGKEIT

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, Amt für Ausbildungsförderung, ist mit seinen 11 Mitarbeitern zuständig für die Beratung und Bearbeitung sämtlicher BAföG- und Studienfinanzierungsfragen der Studierenden an der Bergischen Universität Wuppertal, der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal sowie der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel.

Geschäftsbericht 2014 AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

#### **AUFGABEN**

Zu den Aufgaben der Abteilung gehören darüber hinaus

- \* die Bearbeitung von Anträgen zur Aufnahme eines KfW-Studienkredits einschl. dessen Verlängerungen sowie Nachweiserteilungen zu jedem Semesterbeginn,
- die Erteilung von Informationen zum Bildungskredit der KfW-Bank, zu verschiedenen Stipendienangeboten und
- \* die Bearbeitung der Anträge des Studiendarlehens der Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW (Daka) sowie
- \* die Verwaltung des Sozialfonds des Hochschul-Sozialwerks.

### INFORMATION UND BERATUNG

Im Berichtszeitraum wurden Fachberatungen von Abiturienten und Abiturientinnen an Wuppertaler Schulen zur Studienfinanzierung durchgeführt. Die Abteilung Ausbildungsfinanzierung beteiligte sich ebenfalls mit Beratungsangeboten an Informationsveranstaltungen der Zentralen Studienberatung ZSB.

Um vermehrt auf die Studienfinanzierungsmöglichkeit nach dem BAföG aufmerksam zu machen wurden Schulen sowie Arbeitsämter in der Umgebung angeschrieben und zusätzliche

Informationsveranstaltungen angeboten und durchgeführt. Außerdem wurde die neue Broschüre "BAföG-Das Wichtigste in Kürze" gestaltet, die zu Semesterstart an Studienanfänger verteilt wurde.

### DURCHSCHNITTLICHER FÖR-DERUNGSBETRAG

Die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten während des Studiums betragen laut der bereits 2012 durchgeführten 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks etwa 794 € im Monat.

Im Durchschnitt erhielten die BAföG-Empfänger unter den Wuppertaler Studierenden einen monatlichen Förderungsbetrag von 434,03 € (Vorjahr: 433,18 €). 75 % aller Wuppertaler Studierenden gehen daher nebenher jobben.

### WIDERSPRÜCHE UND KLAGE-VERFAHREN

Insgesamt wurde gegen 110 Entscheidungen (Vorjahr: 127) Widerspruch eingelegt. In 70 Fällen (Vorjahr: 74) erging ein Widerspruchsbescheid. Gegen 4 Bescheide wurde Klage eingereicht.

### **VERWALTUNGSKOSTEN**

Die Erstattungen der Aufwendungen durch das Land NRW/Bezirksregierung Köln für den Vollzug des BAföG betrugen in:

2010: 558.833 €
2011: 519.567 €
2012: 526.278 €
2013: 692.987 €
2014: 628.816 €
2015: 656.724 €

### SOZIALFONDS DES HOCH-SCHUL-SOZIALWERKS WUP-PERTAL

Bei Vorliegen der durch die "Richtlinie für die Vergabe von Mitteln aus dem Sozialfonds des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal" festgelegten Voraussetzungen kann Studierenden im Zuständigkeitsbereich eine Beihilfe oder ein Darlehen bewilligt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Gesamtsumme der ausgezahlten Mittel um 34,67%.

### DARLEHENSKASSE DER STU-DIERENDENWERKE NRW E.V. (Daka)

Die durch eine Bürgschaft abgesicherten Studienabschlussdarlehen aus der Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW wurden bisher vorrangig an Studierende vergeben, die sich in der Endphase des Studiums befinden und keinen Anspruch mehr auf Leistungen nach dem BAföG haben. Im Hinblick auf die neue Bachelor-Master-Struktur des Studiums wird die Begrenzung auf den Studienabschluss entfallen.

Dem Hochschul-Sozialwerk wurden durch die Daka für 2014 Mittel in Höhe von 183.500,00 € bewilligt. Hiervon konnten 32 (Vorjahr: 28) den Voraussetzungen der Daka entsprechende Darlehen in einer Gesamthöhe von 163.791 € (Vorjahr: 131.245 €) vergeben werden.

### KFW-STUDIENKREDIT

Im Berichtszeitraum kam es im Rahmen der Vertriebspartnerschaft für den KfW-Studienkredit zu 34 Antragstellungen (Vorjahr: 33) und 30 Vertragsabschlüssen (Vorjahr: 31). Zum jeweiligen Semesterbeginn erfolgten 106 (Vorjahr:66) Nachweiserteilungen.

40 AUSBILDUNGSFÖRDERUNG Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 AUSBILDUNGSFÖRDERUNG 4

### **BAFÖG IN ZAHLEN**

	2014	2013	+/- %
Anträge insgesamt (jeweils inkl. einer Pauschale von 10 % für manuelle Bescheide)	4.061	3.957	+ 2,63 %
Gesamtzahl der Förderungsfälle im Jahr	4.330	4.181	+ 3,56 %
Förderungsquote in %	21,47	21,96	- 0,5 %
Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag in €	434,03	433,18	+ 0,2 %
Förderungsleistungen insgesamt in €	15.441.450,30	15.272.832,52	+168.617,78

### **SOZIALFONDS 2014**

	beantragt	abgelehnt	Ausgez. Summe in €
Beihilfe	104 (2013: 83)	35 (2013: 17)	31.123,66 (2013: 19.600)
Darlehen	17 (2013: 14)	2 (2013: 4)	6.643,66 (2013: 5.930)
Babygeld	54 (2013: 31)	-	10.800,00 (2013: 6.200)
		•	
Gesamt			48.567,32 (2013: 31.730)

### ENTWICKLUNG DER ANTRÄGE 2014 IM VERGLEICH ZU DEN VORJAHREN

			md.in	n oit	isge in the	୍ଦା	e cirde
	Studierende	Zahi der Ant	riáge Geförderte Stud. ir Geförderte stud. ir Berichtsteitraum	n Förderungsbeit Förderungsbeit	iage litt Esthritt Darlehensante	inolo Förderungsfagir Höchstbeitragir	E ausgerahte Förder ausgernittel in E
SS 1992 WS 1992/93	16.115 17.882	4.777	4.117 (23,02 %)	263,32 305,24	50	383,47	12.998.249
SS 1998 WS 1998/99	16.594 17.027	2.241	2.245 (13,18 %)	255,65	50	432,04	6.882.082
SS 2000 WS 2000/2001	14.917 15.221	1.861	1.630 (10,70 %)	281,21	50	526,63	5.504.670
SS 2002 WS 2002/2003	14.274 14.813	2.516	2.213 (14,94 %)	283,00	50	585,00	7.508.776
SS 2004 WS 2004/2005	12.308 13.818	3.221	2.614 (19,01 %)	380,19	50	585,00	9.423.381
SS 2008 WS 2008/2009	12.909 13.550	3.272	3.176 (23,55 %)	383,45	50	585,00	10.863.961
SS 2009 WS 2009/2010	12.623 13.849	3.372	3.289 (24,65 %)	426,51	50	648,00	12.154.819
SS 2010 WS 2010/2011	13.015 14.516	3.465	3.396 (23,39 %)	422,60	50	670,00	11.880.072
SS 2011 WS 2011/2012	13.544 16.506	3.993	3.593 (21,77 %)	438,86	50	670,00	12.936.867
SS 2012 WS 2012/2013	16.001 17.672	4.248	3.987 (22,56 %)	432,11	50	670,00	15.223.491
SS 2013 WS2013/2014	16.970 19.025	3.957	4.181 (21,96 %)	433,18	50	670,00	15.272.832
SS 2014 WS 2014/2015	18.224 20.169	4.061	4.330 (21,47 %)	434,03	50	670,00	15.441.450

42 AUSBILDUNGSFÖRDERUNG IN ZAHLEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 AUSBILDUNGSFÖRDERUNG 43

### Deutscher Bauherrenpreis Neubau 2014



siepen des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal ist im Jahre 2014 mit dem "Deutschen Bauherrenpreis Neubau der Kategorie Aktion Hohe Qualität -Tragbare Kosten" ausgezeichnet worden. Dies ist bereits die dritte bundesweite Auszeichnung für die Ende 2012 fertiggestellte Wohnanlage. Der Bau ist im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt worden.

Anlässlich der Preisverleihung sagte Bauminister Michael Groschek: "Ich gratuliere den Initiatoren dieses Projektes. Sie haben eine vorbildliche barrierefreie Wohnanlage geschaffen, die heute Studierenden, in Zukunft aber auch anderen Bewohnern wie Familien und Senioren ein Zuhause geben kann. Der Gebäudekomplex stellt einen überzeugenden Mix aus architektonischer Ästhetik, Umweltschutz und Wohnqualität dar. Für mich ist es ein Paradebeispiel für den sozialen Wohnungsbau in Nordrhein-Westfalen."

Der Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal, Fritz Berger, der den Bauherrenpreis im Rahmen der Baumesse "bautec" in Berlin entgegennahm, erklärte: "Dieser Bauherrenpreis ist eine erneute Auszeichnung

Die studentische Wohnanlage Oster- für unsere Bemühungen, Studierenden nicht nur ein Dach über dem Kopf zu verschaffen, sondern moderne studentsiche Wohnbedürfnisse mit nachhaltigen ökologischen Anforderungen zu verbinden."

> Die drei architektonisch anspruchsvollen Passivhäuser in Holzbauweise wurden schon mit dem "Deutschen Holzbaupreis 2013" ausgezeichnet. Außerdem hatte das Bundesministerium für Wirtschaft dem Projekt bereits 2011 den ersten Platz im Rahmen des Wettbewerbes "Architektur und Energie – energieoptimiertes Bauen" verliehen. Trotz dieser zertifizierten hohen Qualität werden günstige Wohnungen zu Warmmieten von höchstens 245 € angeboten.

> Die Wohnanlage ist ein Bindeglied zwischen Innenstadt und Universität und bietet bis zu 84 Studierenden in 6-er WGs, Einzel- und Doppelappartements Platz. Das Land NRW hat die Wohnanlage Ostersiepen mit insgesamt 3,1 Millionen Euro gefördert. Geplant wurde der Gebäudekomplex vom Wuppertaler Architekturbüro Contor Müller Schlüter (www.acms-architekten.de). Insgesamt hat das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal damit bereits sieben Architekturpreise für seine Studentenwohnungen erhalten.

### Darlehenskasse der Studierendenwerke NRW e.V. (Daka)



Daka-Vorstand: Detlef Rujanski, Geschäftsführer des StW Siegen, Fritz Berger (Vorsitz), Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks und Frank Zehentner, Geschäftsführer des Studierendenwerks Düsseldorf

ältesten und größten Darlehenskassen der Studentenwerke. Am 28. November 2014 feierte die nordrhein-westfälische Selbsthilfeeinrichtung in Köln ihr 60-jähriges Bestehen. Die Daka ist ein gemeinnütziger Verein, arbeitet unter Gewinnverzicht und unterstützt bedürftige Studierende mit zinslosen Darlehen von bis zu 1.000 € im Monat. Die Darlehen aus der Zeit von 1991 bis 2012 haben ein Volumen von rund 58 Millionen Euro. Im CHE-Studienkredittest 2013 zählt das Daka-Darlehen

Die "Daka NRW" gilt als eine der zur Gruppe der Testsieger. Auch in weiteren Tests (Finanztest u.ä.) hat das Daka-Darlehen Spitzenplätze erreicht. Fritz Berger, 59, seit 1987 Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal (HSW), ist seit dem 1.1.2014 Vorstandsvorsitzender Der Daka, der Darlehenskasse der 12 Studierendenwerke in NRW. Berger war seit 2009 bereits stellvertretender Vorsitzender der Daka. Beim Deutschen Studentenwerk ist er außerdem Vorsitzender des Ausschusses für Studienfinanzierung.

**BAUHERRENPREIS** Geschäftsbericht 2014 DARLEHENSKASSE DER STUDIERENDENWERKE Hochschul-Sozialwerk Wuppertal



### MENSA, ME 02

- \* 960 Plätze
- \* 3 Menüs
- \* Salat-, Gemüse- und Nudeltheke
- \* Aktions Corner (2.018 qm)

### BISTRO AM HASPEL, PAULUS-KIRCH-STR.

- \* 145 Plätze Umzug in Container ab 1/2011 – im Container 20 Plätze, im Kastanienhof-Raum 65 Plätze
- \* Abriss und Neubau
- \* Geplanter Bezug WS 2015/16
- \* 3 Menüs, Snackangebot
- \* Cafeteria Angebot

### CAFETERIA CAMPUS FREUDENBERG

- \* 110 Plätze + 76 Plätze im Nebenraum
- \* 3 Menüs, vielfältiges, wechselndes Angebot von Grillspezialitäten
- breites Sortiment von Cafeteria-Verpflegung mit Kaffeespezialitäten, Getränken, Eis und Süßwaren

### MENSA MUSIKHOCHSCHULE

- \* 50 Plätze
- \* werktäglich 2 Stamm-Menüs
- \* Salat, Kaffee, Milch, Kaltgetränke und Süßwaren

### SCHULZENTRUM SÜD SEIT SEPTEMBER 2011

- \* Mensa: 2 Menüs/1 Salatteller
- \* Kiosk: breites Sortiment von Snackangeboten, Getränken und Süßwaren

### **CAFETERIA SPORT + DESIGN**

- \* 90 Plätze
- 2 Stamm-Menüs, vielfältiges, wechselndes Angebot von Grillspezialitäten
- breites Sortiment von Cafeteria-Verpflegung mit Kaffeespezialitäten, Getränken, Eis und Süßwaren

### C@FETERIA, ME 03

- \* 220 Sitzplätze, 44 Barhocker
- \* 23 Loungeplätze
- \* breites Sortiment von Cafeteria-Verpflegung und Getränken, WOK- und Grillspezialitäten
- \* 12 Internet-Plätze, Cafébar, Store

### CAFETERIA "BIBLIOTHEK", BZ 10

- \* 100 Plätze
- \* breites Sortiment von Cafeteriaverpflegung und Getränken

### "KNEIPE" ME 04

- \* 250 Plätze
- \* mittäglich 2 Tagesgerichte
- \* nachmittags Snackangebot
- \* vielfältiges Getränkeangebot
- \* abends à la carte

### KAFFEBAR "INS GRÜNE"

- \* 20 Plätze
- \* Ausgewähltes Angebot von Snacks, Kaffeespezialitäten, Getränken und Süßwaren

Geschäftsbericht 2014 ESSEN UND TRINKEN 47

### Mensen

Das Angebot von gesunden und preiswerten Mittagsmahlzeiten in der Mensa bleibt eine zentrale sozialpolitische Aufgabe, in Zeiten engmaschig strukturierter Bachelor- und Master-Studiengänge vielleicht sogar mehr denn je.



Swing-Jugend - gegründet von Studierenden der BUW - trainieren zweimal pro Woche in der Mensa ME

#### **MENSA ME02**

der Hauptanziehungspunkt für die in den letzten Jahren deutlich zahlreicher gewordenen Studierenden und die Uni-Bediensteten. Ihnen ein gesundes, abwechslungsreiches, schmackhaftes und gleichwohl preiswertes Essen in angenehmer Umgebung zu bieten, ist das Ziel unserer Arbeit.

(I und II) gehören jeweils drei frei wählbare Beilagen; der unterschiedliche Abgabepreis wird jeweils vom Hauptbe- falls nach Gewicht. standteil (Eiweißträger) bestimmt.

Das vegetarische Menü wird als "ovo lacto - vegetabile Kost" zur Alternative angeboten; hierbei sind die Beilagen ebenfalls frei wählbar.

Jede Menükomponente kann einzeln gekauft werden. Das Komplettmenü ist aber immer noch die preiswerteste Mittagsmahlzeit.

An der Salat-Theke kann jeder Gast seinen Salatteller nach eigenen Wünschen zusammenstellen.

In der Regel kann zwischen 10 und 12 Salaten und drei verschiedenen Dressings te zu unterschiedlichen Preisen an.

Die Hauptmensa ist zur Mittagszeit ausgewählt werden, außerdem besteht die Möglichkeit, sich den Salatteller mit Schafskäse, Thunfisch, Hähnchenkeule, gekochtem Ei oder auch mal gebeiztem Lachs zu verfeinern. Der Preis für Salat plus Sauce ergibt sich aus dem Gewicht, die oben angeführten Beilagen haben Portionspreise.

An der Gemüse-Theke können die Gäs-Das Angebot ist vielfältig. Zu den Menüs te sich ihre Gemüsevariationen mit einer leckeren Sauce nach Wunsch zusammenstellen und bezahlen eben-

> Seit dem WS 2013/14 serviert die Pasta-Theke in der Mensa frisch gekochte Nudeln. Hier erhalten die Gäste auf Wunsch täglich zwei verschiedene Pastasorten, die frisch gegart und angerichtet werden. Hierzu können zwei Saucen, Gemüse und/oder Fleisch gewählt werden. Abgerechnet wird nach Portion pro Teller.

> Großen Anklang findet der Aktions - Corner. Hier bieten wir täglich wechselnd zwei besondere frisch zubereitete Gerich

In der Zentralküche werden außerdem täglich die drei Menüs für das Bistro Haspel und für die Cafeteria Campus Freudenberg, sowie zwei Menüs für die Cafeteria "Sport + Design", unsere kleinste Mensa Hochschule für Musik und seit Herbst 2011 Menüs für das Schulzentrum Süd gekocht. Von den angebotenen Menüs ist eines immer vegetarisch.

Auf großen Monitoren des elektronischen Leitsystems können die Gäste sich täglich über das Menüangebot des Hochschul—Sozialwerks informieren. Gleichzeitig liefert ein "Campus-TV" Veranstaltungshinweise oder ausgewählte praktische Tipps des Hochschul-Sozialwerks rund ums Wuppertaler Studentenleben.

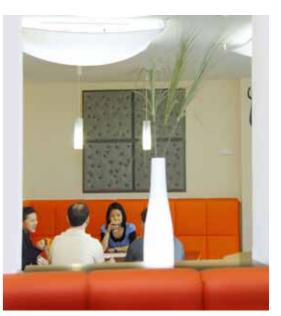
Ihre Multifunktionalität beweist die Mensa, indem sie durch Abtrennungen in kleinere und größere bereiche aufgeteilt werden kann. Letzteres kommt insbesondere der Durchführung von Veranstaltungen zu gute. Ob zum "Business Frühstück" von wuppertalactiv Wuppertal-Initiative, Parties in der Mensa, Konferenzen oder vielen kleineren und mittleren Veranstaltungen - "Events" für 30, 80 oder 300, über 1000 bis 1600 Personen werden regelmäßig in der Mensa ausgerichtet. Ob mit oder ohne Verfplegung, ob Familienfeier oder Kongress, das Hochschul-Sozialwerk kann mit seinen Räumen jetzt fast jeden Veranstaltungswunsch befriedigen – und dadurch zusätzliche Deckungsbeiträge erzielen.

### MENSA IN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Die Hochschule für Musik und Tanz Köln - Standort Wuppertal zog 2008 in ein gründerzeitliches Schmuckstück in der Sedanstraße in Barmen.

In dessen Erdgeschoss betreibt das Hochschul-Sozialwerk eine kleine Mensa in schickem Design, die sehr gut von den Studierenden angenom-

Die Speisenausgabe ist auf die Mittagszeit beschränkt, der Sitz- und Aufenthaltsbereich ist jedoch den ganzen Tag zugänglich. Hier stehen den jungen Musiker/innen Warm- und Kaltgetränke und ein Internet-Cafe zur Verfügung.



Mensa Hochschule für Musik Köln - Standort Wuppertal Foto: Michael Mutzberg

MENSEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ESSEN UND TRINKEN

### PREISGESTALTUNG, LANDES-ZUSCHUSS

Die Zuständigkeit für die Preisgestaltung liegt beim Studentenwerk. Sie ist abhängig von der Höhe der Landeszuschüsse und den Betriebskosten.

Durch Beschluss des Verwaltungsrats wurden die Mensapreise zuletzt zum 01.08.2011 (davor am 01.03.2002) leicht angehoben. Die Preisanpassung war erforderlich aufgrund gestiegener Einkaufspreise, die nicht mehr kompensiert werden konnten. Auch die sonstigen Produktionskosten steigen weiterhin kontinuierlich.

Die Auflistung zeigt, dass ein nachhaltiger Zuwachs an Gästen in den Cafeterien und Mensen für das Mittagessen zu verzeichnen ist, der allerdings nicht ganz mit den stark wachsenden Studierendenzahlen Schritt halten kann. Parallel ist zu berücksichtigen, dass ein lang anhaltender Trend zur komplexer gewordenen Zwischenverpflegung teilweise auch zu einem Anwachsen der Cafeteria - Umsätze geführt hat.

PREISE MENSAESSEN			ENTWICKLUNG DER ESSENSZAHLEN	
Studierende				
Essen I	1,95 €	2010	14.516 Studierende	
Essen II	2,60 €		499.358 Essen	
Vegetarisches Essen	2,50€	2011	16.510 Studierende 556.669 Essen	
Bedienstete				
Essen I	3,40 €	2012	17.672 Studierende	
Essen II	3,95€		593.979 Essen	
Vegetarisches Essen	3,90 €	2013	19.057 Studierende 589.746 Essen	
Gästepreis, alle Essen	4,80€	2014	20.169 Studierende 617.070 Essen	

### Cafeterien

Die moderne Zwischenverpflegung nimmt bei den Essensgewohnheiten der Studierenden wie der Hochschulbediensteten einen breiten Raum ein.

#### **C@FETERIA ME 03**

Die C@feteria wird von den Gästen sehr positiv angenommen. Der geräumige Sitzbereich für das MIttagessen, der gemütliche Loungebereich, das Internet-Cafe und für den Sommer der große Außenbereich mit Bierbänken laden ein, sich zu einem leckeren Mittagessen oder einer gemütlichen Tasse Kaffee niederzulassen. Der wunderbare Blick auf das Wupper"tal" verführt zum Träumen und zur Muße und zum Kraft tanken für weitere Studien auf dem Berg.

### CAFETERIA CAMPUS FREUDENBERG, FME

Die Cafeteria Campus Freudenberg überzeugt durch ein modernes und ansprechendes Ambiente. Wir bieten hier ein vielfältiges, an die Bedürfnisse der Kunden angepasstes Angebot, bestehend aus einem umfangreichen Cafeteriaangebot, Getränken, Grillspezialitäten und dem traditionellen Mensaessen. Seit WS 2013/14 konnte nach sehr langer Wartezeit der Sitzbereich in einem Nebenraum um 76 Plätze erweitert werden. Durch zusätzliche Schallschutzmaßnahmen konnte im Berichtsjahr die Akustik wesentlich verbessert werden - zur großen Zufriedenheit der Gäste und Bediensteten.

### CAFETERIA BIBLIOTHEK

Die Cafeteria Bibliothek, von den Studierenden als Mathe-Cafete bezeichnete Einrichtung im Gebäude Bibliothek, bietet ein vielfältiges Angebot an Kaffeespezialitäten, Kaltgetränken, warmen und kalten Snacks.

### **BISTRO HASPEL, HC**

Das Bistro Haspel, Paulus-Kirch-Straße, ist, aufgrund des Abrisses des Gebäude HC, im Dezember 2010 in eine aus Containern bestehende Interimslösung gezogen. Die Fertigstellung des Neubaus und der Bezug der neuen Mensa/Cafeteria ist für Ende November 2015 geplant.

### CAFETERIA SPORT + DESIGN, I 12

Die modern gestaltete und beliebte Cafeteria Sport+Design am oberen Rand des Campus Grifflenberg, entstanden auf der Hälfte der Fläche der ehemaligen Mensa "Fuhlrottstraße", verfügt leider nur über 90 Plätze. Seit der Fertigstellung (Juni 2011) des Horsaalzentrums in Halle K stößt diese Cafeteria vor allem zur Mittagszeit deutlich an ihre Belastungsgrenze.

50 CAFETERIEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ESSEN UND TRINKEN 51



Angeboten werden 2 Menüs und ein vielfältiges, wechselndes Angebot von Grillspezialitäten, aber auch gesunde "Sportler-Salate" sowie ein breites Sortiment von Cafeteria-Verpflegung mit Kaffeespezialitäten, Getränken, Eis und Süßwaren. Der Gastraum ist, auch nach Schließung der Ausgabe, bis 22.00 Uhr geöffnet, nicht zuletzt für die Besucher des Fitnesszentrums BergWerk.

### KAFFEEBAR "INS GRÜNE"

Seit Juni 2011 ist die neue Kaffeebar "ins grüne" im Hörsaalzentrum (Halle K) geöffnet. Die Einrichtung präsentiert sich in einem jungen Design und wurde in frischem Weiß und in hellen Grüntönen gehalten.

Ab morgens bis zum späten Nachmittag bietet die Kaffeebar "schnelle Pausenverpflegung", wie Snacks, Kaffeespezialitäten, Getränke und Süßwaren an.

### **KNEIPE**

Die Kneipe lädt zu einem gemütlichen und schmackhaften Mittagessen ein oder zu einer Kaffeepause am Nachmittag. Im Sommer sind die Terrassen sehr beliebt. Die Öffnungszeiten sind Mo bis Fr von 11 bis 23 Uhr - bis 18:00 Uhr als SelbstIrene Hangauer ist fasziniert von Hausfassaden - so fasziniert, dass sie das Thema Hausfassaden zum Schwerpunkt ihrer Ausstellung im Juli 2014 in der Uni-Kneipe des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal gemacht hat.

bedienungsbistro, danach als à la carte - Restaurant mit studentischen Kellnern und Kellnerinnen.

Hinter der Kneipe befindet sich das Wupperstübchen. Es bietet Raum für kleine Sonderveranstaltungen. Regelmäßige Ausstellungen sowie der Spieleund TV-Bereich runden das Angebot ab.

### **SCHULZENTRUM SÜD**

Seit September 2011 betreibt das Hochschul-Sozialwerk im Rahmen eines Cateringvertrages die Mensa und den Schulkiosk des Schulzentrums Süd in Wuppertal – ein Gymnasium und eine Realschule. Die Mensa bietet zwei täglich wechselnde Menüs (eins davon immer vegetarisch) und einen Salatteller an, der Schulkiosk führt ein großes Angebot an Pausenverpflegung für alle Schüler/innen und Lehrer/innen der Schule.

### **SONDERVERANSTALTUNGEN**

Der Werbeflyer "Ihre Veranstaltung – unser Rahmen", der auch auf der Website einzusehen ist, macht auf die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten der Mensen und Cafeterien aufmerksam. Insgesamt konnten wir den Catering Bereich ausweiten. In 2014 haben wir insgesamt 266 Veranstaltungen (Vorjahr 242) durchgeführt, davon 86 Buffets (Vorjahr: 75), die größtenteils ausgeliefert wurden und bei 106 (Vorjahr 109) Veranstaltungen fand Service durch unser Personal statt.

## Einkauf - Warenlager - Warenverbrauch

Im Zentrallager werden sämtliche Warenlieferungen geprüft, zwischen-gelagert und über "Internen Lieferschein" an die verschiedenen Verbrauchs- bzw. Kostenstellen weiter-geleitet Der Einkauf von rund 85 % des Bedarfs, insbesondere Grundnahrungsmittel, Öle, Fette, Feinkost, TK-Obst und Gemüse, Obst- und Gemüsekonserven, Kaffee, Einweg-artikel, Hilfs- und Betriebsstoffe, erfolgt im Rahmen der landesweiten Ausschreibungen über die Einkaufskooperation der Studentenwerke NRW.

Zum Jahresende 2014 betrug der Lagerbestand 143 € T€ (Vorjahr: 144 T€) bei einem jährlichen Einkaufsvolumen von 2 Mio. € in den Verpflegungsbetrieben.

#### **UMSATZENTWICKLUNG**

Der Gesamtumsatz konnte in 2014 um knapp 246 T€ auf 3.586 T€ gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Der Umsatz in der Hauptmensa (898 T€) ist im Berichtsjahr um 4,3 % gestiegen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Struktur der Bachelor-/Master-Studiengänge zu einer stärkeren Präsenz der Studierenden führt. Die Einrichtungen werden deshalb zunehmend auch von studentischen Arbeitsgruppen genutzt.

In der im Gebäude ME befindlichen C@feteria, stieg der Umsatz um 4,8 % (+ 24 T€ auf 529 T€). Hier ist eine deutliche Nachfragesteigerung zu verzeichnen gewesen.



52 EINKAUF - WARENLAGER - WARENVERBRAUCH Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ESSEN UND TRINKEN 53



Foto: Sebastian Jarych

Die **Kneipe** hatte in 2014 einen Umsatzanstieg von T€ 36 auf 437 T€ zu verzeichnen, dies entspricht 8,7% zum Vorjahr.

Die Cafeteria Bibliothek konnte ihren Umsatz deutlich steigern: in 2014 um 18,8% (+ 58 T€ auf 366 T€). Dies liegt zu einem an der zentralen Lage, zum anderen ist seit Herbst 2013 die Cafeteria Bibliothek auch an Samstagen 9.30-14.30 Uhr geöffnet.

Das Bistro am Haspel (Paulus-Kirch-Str.) verlor in 2014 trotz gestiegener Studierendenzahlen geringfügig Umsatz, T€ 4 auf 209 T€. Die Raumatmosphäre im "Container" ist unbefriedigend und beengt.

Der Umsatz in der Mensa Campus Freudenberg ist auch in diesem Jahr wie in den drei Vorjahren - weiter kräftig angestiegen, dieses Jahr um 13,3% oder 37 T€ auf 309 T€.

Die Cafeteria Sport + Design hat in 2014 eine Umsatzsteigerung von 12% zu verzeichnen, um 29 T€ auf 270 T€.

Die Kaffeebar "ins grüne" wird mittlerweile gut angenommen und hat eine Umsatzsteigerung von 24% zu verzeichnen, allerdings von niedrigem Niveau. Es wurde ein Umsatz von 114 T€ (Vorjahr 92 T€) erzielt.

Die Hochschule für Musik Köln Die Personalkosten der Verpflegungs-Standort Wuppertal hat in 2014 ein Umsatzminus von 12% hinzunehmen. Jahresumsatz 36,5 T€ (Vorjahr 41,5 T€). Die Einrichtung ist attraktiv für die Studierenden der Hochschule für Musik, allerdings sind es insgesamt nur dert ein hohes Maß an Organisation, 177 Studierende.

Das **Schulzentrum Süd** hatte im Jahr 2014 einen Umsatz von 336 T€ (Vorjahr 321 T€). Nach dem ersten Jahr war der Neuigkeitseffekt etwas verpufft, die Schulmensa und der Kiosk erfreuen sich aber nach wie vor großer Beliebtheit und der Umsatz steigt wieder an. Zum Schuljahr 2013/14 wurden die Preise für das Mensaessen geringfügig angehoben. Zum kommenden Schuljahr wird eine weitere Anpassung notwendig.

betriebe sind in 2014 um 7% auf T€ 3.294 gestiegen (Vorjahr: T€ 3.074).

Die Einteilung des Personals aufgrund der nicht planbaren Krankenvertretung und der Urlaubsvertretung erfor-Geschick und Zeit, damit gewährleistet wird, dass die Mensen und Cafeterien reibungslos und ohne Störung für unsere Gäste in Betrieb sind. Der Kostendruck ist allgegenwärtig.



WM-Spannung in der Kneipe

EINKAUF - WARENLAGER - WARENVERBRAUCH ESSEN UND TRINKEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014



## 4.4 STUDENTISCHES WOHNEN, TECHNISCHE VERWALTUNG, LIEGENSCHAFTSMANAGEMENT, EIN-KAUF NON-FOOD, ARBEITS- UND GESUNDHEITS-SCHUTZ

### AUFTRAG DES STUDENTEN-WERKS

Nach dem Studentenwerksgesetz (StWG) und aufgrund seiner Satzung ist es Aufgabe des Hochschul-Sozialwerks, Wohnraum für die Studierenden der Wuppertaler Hochschulen zu errichten, zu vermieten und zu vermitteln. Dies erfolgt durch:

- \* Verwaltung eigener Studentenwohnheime
- \* Zimmervermittlung von privaten Vermietern
- Mitwirkung bei öffentlicher Förderung von Studentenzimmern bei privaten Bauträgern

### WOHNRAUMSITUATION

Das Hochschul-Sozialwerk ist spezialisiert auf studentische Wohnwünsche. Wuppertal verfügt grundsätzlich über ausreichenden Wohnraum, aber nur wenige Quartiere werden von den Studierenden akzeptiert: innerhalb eines Radius von 3-4 km um den Hauptcampus gibt es die meisten Vermittlungserfolge.

Die Wohnheime des Hochschul-Sozialwerkes Wuppertal zeichnen sich durch
Uni-Nähe und ein sehr gutes PreisLeistungsverhältnis aus. Wie in den angenommen.



EffizienzHausRoute - Effiziente Gebäude im Bergischen Städtedreieck: Architekt Michael Müller erläutert das Konzept der Wohnheime Ostersiepen 9 - 11 und Max-Horkheimer-Str. 18.

Vorjahren auch, konnte in 2014 nahezu eine ganzjährige Vollauslastung aller Wohnheime erreicht werden.

In den vergangenen Jahren konnte durch eine Projektstelle, finanziert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), die Arbeit am Aufbau strategischer Partnerschaften mit privaten Wohnungseigentümern fortgesetzt werden. Das HSW leistet hierbei den Abgleich von Vermieterund Mieterinteressen, dadurch konnten nicht nur viele Vermittlungserfolge erzielt werden, den Studierenden bleibt auch das teilweise frustrierende Abtelefonieren von Kleinanzeigen erspart. Insbesondere von ausländischen Studierenden und Gastdozenten und -dozentinnen, denen über die Fachbereiche das HSW empfohlen wird, wird das spezielle Angebot in den 289 möblierten Appartements und Zimmern gut

Geschäftsbericht 2014 STUDENTISCHES WOHNEN 57

### Mietenübersicht

Gewinnverzicht auf Dauer gedeckt sind. heimen per 31.12.2014 zu zahlen: Näheres regeln die jeweiligen Bewilli-

Nach dem StWG. sind die Studentengungsbedingungen für Wohnheime. wohnheime so zu bewirtschaften, dass Folgende Kostenmieten inkl. Heizung, die Aufwendungen unter Beachtung der Strom und Internet-Zugang waren im Grundsätze der Wirtschaftlichkeit bei Berichtsjahr in den genannten Wohn-

### **MIETENÜBERSICHT PER 31.12.2014**

	Mietpreis in €
Wohnheim "NEUE BURSE" Max-Horkheimer-Straße 10-16 (Baujahr 1973 / Modernisierung 2002), 629 Plätze	
Einzel- und Doppel-Appartements unmöbliert	208
16 Eckappartments 35 qm möbliert	351
Wohnheim "Im Ostersiepen 9-11 / Max-Horkheimer Str. 18" Erstbezug 10/2012, Neubau in Passivhausbauweise, 84 Plätze	
16 Einzelappartements	240
44 Plätze in 2er-WGs (pro Person)	211–224
24 Plätze in 6er-WGs (pro Person)	240
Wohnheim "Im Ostersiepen 15" 11 Wohnungen und einem Einzelapp. – Baujahr 1988, 23 Plätze	
Doppel-Appartements (pro Person)	187–219
Wohnheim "Cronenberger Straße 256" modernisiert zum 1. April 2011, 38 Plätze	
22 Plätze in 2-er oder 3-er WGs	219
16 Appartements	209

Wohnheim "Max-Horkheimer-Straße 167/169" Bezugsfertig nach grundlegender Modernisierung 01.04.2008, 63 Plätze Drei-Raum-Wohnungen (pro Person) 190 Doppel-Appartements (pro Person) 206 Einzel-Appartements 219 Wohnheim "Albert-Einstein-Straße 4-12" Baujahr 1995, 248 Plätze Doppel-Appartements (pro Person) 188 Drei-Raum-Wohnungen m. Balkon (pro Person) 199-208 Einzel-Appartements 30 qm 286

Mietpreis in €

WOHNHEIME DES HOCHSCHUL-SOZIALWERKS STUDENTISCHES WOHNEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014

In sehr guter Zusammenarbeit mit vielen inner- und außeruniversitären Stellen, die in dem Betreuungskonzept MOBIS gebündelt sind, wurde das "Servicepaket Wuppertal" erneut von Studierenden aus China gebucht. Neben modernen möblierten Appartements, incl. Matratzen, Bettwäsche und voll ausgestatteten Küchen mit 'Pött un Pann' erstreckt sich der Service u.a. auch auf Flughafentransfer, Hilfe bei Behördengängen und Bankund Versicherungsangelegenheiten. Eine Tutorin bietet zudem spezielle Wohn-Trainings an, hierbei werden Checklisten zur Wohnungspflege erstellt, Einkäufe in Gruppen organisiert und gemeinsame Kochabende mit kostengünstigen Rezepten durchgeführt.

Tutorinnen und Tutoren stellen die Infrastruktur und das kulturelle Angebot Wuppertals vor, begleiten bei den ersten Schritten in der Uni, bieten daneben auch Spieleabende, Filmvorführungen oder Städtereisen an und stehen mit Rat und Tat bei allen Problemen zur Seite – eine Tutorin wurde in Mediation fortgebildet.

Zwei weitere Tutoren stehen für Fragen rund um PC und Internet zur Verfügung.

Die Finanzierung wird durch das Akademische Auslandsamt, teilweise mit Stibet-Mitteln des DAAD, unterstützt.



Abendstimmung in der Neuen Burse

### WOHNHEIME DES HOCH-SCHUL-SOZIALWERKS

### **MAX-HORKHEIMER-STRASSE 10-16**

Mit 629 Wohneinheiten steht in der Max-Horkheimer-Straße 10 - 16 das größte und vierfach ausgezeichnete Studentenwohnheim des HSW. Die sogenannte "Neue Burse" bietet einen Bewohnertreff, einen Fitnessraum in Betreuung des Hochschulsports sowie attraktive Außenanlagen mit Raum zum Sonnenbaden oder Grillen.

Alle Einzel- und Doppelappartements

verfügen über Hochleistungs-Internet-Anschluss. Der hohe Wohnkomfort durch Parkett und große hochgedämmte Doppelflügelfenster trägt sehr zur Nutzerzufriedenheit bei.

Etwa 80 Zimmer wurden im Rahmen von festen Austauschprogrammen für Stipendiaten aus dem europäischen Raum reserviert. Weitere ca. 40 Zimmer werden für Summer-Schools oder andere internationale Kooperationen bereitgehalten.

### IM OSTERSIEPEN 9-11 / MAX-HORKHEIMER-STRASSE 18

In 2012 wurden 84 hochmoderne Wohneinheiten in drei Passivhäusern errichtet, die ebenfalls inzwischen mit vier Preisen ausgezeichnet wurden. Das Angebot umfasst die bewährten Wohnformen Einzel- und Doppelappartements, jedoch auch neue 6-Personen-Wohnungen mit großzügigem Gemeinschaftsbereich, aber sechs separierten Dusch-Bädern. Das Motto also: Hygienebereiche individualisieren, Raum geben für erfreuliche Kontakte und das Miteinander. Parkettböden und französische Fenster sind auch hier Standard, die Fassade ist farbenfroh in grün und gelb.

#### **IM OSTERSIEPEN 15**

Unmittelbar daneben bietet das Wohnheim Im Ostersiepen 15 mit seinen 11 Doppelapartments gemütlichen Wohnraum in grüner Lage. Von den BewohnerInnen geschätzt werden die guten Einkaufsmöglichkeiten im fußläufig nahen "KleinCronenberg"

#### **CRONENBERGER STR. 256**

Die Wohnanlage Cronenberger Str. 256 wurde (aus Mitteln des Programmes zur Belebung der Konjunktur) in 2011 grundlegend modernisiert. Die 38 Einheiten sind seit dem durchgängig vermietet. Es gibt 22 hochattraktive Plätze in 2 oder 3 Zimmer Wohnungen mit jeweils einem individuellen Bad pro Zimmer, sowie 16 großzügige Einzelappartements. Die Erdgeschoss-Zimmer haben eine kleine Terrasse. Das Haus ist nach Niedrig-Energie-Standard gebaut und hat modernsten Komfort.

Die Zimmer werden permanent mit sanft einströmender Frischluft versorgt, aus der Abwärme der Zimmer wird Energie zur Warmwasseraufbereitung zurückgewonnen.

Hinter dem Haus befinden sich 8 PKW-Stellplätze und die Möglichkeit zum Grillen. Die Zimmer und Appartements werden ausschließlich möbliert vermietet. In der Miete enthalten sind Internetanschluss und Kabelfernsehen.

#### **ALBERT-EINSTEIN-STRASSE 4-12**

Die Häuser in der Albert-Einstein-Straße 4-12 verfügen über 248 Zimmer in 2er- und 3er-WGs, ebenfalls mit superschnellem Internet. In der Außenanlage befindet sich ein gemütlicher Grillplatz, der unter Mithilfe einiger BewohnerInnen erstellt wurde. Ebenfalls in Selbstverwaltung gibt es hier noch einen gemütlichen Studententreff, das "08/15". In dieser Wohnanlage ist 2016 eine umfassende Innensanierung geplant.

### MAX-HORKHEIMER-STRASSE 167/169

Das der Uni am nächsten gelegene Wohnheim Max-Horkheimer-Straße 167/169 mit 63 Wohnplätzen in Einzelapartments und 2er- sowie 3er-WGs wurde in 2007/08 umfassend modernisiert. Beide 1985 errichteten Gebäude schlossen damit auf zu dem hohen Ausstattungsstandard der Wohnheime "Neue Burse" und "Albert-Einstein-Straße": Sie verfügen über bodentiefe Doppel-Fenster, Parkettböden, moderne Küchen und Bäder - die durch Grundrissänderungen großzügiger gestaltet werden konnten, sowie schnellen Internetanschluss. Ferner konnte durch umfangreiche Dämmarbeiten der werden.

Die ungewöhnliche Kunststoff-Fassade und eine auffällige Farbgestaltung der Innenbereiche werden von den Studenten positiv aufgenommen und führen zu hoher. Identifikation mit "unserem" Wohnheim.

sehr erfolgreich in Betrieb genommen worden: vom Hochschul-Sport der Bergischen Uni werden hier Kochkurse angeboten, bei denen gesunde Ernährung sozusagen beiläufig vermittelt wird – im Vordergrund steht der Spaß am gemeinsamen Kochen und Speisen unter professioneller Anleitung.

#### BELEGUNGSSTATISTIK

Die Regelwohnzeit beträgt drei Jahre. Über eine Verlängerung wird nach Antrag und Einzelfallprüfung entschieden. Die vorzeitige Beendigung

des Zeitmietverhältnisses ist im Rahmen der gesetzlichen Kündigungsfrist grundsätzlich möglich. Eine Studienbescheinigung ist Voraussetzung für ein Mietverhältnis im Studentenwohnheim.

### PRIVAT-ZIMMERVERMITTLUNG

Die Privatzimmervermittlung hat an Bedeutung deutlich zugenommen: die Anzahl der Bewerber\*innen überstieg schon immer die Anzahl der verfügbaren Wohnheimplätze. Vermehrt hat sich jedoch die Nachfrage aus den Lehrstühlen, möglichst Gruppen von Studierenden von Summerschools oder Niedrigenergiehausstandard erreicht von Hochschul-Partnerschaften mit Wohnraum zu versorgen. Mit Mitteln des DAAD konnte eine halbe Projektstelle eingerichtet werden, die sich mit dem Auf- und Ausbau eines strategischen Partnernetzwerks im privaten Wohnungsmarkt beschäftigt. Das Hochschul-Sozialwerk gleicht hierbei Die "Berghütte" ist im Berichtsjahr die Interessen und Konditionen von Vermieter- und Mieterseite im Vorfeld ab und bietet sich auch als Vermittler in Streitfragen an. Alle Angebote werden auch zur freien Recherche in das HSW-Internet-Portal eingestellt. Durchschnittlich etwa 100 Angebote standen hier immer aktuell zur Auswahl.

> Über die Privatzimmervermittlung wurden im Berichtsjahr 420 Angebote erfasst, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr (560), bei den Vermittlungen gab es aber einen relativen Anstieg mit mindestens 110 Mietverträgen (Vorjahr 117), Angebot und Nachfrage treffen gezielter aufeinander.

### **WOHNEN: FÜR HILFE**

Das Projekt "Wohnen: für Hilfe" wurde 2013 in Wuppertal gestartet. Es werden Vermieter angesprochen, die sich auf dem herkömmlichen Vermietermarkt bislang noch nicht bemerkbar machten: Wohnraum wird gegen eine fest vereinbarte Dienstleistung vergünstigt angeboten. Kerngedanke des Projekts ist, dass Interessierte die Mietzahlung mindern können, wenn Sie für den Vermieter vorab festgelegte Dienstleistungen erbringen.

Dienstleistungen können dabei von Einkaufen gehen über Gartenarbeit zu Kinderbetreuung reichen. Häufig sind die Mietobjekte dabei nicht vollkommen eigenständig, sondern in den Vermieterhaushalt integriert, wie z.B. ein nicht mehr genutztes, ehemaliges Kinderzimmer.



Das Projekt "Wohnen: für Hilfe" wurde weiter in der Öffentlichkeit bekannt gemacht, wenngleich sowohl Angebot als auch Nachfrage noch sehr gering sind.



Wohnen für Hilfe: Auf gute Beratung kommt es an!

### ARBEITSSICHERHEIT UND **GESUNDHEITSSCHUTZ**

In 2014 wurde die gute Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität im Bereich Arbeitssicherheit und Umweltschutz fortgeführt. Die arbeitsmedizinische Betreuung wurde vertrauensvoll mit Frau Dr. Eveline Wins fortgesetzt.

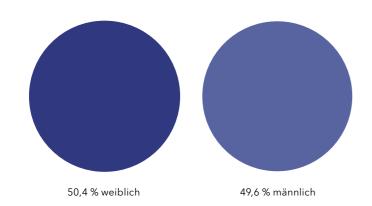
In mehreren Terminen und den turnusmäßigen Sitzungen des Ausschusses für Arbeitssicherheit wurden Themen des Arbeitsschutzes, der Gefährdungspotenziale und Prozessverbesserungen diskutiert und in konkrete Maßnahmen umgesetzt.

Die Unfallstatistik des HSW belegt einmal mehr die umsichtige Arbeitsweise aller MitarbeiterInnen und andererseits ein erfreulich sicheres Arbeitsumfeld der Beschäftigten.

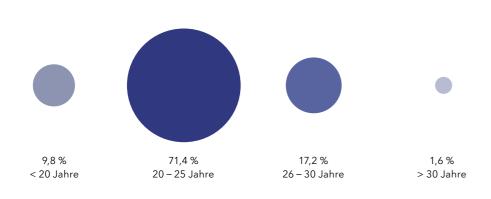
Dank gebührt auch wieder unseren Ersthelfer/innen, die für Kollegen und Kolleginnen, sowie Gäste unseres Hauses zur Verfügung standen. Glücklicherweise wurde ihr Können wenig auf die Probe gestellt.

STUDENTISCHES WOHNEN STUDENTISCHES WOHNEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014

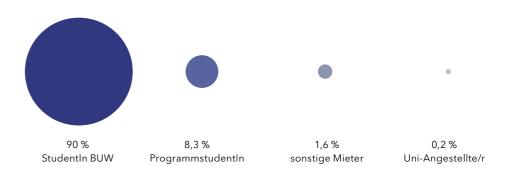
### **BEWOHNER ZU BEWOHNERIN**



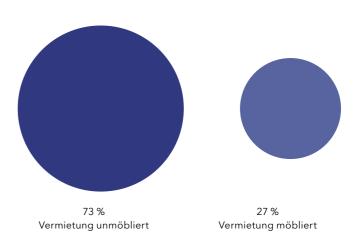
### **ALTERSGRUPPEN**



### **BEWERBERARTEN**



### **AUSSTATTUNG DER WOHNUNG**

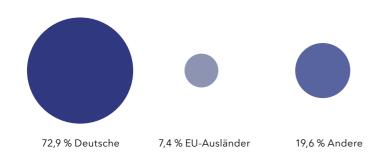


64 STUDENTISCHES WOHNEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 STUDENTISCHES WOHNEN 65

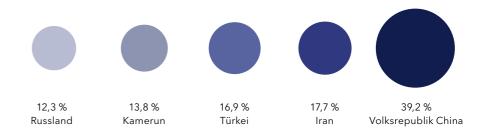
### **VERTRAGSARTEN**



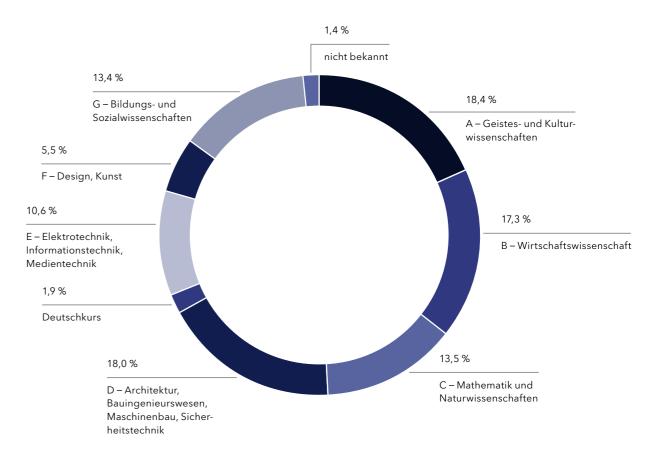
### BELEGUNG NACH NATIONALITÄTENGRUPPEN



### "ANDERE", NICHT-EU-AUSLÄNDER



### **BELEGUNG NACH FACHBEREICHEN**



6 STUDENTISCHES WOHNEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 STUDENTISCHES WOHNEN 67

## Belegungsdaten der Wohnheime des Hochschul-Sozialwerkes

Fachbereich	2012	2013	2014	+/- %
A – Geistes- und Kulturwissenschaften	200 (18,4 %)	195 (18,0 %)	200 (18,4 %)	0,5 %
B – Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Economics	174 (16,0 %)	195 (18,0 %)	188 (17,3 %)	-0,6 %
C – Mathematik und Naturwissenschaften	149 (13,7 %)	139 (12,8 %)	146 (13,5 %)	0,6 %
D – Architektur, Bauingenieurswesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik	202 (18,6 %)	204 (18,8 %)	195 (18,0 %)	-0,8 %
Deutschkurs	13 (1,2 %)	14 (1,3 %)	21 (1,9 %)	0,6 %
E – Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik	121 (11,2 %)	137 (12,6 %)	115 (10,6 %)	-2,0 %
F – Design, Kunst	78 (7,2 %)	64 (5,9 %)	60 (5,5 %)	-0,4 %
G – Bildungs- und Sozialwissenschaften	110 (10,1 %)	130 (12,0 %)	145 (13,4 %)	1,4 %
nicht bekannt	38 (3,5 %)	7 (0,6 %)	15 (1,4 %)	0,7 %
Gesamt	1085 (100 %)	1085 (100 %)	1085 (100 %)	

	2013	2014	+/- %
Bewohner zu Bewohnerin			
weiblich	564 (52,0 %)	547 (50,4 %)	1,6 %
männlich	521 (48,0 %)	538 (49,6 %)	-1,6 %
Gesamt	1085 (100%)	1085 (100%)	
Altersgruppen			
<20	22 (2,0 %)	106 (9,8 %)	-7,7 %
20-25	774 (71,3 %)	775 (71,4 %)	-0,1 %
26-30	262 (24,1 %)	187 (17,2 %)	6,9 %
>30	27 (2,5 %)	17 (1,6 %)	0,9 %
Gesamt	1085 (100 %)	1085 (100 %)	

	2013	2014	+/- %
Bewerberarten			
Studentin BUW	978 (90,1 %)	976 (90,0 %)	0,2 %
ProgrammstudentIn	90 (8,3 %)	90 (8,3 %)	0,0 %
sonstige Mieter	14 (1,3 %)	17 (1,6 %)	-0,3 %
Uni-Angestellte/r	3 (0,3 %)	2 (0,2 %)	0,1 %
Gesamt	1085 (100 %)	1085 (100 %)	
Ausstattung der Wohnung			
Vermietung unmöbliert	796 (73 %)	796 (73 %)	0 %
Vermietung möbliert	289 (27 %)	289 (27 %)	0 %
Gesamt	1085 (100 %)	1085 (100 %)	
Vertragsarten			
Neuverträge	940 (86,6 %)	939 (86,5 %)	0,1 %
Umzugsverträge	4 (0,4 %)	6 (0,6 %)	-0,2 %
Verlängerungen	141 (13,0 %)	140 (12,9 %)	0,1 %
Gesamt	1085 (100 %)	1085 (100 %)	
Belegung nach Nationalitätengruppen (Stichtag 31.12.)			
Deutsche	801 (73,8 %)	791 (72,9 %)	-0.9 %
EU-Ausländer	69 (6,3 %)	81 (7,4 %)	1,1 %
Andere	215 (19,8 %)	213 (19,6 %)	-0,2 %
Gesamt	1085 (100 %)	1085 (100 %)	
"Andere", Nicht-EU-Ausländer (Stichtag 31.12.)			
Russland	17 (12,4 %)	16 (12,3 %)	-0,1 %
Kamerun	14 (10,2 %)	18 (13,8 %)	3,6 %
Türkei	20 (14,6 %)	22 (16,9 %)	2,3 %
Iran	24 (17,5 %)	23 (17,7 %)	0,2 %
Volksrepublik China	62 (45,3 %)	51 (39,2 %)	6,1 %
Gesamt	137 (100 %)	130 (100 %)	

58 BELEGUNGSDATEN DER WOHNHEIME DES HSW Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 STUDENTISCHES WOHNEN 69

### **PERSONAL**

## ALLGEMEINE VERWALTUNG

## RECHNUNGSWESEN UND EDV

### 4.5. PERSONAL



Am 31.12.2014 beschäftigte das Hochschul-Sozialwerk 145 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 139), deren Stundenvolumen 107,34 Stellen (Vorjahr 104,66 Stellen) umfasste.

### Art der Beschäftigung

Vollzeitkräfte	70 (Vorjahr: 68)
Teilzeitkräfte	75 (Vorjahr: 71)
Auszubildende für Kochberuf	9
studentische Aushilfen / Praktikantlnnen	26

### **LEBENSALTER**

Das durchschnittliche Lebensalter der unbefristet Beschäftigten per 31.12.2014 betrug:

Durchschnittsalter	Jahr
48 Jahre	2014
47 Jahre	2012
48 Jahre	0040
47 Jahre	0044
49 Jahre	
48 Jahre	
46 Jahre	
48 Jahre	
44 Jahre	
41 Jahre	1989



Die Auszubildenden für den Kochberuf nehmen jährlich am Landeswettbewerb der Studierendenwerke teil. Matthias Braune (Bild Mitte) belegte den 3. Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Für das Jahr 2014 beträgt die Zahl im Landesdurchschnitt NRW 45,4 Jahre.

Unter Einbeziehung von Auszubildenden, studentischen Aushilfen und Praktikanten waren somit am 31.12.2014 180 (Vj. 177) Personen mit einem Stundenvolumen beschäftigt, das 118,53 (Vj. 116,42) Vollzeitstellen entspricht.

Von der Gesamtbeschäftigtenzahl sind 71% weiblich. Insgesamt sind 52% (Vorjahr: 51%) der Mitarbeiter (13) und Mitarbeiterinnen (61) in Teilzeit beschäftigt.

### **BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT**

Die Beschäftigungszeiten per 31.12.2014 betrugen:

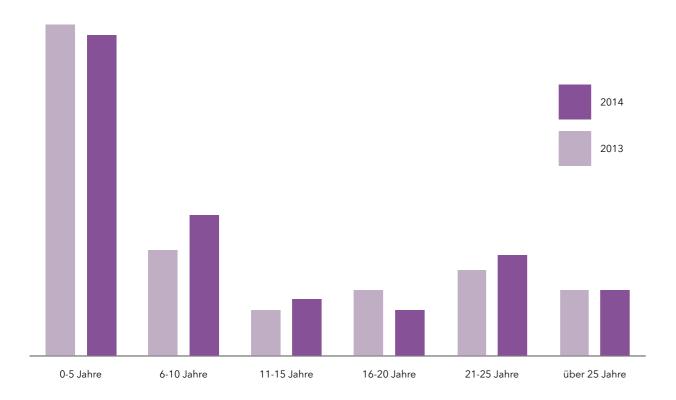
Beschäftigungszeiten	Anzahl
0-5 Jahre	64 (Vj. 66)
6-10 Jahre	28 (Vj. 21)
11-15 Jahre	11 (Vj. 9)
16-20 Jahre	9 (Vj. 13)
21-25 Jahre	20 (Vj. 17)
über 25 Jahre	13 (Vj. 13)

Geschäftsbericht 2014 PERSONAL 71

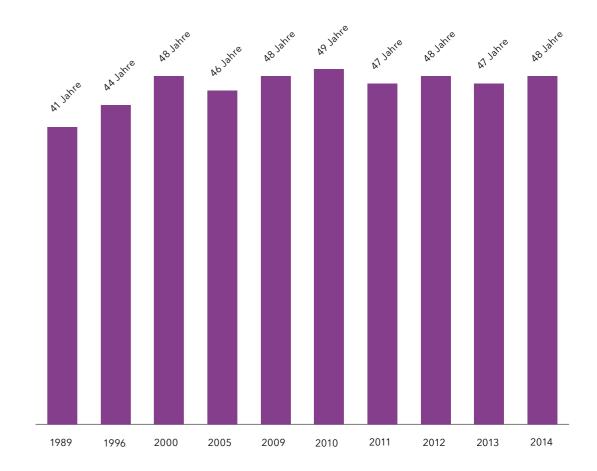
### ART DER BESCHÄFTIGUNG



### **BESCHÄFTIGUNGSZEITEN**



### DURCHSCHNITTLICHES LEBENSALTER DER UNBEFRISTETEN BESCHÄFTIGTEN



72 BERICHT ÜBER DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DER ABTEILUNGEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 PERSONAL 73

#### Für das Jahr 2014 beträgt die Zahl im FORTBILDUNG Landesdurchschnitt NRW

	2014
Bis 10 Jahre	56,2 %
Bis zu 20 Jahre	21,8 %
Bis zu 30 Jahren	15,7 %
Über 30 Jahre	6,2 %

#### **AUSFALLTAGE**

Per 31.12.2014 waren insgesamt 145 (Vorjahr 139) Mitarbeiter/innen beschäftigt. Studentische Aushilfen und Auszubildende wurden hier nicht berücksichtigt. Ohne Berücksichtigung von Urlaub, Dienstbefreiung und Erziehungsurlaub fielen 2014 bei diesen Beschäftigten 14.554 Stunden aus (Vorjahr: 16.682 Stunden) für Krankheit aus. Das ergibt eine Fehlquote von 8,16% (im Landesdurchschnitt: 9,2%, im Vorjahr beim HSW: 9,43%). Davon 3.534 Stunden (Vorjahr: 3.534 Stunden) ohne Lohnfortzahlung. Es gab 9.091 Stunden, die von 20 Langzeiterkrankten verursacht waren. (Im Vorjahr gab es 21 Langzeiterkrankte.)

Hierdurch wird die Fehlquote wesentlich beeinflusst. Ohne Berücksichtigung der Langzeiterkrankten hätte die Krankenquote bei lediglich 3,06% (Vorjahr 3,93%) gelegen.

#### **SCHWERBEHINDERTE**

In 2014 waren 7,1 (Vorjahr: 6,5) Schwerbehinderte beschäftigt. Der Prozentsatz der Schwerbehinderten beträgt 5,83% (Vorjahr: 5,55%). Das Soll des Schwerbehindertengesetzes von 5% war somit erfüllt.

Die Vertreterin der Schwerbehinderten innerhalb des Personalrates ist Frau Klinger. Beauftragte des Arbeitgebers ist seit dem 01.07.1992 Frau Sparrer.

In 2014 nahmen insgesamt 14 (Vorjahr 19) Mitarbeiter/innen an 20 (Vorjahr 26) meist zweitägigen Fortbildungsveranstaltungen teil. Es ging u.a. um die Schulungen zur EDV, BAföG-Seminare, Führungs-, Zeit- und Selbstmanagement, Mediationsausbildung und vieles mehr.



#### **BETRIEBLICHES GESUNDHEITS-**MANAGEMENT (BGM)

Im Jahr 2011 wurde unter der Betreuung der Betriebsärztin und einer Moderatorin der Prozess der Einrichtung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements begonnen. Im Laufe des Jahres 2014 gab es zahlreiche Angebote, die gut angenommen wurden. Darunter verbilligte Schwimmkarten, Pausenexpress am Mittag, ein Gesundheitstag mit Back-Check und Kardiotest, ein Line-Dance Tanzkurs, Übungsstunden zum "Heben und Tragen" im Januar, ein Kurs "Stressbewältigung durch Entspannung" (angeboten durch die Betriebsärztin) und ein Seminar "Self-Care unter Belastung" für die Führungskräfte von Mensen und Cafeterien. Unter Beteiligung des Personalrates wurde ein regelmäßig tagender Gesundheitszirkel eingerichtet. Seit 1.1.2015 hat das Hochschul-Sozialwerk eine neue Betriebsärztin.

In Ergänzung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurde eine Dienstvereinbarung zum Konfliktmanagement abgeschlossen. Im Laufe des Jahres 2013 wurden Konfliktlotsen ernannt, die erste Ansprechpartner/innen bei Konflikten sind. Diese Konfliktlotsen werden regelmäßig für Der Vorsitzende, Herr Adloff, ist mit ihre Aufgabe durch eine Mediatorin geschult. Die Leiterin der Personalstelle macht in 2014/2015 eine Ausbildung zur Mediatorin.

Ebenso wurde eine Dienstvereinbarung zum betrieblichen Vorschlagswesen abgeschlossen, um die Kompetenz der Mitarbeite/innen für den Betrieb zu nutzen.

#### **DIVERSITY**

Die soziale Vielfalt der Mitarbeiter/innen konstruktiv nutzen, und im Sinne einer positiven Wertschätzung hervorzugeben ist der Sinn eines Vielfaltsmanagements. Zur Vielfalt gehören u.a. Alter, Geschlecht, Religion und Migrationshintergrund. Im Hochschul-Sozialwerk arbeiten Menschen aus 13 Nationen, die den Arbeitsalltag mit kulturellen Unterschiedlichkeiten bereichern. Zählt man die Nationalitäten der studentischen Aushilfskräfte hinzu, sind insgesamt 20 Nationen vertreten.

#### PERSONALVERTRETUNG

Bei den Wahlen im Juni 2012 wurden von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen 7 Vertreter/innen gewählt.

#### MITGLIEDER DES PERSONAL-RATES

- Hans Adloff Vorsitzender
- \* Zühal Akdogan

\* Diana Clauß

ist Frau Klinger.

- \* Daniela Klinger
- \* Stephanie Köster
- \* Pasqualina Peinert \* Kiriaki Triantopuli

12 Stunden freigestellt. Besondere Ansprechpartnerin im Personalrat für die schwerbehinderten Mitarbeiter/innen

Zwischen der Geschäftsführung und dem Personalrat wurden die Probleme des Studentenwerks, der Modernisierung seiner Einrichtungen, des Wirtschaftsplanes mit Stellenübersicht, der Stellenbesetzung sowie weiterer Detailfragen im Rahmen vertrauensvoller Gespräche bzw. der notwendigen Mitbestimmungs- und Mitwirkungsverfahren behandelt. Die Einigungsstelle musste im Berichtsjahr erneut nicht tätig werden.

#### GLEICHSTELLUNGS-**BEAUFTRAGTE**

Gleichstellungsbeauftragte nach dem entsprechenden Landesgesetz ist seit dem 17.03.2000 Frau Ulla Sparrer. Ein Gleichstellungsplan wurde erstellt. Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal ist nicht nur auf unteren und mittleren Ebenen erfreulich stark mit Mitarbeiterinnen besetzt, auch drei von vier Abteilungsleiterpositionen sind weiblich besetzt. Bei Bedarf nimmt die Gleichstellungsbeauftragte an Auswahlgesprächen teil und sichtet die Bewerbungsunterlagen.



Die Akteure auf dem Frühlingsfest 2014

#### 4.6 ALLGEMEINE VERWALTUNG

#### CHINA-TRAINEE-PROGRAMM

Miaoxin Chen, 23 Jahre alt, aus Xi´an, der Stadt der Terrakotta-Armee war von Herbst 2013 bis Februar 2014 als Trainee zu Gast im Hochschul-Sozialwerk.

Das China-Trainee-Programm wurde von der Robert-Bosch-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem DSW – Deutschen Studentenwerk - durchgeführt und fand an insgesamt 12 Universitätsstandorten statt.

Sie hat in ihrer Zeit in Wuppertal zahlreiche Veranstaltungen und Ausflüge für die chinesischen Studierenden im Wohnheim angeboten. Ihr großes Projekt war eine zweisprachige Fotoausstellung mit interkulturellen Zitaten. Dazu hat sie mit zehn chinesischen Studierenden Interviews zu verschiedenen interkulturellen Fragen gemacht. Die Ausstellung wurde bereits an vie-

len Universitätsstandorten in Deutschland und China gezeigt. In Deutschland war sie schon in Freiberg, Köln, Freiburg, Saarbrücken, Hamburg, Bochum zu sehen und ist zur Zeit in Dresden. Auch in China war sie schon an verschiedenen Universitätsstandorten ausgestellt.

Zusammen mit chinesischen Wohnheimbewohner/innen und dem China Competence Center der Wirtschaftsförderung Wuppertal hat sie das erste chinesische Frühlingsfest in der Mensa Wuppertal vorbereitet, mit dem das Jahr des Pferdes begrüßt wurde und das mit mehr als 500 Gästen ein voller Erfolg wurde.

Die Ausstellung "Deutschland – wie ich es sehe" wurde dort eröffnet und von vielen interessiert betrachtet.



76 BERICHT ÜBER DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DER ABTEILUNGEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ALLGEMEINE VERWALTUNG



als Austauschstudentin an der FH in Erfurt

studiert ietzt im Master an der Fremdsprachenuniversität Xi'an Germanistik – Linguistik

zur Zeit Trainee im Hochschul-Sozialwerk Wuppertal (im Rahmen des China-Traineeprogramms der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Studentenwerks)

陈妙新, 23岁, 浙江嘉兴人

有一个姐姐, 母亲退休, 父亲园艺公司职员

本科就读于浙江科技学院德语语言文学专业,曾赴埃尔福特应用科技大学交流学习 后于西安外国语大学攻读德语语言学研究生

现为乌伯塔尔大学生服务中心实习生(罗伯特博世基金会和德国学生服务中心联合 会共同合作的"德国高校中国训练计划"项目)

LUXUS "Im Studentenwohnheim in China wohnt man zu viert oder zu sechst in einem Zimmer zusammen, die deutschen Wohnheime sind für uns Luxus, hier hat man seinen eigenen Privatraum, dafür hat man in China immer viele Kontakte. Hier muss man sich aktiv um Kontakte kümmern. In der WG ist das einfacher. Es sollte in den Wohnheimen mehr Angebote geben, um andere kennenzul

国内的学生都是住四人问或六人问宿舍, 而德国的宿舍对中国学生来说可以称得上豪华。在德国人们有各自的私人空间。我们必须积极主动地和别人交流, 在国内我们就不用担心这一点。在德国合租会好一些。我觉得应该组织更多的 活动,这样我们就有机会认识更多的人,交更多的朋友。

WITZ "Im Studium ist es oft schwer, den deutschen Professoren in der Vorlesung zu folgen. Manche haben einen Akzent oder sprechen sehr schnell oder leise. Auch die Witze bereiten mir Schwierigkeiten, manchmal lachen die Deutschen und ich weiß nicht warum. Das kann sehr peinlich sein. Die Witze sind oft ironisch."

学习方面, 主要是听课有一定困难, 很难完全理解, 再加上有些教授口音比较 重, 有些说话很快, 有些声音又很小, 就使得理解起来更加困难。 德国的笑话 对我来说也是一大困难, 往往很难准确理解其中的内涵。有时候几个德国人在 那边笑,而我却不知道他们为什么笑,所以会感觉很尴尬,而且德国的笑话往 往是带有讽刺意味的冷笑话。

AUFGESCHLOSSENHEIT ... Die Deutschen sind nett und freundlich. Sie sehen zwar kalt aus. aber wenn man mit ihnen in Kontakt kommt, können sie sehr locker und freundlich sein. Wenn man sie zum Beispiel nach dem Weg fragt, antworten sie geduldig und freundlich."

德国人其实很友善, 虽然他们外表看上去很冷, 但是当你和他们主动交流时, 他们会很友好。 比如问路的时候,他们会耐心仔细地帮你指路。





Doutsches Studentenwerk Robert Bosch Stiftung



79 BERICHT ÜBER DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DER ABTEILUNGEN Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 PERSONAL

### ERWEITERUNG KINDER-BETREUUNG, ANBAU VON ZWEI GRUPPEN AM HOCH-SCHUL-KINDERGARTEN

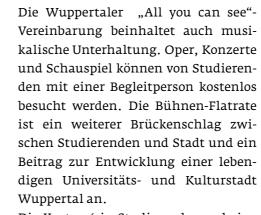
Seit einigen Jahren ist das Hochschul-Sozialwerk vom Rat der Stadt als Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen anerkannt. Die Stadt hat die Förderung zwei weiterer Kibiz-Gruppen von 2 bis 6 jährigen Kindern bereits vor längerer Zeit in Aussicht gestellt und diese Option regelmäßig verlängert. Das Architekturbüro ACMS hat dem Verwaltungsrat einen sehr schönen Entwurf für einen Anbau an den bestehenden Hochschul-Kindergarten vorgelegt. Der Verwaltungsrat des Hochschul-Sozialwerk hat in seiner Sitzung vom 5. Juni 2013, 12.5.2014 und 8.12.2014 einen Baukostenzuschuss für den BLB zur Errichtung des Anbaus an den bestehenden Hochschul-Kindergarten beschlossen, um die zukünftige Miete für den Anbau dauerhaft finanzierbar zu hal-

ten. Mit dem BLB wurde vereinbart, dass das Architekturbüro die Planung bis zur Baugenehmigung durchführen solle. Mit Erhalt der Baugenehmigung werde der BLB die weitere Planung übernehmen. Auf der Basis des erteilten Bauvorbescheides wurden noch Änderungen eingefügt, sowie die Küchensituation geklärt. Voraussichtlich erfolgt die Baugenehmigung in 2015. Sollte der Anbau gelingen, könnte auch die seit längerem geplante Übernahme der Trägerschaft der Elterninitiativen "Uni-Zwerge e.V." und "Hochschul-Kindergarten e.V." erfolgen. Sowohl die Elternvereine als auch die Universität haben schon vor Jahren ihr Interesse an einem Betriebsübergang auf den größeren Kontinuität gewährleistenden Träger Hochschul-Sozialwerk angezeigt. Alle grundsätzlichen Übernahmefragen konnten schon geklärt werden.



#### BÜHNE FREI FÜR STUDIERENDE

Die Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH sowie das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal und der AStA der Uni Wuppertal haben ein bundesweit einmaliges Kooperationsprojekt ins Leben gerufen: die Bühnen-Flatrate.



Die Karten (ein Studierender und eine Begleitperson) können ab zehn Tage vorher telefonisch reserviert werden und liegen dann bis 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse zur Abholung gegen Vorlage des Studierendenausweises bereit. AStA und Hochschul-Sozialwerk zahlen pro Studierenden und Semester jeweils 0,50 € an die Wuppertaler Bühnen. Das Geld kommt aus den Mitteln des Semesterbzw. Sozialbeitrages, der zur Immatrikulation eingezahlt wird. Die Aktion ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Im ersten Jahr wurden 2.530 Studierendentickets gebucht.

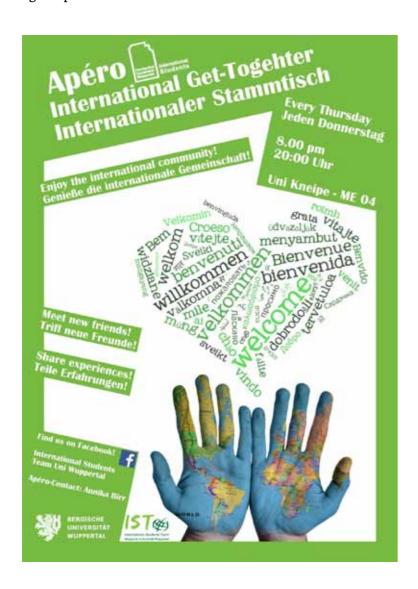


Die Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH sowie das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal und der AStA der Uni Wuppertal haben ein bundesweit einmaliges Kooperationsprojekt ins Leben gerufen: die Bühnen-Flatrate. Die Wuppertaler "All you can see"-Vereinbarung beinhaltet auch musikalische Unterhaltung. Fritz Berger, Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks, sowie Enno Schaarwächter, Geschäftsführer der Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, und der AStA-Vorsitzende Sven Metz begrüßen die Bühnen-Flatrate als weiteren "Brückenschlag zwischen Studierenden und Stadt" und als Beitrag zur Entwicklung einer "lebendigen Universitäts- und Kulturstadt Wuppertal" an. Gerade die "abwechslungsreiche und vielschichtige Kulturszene" lohne sich zu erkunden. Der kostenfreie Zugang könne dabei die "Hemmschwelle senken". Die Initiatoren hoffen, viele Studierende im kommenden Semester begrüßen zu dürfen, die sich von den klassischen Kulturinstitutionen begeistern lassen.



### APERÓ - INTERNATIONA-LER STAMMTISCH IN DER KNEIPE

Jeden Donnerstag wird durch eine studentische Aushilfe über Facebook eingeladen und es kommen mehr als 20 Studierende aus über 10 Ländern in die "Kneipe", um sich auszutauschen, kennenzulernen, von ihren verschiedenen Kulturen zu lernen und gemeinsame Ausflüge zu planen.



#### **RECHNUNGSWESEN UND EDV**

Das Rechnungswesen der Studentenwerke ist gem. 

12 Abs. 1 StWG nach kaufmännischen Grundsätzen zu gestalten.

Folgende Programme finden Verwendung:

- \* Finanzbuchhaltung Diamant
- \* Mietverwaltung WinSTUD tl1
- \* Warenwirtschaft Mensa tl1
- \* Kassensystem PC-Kassen tl1
- \* mit Scannern und angeschlossenen Waagen
- \* Personal Kidicap hp solutions
- \* Zeiterfassung atoss
- \* s-Firm Kontenbearbeitung
- \* Innos Küchenleittechnik
- \* docuware Dokumentenmanagement

In allen Abteilungen werden die Programme MS-Word, MS-Excel und Power Point verwendet.

Die Warenwirtschaftssoftware von tl1 und die Buchhaltungssoftware bieten zahlreiche Auswertungsmöglichkeiten. Es werden regelmäßig Up-Dates installiert.

Es wurde ein PC für die Innos-Geräteüberwachung (Überwachung der Küchengeräte - Temperaturen, Laufzeiten, Störmeldungen, etc.) beschafft und eingerichtet und an das Netzwerk angebunden.

Es wurden drei neue Server gekauft

2012 R2 konfiguriert (ein Domaincontroller, ein Webserver und ein TL1-Applikationsserver). Die Daten des vorherigen Domaincontrollers mussten auf den neuen Server migriert werden.

Es wurde eine neue Firewall Lösung installiert: Sophos als Ersatz für Microsoft ISA-Server 2006, das nicht mehr unterstützt wurde.

Für das Diamant Rechnungswesen wurde das Modul "E-Bilanz" beschafft und installiert.

Für Warenannahme und Inventur bietet tl1 ein neues Modul zur elektronischen Aufnahme über Tabletts. Es wurde ein Probetablett beschafft und das entsprechende Betriebssystem installiert.

Weiterhin wurden die sogenannten "Kellnertablets" neu installiert und das Wlan in der Kneipe für die "Fernbestellung der Kellner/innen" eingerichtet. Das Dokumentenmanagement System docuware wird in Verbindung mit dem Rechnungseingangsbuch von Diamant zur elektronischen Speicherung der täglichen Eingangsrechnungen genutzt. Ziel ist die Rechnungsprüfung im Rahmen eines Workflows.

Für Datensicherung und Wiederherstellung wird Acronis Backup und Restore genutzt.

Um die Anbindung an die Wohnheime zu gewährleisten wurde eine direkte Verbindung zwischen Wohnheimen und Gebäude ME hergestellt. Damit wird die Datenverbindung zwischen den Wohnheimen und dem Gebäude ME unabhänund auf der Basis der Serversoftware gig von den Leitungen der Universität.

Natürlich fiel laufend der Ersatz von bei allen Arbeitsplätzen mit PCs des veralteter oder defekter Hardware an, Hochschul-Sozialwerkes. die Updates vorhandener Software und Eine Datenschutzbeauftragte ist er-Fehlerbeseitigung und Hilfestellung nannt.

#### 4.7.3 WIRTSCHAFTSPLAN UND MITTELBEWILLIGUNG

ten nach Studentenwerksgesetz 1994 Umsatz und Studierendenzahl richten. Der vom Verwaltungsrat beschlossene Wirtschaftsplan wird dem Ministerium angezeigt. Auch für die Förderungsabteilung erfolgt eine pauscha-

#### **BEWILLIGUNGEN LAND NRW** 2012

Jahr	Bewilligung in €
2014	2.344.528
2013	2.356.458
2012	2.119.578
2011	2.040.567
2010	1.967.928
2007	1.890.914
2004	2.210.689
1997	2.560.584
•••••••••	

Die Studierendenwerke NRW erhal- lierte Zuweisung der Landesmittel auf der Basis von Fallzahlen. Für das Jahr Festbeträge für die Finanzierung der 2014 wurden Sondermittel für investiallgemeinen Aufgaben, die sich nach ve Zwecke gewährt – landesweit waren es 4,9 Mio. € - auf Wuppertal entfielen dabei 170 T€.

Für die Durchführung des

Jahr BAföG i	
2014	/20.01/
2014	628.816
2013	692,987
2012	526.278
2011	519.567
2010	558.533
2008	586.039
2004	550.425
1997	613.345

für die übrigen gesetzlich Jahr Aufgaben ir	
2014	1.715.712
2013	1.663.471
2012	1.593.300
2011	1.521.000
2010	1.409.095
2007	1.327.421
2006	1.372.268
2004	1.660.264
1997	1.947.238
•	•••••••••••••••••••••••••••••••••••••••

#### INVESTITIONEN

Im Rahmen der ökologischen Neuorientierung wurde ein weiteres Elektroauto (Kleintransporter) für den Fahrdienst gekauft. (19 T€).

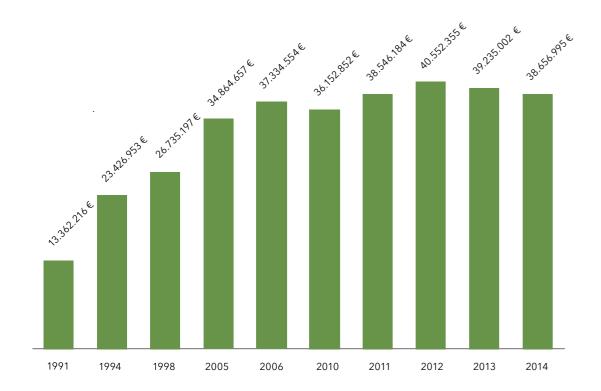
wurde eine Arbeits-Schrankanlage insbeschafft. Es wurden Anzeigemonitore bleiben. für das Speisenleitsystem beschafft (11 T€), drei Server (9 T€), Ersatzbeschaffung von Kassen (11 T€), Diverse Hardware (10 T€). Es wurden für insgesamt 15 T€ verschiedene vorhandene Softwareinstallationen mit Erweiterungsmodulen ausgestattet. (Zeiterfassung ATOSS, Küchenleittechniksoftware IN-NOS, Diamant Rechnungswesen - Archivierung, Diamant E-Bilanz, usw).

### WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Vermögens- und Finanzlage des Hochschul-Sozialwerks blieb in 2014 stabil und positiv. Die Studierenden-Für die Mitarbeiter/innen der Kneipe zahlen 2014 sind noch einmal um ca. 1.000 gestiegen. (vgl. Kapitel 3.1) Mittalliert für 11 T€, sowie Ersatzbedarf für telfristig wird davon ausgegangen, die Küchen im Umfang von ca. 30 T€ dass die hohen Studierendenzahlen

	2014	2013
Anlagevermögen	34.914 T€	35.994 T€
angefallene Abschreibungen	1.215 T€	1.238 T€
angeschaffte Anlagevermögen (ohne Immobilien)	136 T€	248 T€
erbrachte Bauleistungen	0 T€	38 T€
Lagervorräte	143 T€	144 T€
Liquide Mittel (inkl. Wertpapiere)	3.501 T€	3.001 T€

#### **BILANZENTWICKLUNG IN MEHRJAHRES-**ÜBERSICHT



### 5. Jahresabschluss

gem. ∫ 10 Abs. 4 StWG vom 02.01.1994 nach Beschluss des Verwaltungsrates vom

08. Dezember 2014

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell-Herr Thomas Seipold Wirtschaftsprüfer Steuerberater Potsdamer Platz 5 53119 Bonn

durch.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 Der Prüfungsauftrag wurde vom Geschäftsführer unter Hinweis auf die in der Fassung vom 21.07.2004 führte Novellierung des STWG (§ 10 Abs. 4 Satz 2) und die Beschlussfassung des Verwaltungsrates erteilt.

> Der vom Geschäftsführer gem. ∫ 11 Abs. 1 StWG aufgestellte Jahresabschluss wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Herrn Thomas Seipold, Wirtschaftsprüfer - Steuerberater, Bonn, im März 2015 geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Die Bilanz schließt mit einer Summe von 38.656.994,91 € ab.

### **JAHRESÜBERSICHT**

#### BILANZENTWICKLUNG IN MEHR- FINANZIERT WURDEN DIE AUFWENDUNGEN DURCH:

Jahr	in €		2014	2013
1991	13.362.216	Leistungserträge	6.352.300€	6.101.198€
1994	23.426.953	Studentische Beiträge	2.749.756€	2.571.032€
1998	26.735.197	Neutrale Erträge und sonstige	177.653€	226.842€
2002	34.864.657	Allgemeiner Zuschuss einschl.	2.346.635 €	2.356.487 €
2006	37.334.554	Ausbildungsförderung	ung 2.546.655 €	2.000.407 €
2010	36.152.852			
2011	38.546.184			
2012	40.552.355			
2013	39.235.002			
2014	38.656.995			

JAHRESABSCHLUSS Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 JAHRESABSCHLUSS

# 6. Bilanzvergleich in T€

**ZWISCHEN 2014 UND 2013** 

	2014	2013
Aktiva	T€	T€
Anlagevermögen		
abzüglich Wertberichtigung	34.914	35.994
Umlaufvermögen		
Lagerbestand	143	144
Forderung einschl. ARAP	99	96
Geldmittel	3.501	3.001
Insgesamt	38.657	39.235

	2014	2013
Passiva	T€	T€
igenkapital		
Anlagekapital-Rücklage	24	24
Rücklagen	7.449	6.943
Bilanzgewinn / -verlust	0	0
Sonderposten aus Zuschüssen	17.733	18.287
remdkapital		
Rückstellungen	963	815
Lieferschulden	276	336
Hypothekendarlehn	11.076	11.703
übrige Verbindlichkeiten einschl. Rechnungsabgrenzung	1.136	1.127
	•	

88 BILANZVERGLEICH Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 BILANZVERGLEICH 89

# Anlagen

ANLAGE 1

Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz

ANLAGE 2

Bilanz per 31.12.2013/ Gewinn- und Verlustrechnung

ANLAGE 3

Organigramm Stand 2014

ANLAGE 4

Satzung

ANLAGE 5

Studierendenwerksgesetz

ANLAGE 6

Presseberichte 2014

# Angaben gemäß Korruptionsbekämpfungsgesetz

MITGLIEDSCHAFTEN I. S. DES § 16 KORRUPTIONSBEKÄMP-FUNGSGESETZ

#### VERWALTUNGSRAT

#### **GERD SCHOLZ**

- \* Vorsitzender des Verwaltungsrates
- \* Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem rechtlichem oder sozialem Gebiet
- Vorsitzender der zentralen Qualitäts-Verbesserungskommission der Bergischen Universität Wuppertal
- \* Stellv. Vorsitzender der DRK-Schwesternschaft Wuppertal e.V.
- Mitglied im Aufsichtsrat der Historischen Stadthalle Wuppertal GmbH
- \* Mitglied des Kuratoriums der Studienstiftung der Bergischen Universität Wuppertal

#### **SVEN METZ**

- \* AStA Vorsitz
- \* Vorsitz der Liberalen Hochschulgruppe Wuppertal
- Mitglied der Zentrale Qualitätsverbesserungskommission der Bergischen Universität
- \* Mitglied der Evaluationskommission der Bergischen Universität

#### **BAKR FADL**

- \* Student der Bergischen Universität Wuppertal (Wirtschaftswissenschaft)
- \* stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates bis 6.2015
- \* wissenschaftliche Hilfskraft Universitätskommunikation
- \* Mitglied im Studierendenparlament
- \* Mitglied im AStA
- Stellvertretender Vorsitzender im Kuratorium der Studienstiftung der Bergischen Universität

#### STEPHANIE KÖSTER

- \* Köchin im Hochschul-Sozialwerk Wuppertal
- \* Mitglied im Personalrat des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal

### PROF. DR. ING. ANDREAS WITTMANN

- Hochschullehrer an der Bergischen Universität Wuppertal für das Fachgebiet Technischer Infektionsschutz
- \* Herausgeber des Loseblattwerkes "Gefährdungsbeurteilung und Risikomanagement", Ecomed-Verlag, Landsberg/Lech
- \* Beraterverträge: B.Braun, Melsungen
- \* 1. Vorsitzender der ITG Hochschulkindergarten e.V. (bis 7-2015)

#### DR. ROLAND KISCHKEL

- \* Kanzler der Bergischen Universität Wuppertal seit 1.10.2009
- \* Mitgliedschaften in Organen öffentlicher Einrichtungen:
- \* Mitglied des Rektorates der Bergischen Universität Wuppertal
- \* Mitgliedschaft in Organen privatrechtlicher Unternehmen:
- Vertreter der Bergischen Universität in der Gesellschafterversammlung der PROvendis GmbH, Mülheim
- \* Vertreter der Bergischen Universität in der Gesellschafterversammlung der Weiterbildung Wissenschaft Wuppertal gGmbH
- \* Mitgliedschaften in Aufsichtsräten etc.:
- \* Mitglied und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der
- \* PROvendis GmbH, Mülheim

- \* Funktion in Vereinen etc.:
- Vorsitzender des Vorstands der Studienstiftung der Bergischen Universität Wuppertal
- \* Mitglied im Vorstand des Vereins der Bibliotheken NRW (vbnw) e.V., Köln
- \* Mitglied im Vorstand der Gerda-Bergmann-Stiftung, Wuppertal
- Mitglied im Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Bergischen
- \* Universität Wuppertal e.V., Wuppertal

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

#### FRITZ BERGER

- \* Geschäftsführer Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, AöR
- \* Vorsitzender des Ausschusses "Studienfinanzierung" des Deutschen Studentenwerks,
- Vorsitzender des Arbeitskreises Ausbildungsförderung der Arbeitsgemeinschaft der Studierendenwerke NRW
- Vorsitzender im Vorstand der Darlehenskasse der Studierendenwerke Daka e.V.

92 ANGABEN GEMÄSS KORRUPTIONSBEKÄMPFUNGSGESETZ Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 93

# Bilanz per 31.12.2013

JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2014 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2014

#### **BILANZ AUF DEN 31. DEZEMBER 2014 (AKTIVA)**

	31.12.14	31.12.13
······································	24.077.00	27 /05 00
	31.867,00	37.695,00
24 022 042 20		25 022 204 20
······································		35.023.394,38 933.316,00
······································		733.310,00
	3/1 882 1/10 38	35.956.710,38
	34.002.140,30	33.730.710,30
	34.914.007,38	35.994.405,38
	······	
	<b>.</b>	
	96.675,17	99.351,97
······································	46.373,00	44.605,41
	143.048,17	143.957,38
	<u>.</u>	
	70.816,63	68.196,24
•••••••••••••••••••••••••••••••••••••••	20.336,71	19.756,09
:€ 11.865,85	······································	
	91.153,34	87.952,33
	7.561,75	7.610,56
	20 /5/ 004 04	39.235.001,97
	38.656.994,91	39.233.001,97
	34.033.042,38 849.098,00 0,00	€  31.867,00  34.033.042,38  849.098,00  0,00  34.882.140,38  34.914.007,38   96.675,17  46.373,00  143.048,17  70.816,63  20.336,71  € 11.865,85

94 BILANZ PER 31.12.2013 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

#### **BILANZ AUF DEN 31. DEZEMBER 2014 (PASSIVA)**

Geschäftsbericht 2014

II. Rücklagen 7.448.93	0,00  831,14 6.967.17  819,00 18.287.35  819,00 18.287.35
I. Anlagekapital 23.89°   II. Rücklagen 7.448.93   III. Bilanzergebnis im Sinne des Studentenwerksgesetzes NRW 0   7.472.83 7.472.83   3. Sonderposten 17.732.81   I. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 17.732.81   2. Rückstellungen 963.100   3. Pörzerin der Studentenwerksgesetzes NRW 963.100   4. Rückstellungen 963.100   5. Verbindlichkeiten 963.100	931,76 6.943.27 0,00 831,14 6.967.17 819,00 18.287.35 819,00 18.287.35
I. Anlagekapital 23.89°   II. Rücklagen 7.448.93   III. Bilanzergebnis im Sinne des Studentenwerksgesetzes NRW 0   7.472.83 7.472.83   3. Sonderposten 17.732.81   I. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 17.732.81   2. Rückstellungen 963.100   D. Verbindlichkeiten 963.100	931,76 6.943.27 0,00 831,14 6.967.17 819,00 18.287.35 819,00 18.287.35
II. Rücklagen 7.448.93  III. Bilanzergebnis im Sinne des Studentenwerksgesetzes NRW 7.472.83  3. Sonderposten  I. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 17.732.81  2. Rückstellungen  I. Rückstellungen 963.100  963.100  D. Verbindlichkeiten	931,76 6.943.27 0,00 831,14 6.967.17 819,00 18.287.35 819,00 18.287.35
7.472.83  3. Sonderposten  1. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 17.732.81  17.732.81  2. Rückstellungen  1. Rückstellungen 963.100  963.100  9. Verbindlichkeiten	831,14 6.967.17 819,00 18.287.35 819,00 18.287.35
S. Sonderposten  I. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 17.732.81  17.732.81  Rückstellungen 963.100  963.100  N. Verbindlichkeiten	819,00 18.287.35 819,00 18.287.35 100,00 814.30
I. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 17.732.81  2. Rückstellungen  I. Rückstellungen 963.100  963.100  9. Verbindlichkeiten	819,00 18.287.35 100,00 814.30
17.732.81  2. Rückstellungen  1. Rückstellungen  963.100  963.100  9. Verbindlichkeiten	819,00 18.287.35 100,00 814.30
C. Rückstellungen  I. Rückstellungen  963.100  963.100  O. Verbindlichkeiten	100,00 814.30
I. Rückstellungen 963.100 963.100  Verbindlichkeiten	
I. Rückstellungen 963.100 963.100  9. Verbindlichkeiten	
963.100 D. Verbindlichkeiten	
). Verbindlichkeiten	100,00 814.30
<u> </u>	
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 275.80	336.36
III. sonstige Verbindlichkeiten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 403.35 € 212.311,97, davon aus Steuern: € 48.219,63 (Vj. T€ 47)	·····
11.755.646	46,77 12.471.86
Rechnungsabgrenzungsposten 732.598	98,00 694.30
	04.04 20.225.00
38.656.994	94,91 39.235.00

ANLAGEN 95

# Gewinn- und Verlustrechnung

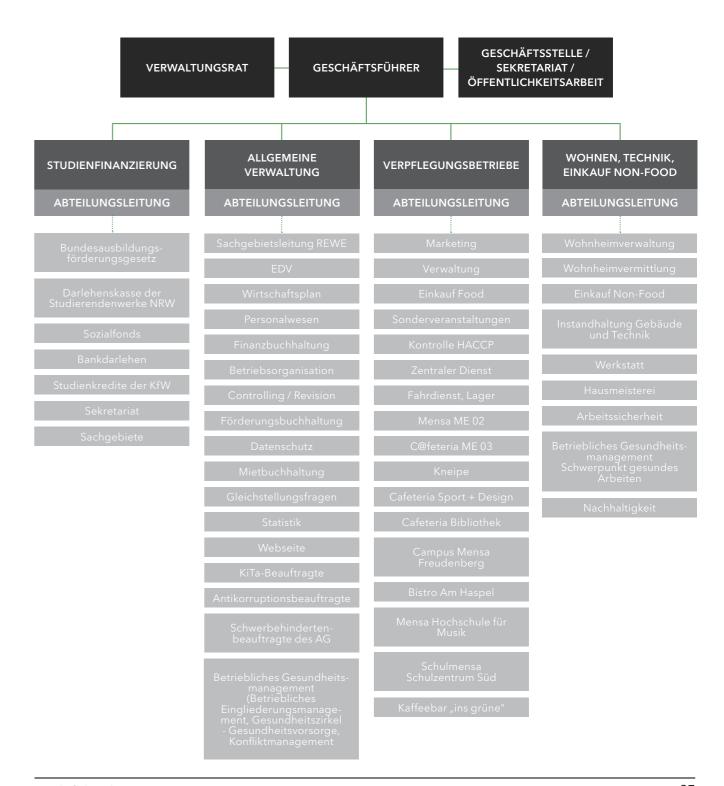
#### FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

		2014	2013
		€	€
1.	Umsatzerlöse	4 252 200 E0	4 101 100 24
	•	6.352.299,50	6.101.198,36
2.	Sozialbeiträge	2.749.755,50	2.571.023,00
3.	Allgemeiner Zuschuss	2.346.635,00	2.356.487,00
4.	Sonstige betriebliche Erträge	177.653,12	226.841,72
		11.626.343,12	11.255.550,08
5.	Materialaufwand		
•••••	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.076.558,06	-1.975.213,03
•••••	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.589.521,46	-1.549.784,00
		-3.666.079,52	-3.524.997,03
6.	Personalaufwand		
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	a) Löhne und Gehälter	-4.093.492,58	-3.800.660,11
•••••	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	-1.030.266,33	-968.060,17
		-5.123.758,91	-4.768.720,28
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage-		
	vermögens und Sachanlagen	-1.216.830,28	-1.237.638,67
8.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	554.535,00	568.053,00
		-662.295,28	-669.585,67
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.297.093,47	-1.572.104,32
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.468,29	8.252,84
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-302.720,74	-356.791,08
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	577.863,49	371.604,54
13.	Sonstige Steuern	-72.206,81	-72.739,07
14.	Jahresergebnis	505.656,68	298.865,47
13.	Entnahme aus Rücklagen	352.267,69	310.913,06
14.	Einstellungen in Rücklagen	-857.924,37	-609.778,53
Bila	nzergebnis im Sinne des Studentenwerksgesetzes NW	0,00	0,00

### ANLAGE 3

# Organigramm

**STAND 2014** 



96 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG / ORGANIGRAMM Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 97

### Satzung

#### DES HOCHSCHUL-SOZIALWERKS WUPPERTAL

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal - Studierendenwerk - Anstalt des öffentlichen Rechts - hat sich aufgrund ∫ 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Studierendenwerke im Lande Nordrhein-Westfalen (Studierendenwerksgesetz - StWG ) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16.09.2014 (GV.NW.014, S.547) durch seinen Verwaltungsrat am 28.04.2015 die folgende Satzung gegeben:

#### § 1 NAME UND SITZ

- (1) Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal führt den Namen: Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Anstalt des öffentlichen Rechts
- (2) Es hat seinen Sitz in Wuppertal.
- (3) Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal führt ein eigenes Schriftsiegel.

Bei der Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes wird in Erledigung hoheitlicher Aufgaben bei Bedarf das Kleine Landessiegel in abgewandelter Form gemäß § 5 der Verordnung über die Führung des Landeswappens vom 16. Mai 1956 (SGV.NW.113) verwendet.

#### § 2 AUFGABEN

- (1) Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal erbringt für Studierende in seinem Zuständigkeitsbereich insbesondere die folgenden Dienstleistungen:
- 1. Errichtung und Betrieb gastronomischer Einrichtungen,
- 2. Errichtung, Vermietung und Vermittlung von Wohnraum,
- 3. Studienförderung, insbesondere als Amt für Ausbildungsförderung nach dem Ausführungsgesetz zum Bundesausbildungsförderungsgesetz,
- 4. Förderung kultureller Interessen und internationaler Kontakte

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse behinderter Studierender sowie der Studierenden mit Kindern. Es bemüht sich um eine sachgerechte Betreuung dieser Kinder.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben kann sich das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal unter Berücksichtigung von ∫ 2 Abs. 2 Satz 3 sowie Abs.3 Satz 2 StWG Dritter bedienen, sich an Unternehmen beteiligen und Unternehmen gründen.

- (2) Räume und Leistungen für Dritte können gemäß Einzelvertrag bereitgestellt werden. Im Übrigen gilt ∫ 2 Abs. 5 des StWG.
- (3) Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal kann aufgrund eines Beschlusses des Verwaltungsrates soweit die Finanzierung gesichert ist weitere Aufgaben gemäß  $\{ \}$  2 Abs. 1 StWG übernehmen:
- 5. Errichtung und Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder,
- 6. Versicherung der Studierenden gegen Unfall, soweit keine gesetzliche Regelung getroffen ist,
- 7. Maßnahmen der Sozial- und Gesundheitsförderung.
- (4) Unberührt bleibt die Wahrnehmung weiterer Aufgaben, die dem Hochschul-Sozialwerk Wuppertal durch oder aufgrund eines Gesetzes übertragen werden.

#### § 3 GEMEINNÜTZIGKEIT

Das Hochschul-Sozialwerk verfolgt mit seinen Einrichtungen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Die gemäß den Vorschriften ( $\iint$  51 ff.) der Abgabenordnung vom 16. März 1976 BGBI.I S. 613 ff) - in der jeweils geltenden Fassung - notwendigen Bestimmungen trifft der Verwaltungsrat in einer besonderen Satzung; diese bedarf nicht der Zustimmung der Aufsichtsbehörde.

98 SATZUNG Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 99

#### § 4 VERWALTUNGSRAT

- (1) Dem Verwaltungsrat gehören an:
- 1. drei Studierende der Bergischen Universität Wuppertal,
- 2. ein/e Studierende/r der Hochschule für Musik Köln, Abteilung Wuppertal. Sollte der Sitz der Studierenden dieser Hochschule während der jeweiligen Amtsperiode nicht besetzt werden, so kann er von einem/einer Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal besetzt werden,
- 3. ein anderes Mitglied der Bergischen Universität Wuppertal,
- 4. ein Mitglied des Rektorats der Bergischen Universität Wuppertal gemäß ∫ 4 Abs. 1 Nr. 5 StWG,
- 5. zwei Bedienstete des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal,
- 6. **eine** Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet.

Mindestens vier Mitglieder des Verwaltungsrates müssen Frauen sein. Die Mitglieder nach Ziff. 1, 2 und 6 dürfen in keinem Beschäftigungsverhältnis zum Hochschul-Sozialwerk oder zu dessen Unternehmen stehen.

(2) Die Amtszeit der Mitglieder und Ersatzmitglieder des Verwaltungsrates beginnt jeweils am 1. April und endet am 31. März des übernächsten Jahres. Im Falle eines späteren Beginns der Amtszeit verkürzt sie sich um den entsprechenden Zeitraum.

Verliert ein Mitglied des Verwaltungsrates im Laufe der Amtsperiode den Status, aufgrund dessen die Wahl in den Verwaltungsrat erfolgte, endet die Mitgliedschaft. Scheidet ein Mitglied aus, so tritt ein Ersatzmitglied ein. Im Falle der Verhinderung tritt ein Ersatzmitglied nicht in den Verwaltungsrat ein. Scheidet das Ersatzmitglied nach Eintritt in den Verwaltungsrat aus, so hat der/die Vorsitzende des Verwaltungsrates dies dem zuständigen Wahlorgan unverzüglich mitzuteilen und es zur Neuwahl aufzufordern.

(3) Der Verwaltungsrat wählt neben dem/der Vorsitzenden eine/n Stellvertreter/in, der/die den/die Vorsitzende/n im Falle seiner/ihrer Verhinderung oder seines/ihres Ausscheidens vertritt. Vorsitzende/r und Stellvertreter/in dürfen nicht der Gruppe der Bediensteten des Studierendenwerks angehören.

#### § 5 AUFGABEN UND VERFAHRENSGRUNDSÄTZE DES VERWALTUNGSRATES

- (1) Sonstige Angelegenheiten im Sinne des ∫ 6 Abs. 1 Ziff. 12 StWC sind:
- 1. Grundstücksübertragungen und -belastungen,
- 2. Kreditaufnahme gemäß ∫ 10 Abs. 3 StWG,
- 3. Richtlinien für die Benutzung der Einrichtungen des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal
- (2) Für die Beschlüsse des Verwaltungsrates gelten die Vorschriften des § 7 StWG mit folgender Maßgabe:

Die Mehrheit der Stimmen von zwei Dritteln der gesetzlichen Mitglieder ist erforderlich bei der Beschlussfassung über

- 1. Erlass und Änderung der Satzung,
- 2. Erweiterung der Aufgaben (§ 2 Abs. 2 StWG)

Die Mehrheit der Stimmen der gesetzlichen Mitglieder ist erforderlich bei der Beschlussfassung über

- 3. Erlass und Änderung der Beitragsordnung,
- 4. Erlass und Änderung von Richtlinien für die Geschäftsführung,
- 5. den Vorschlag an das Ministerium für Wissenschaft und Forschung für die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers

Bei einer erforderlichen zweiten Beschlussfassung genügt in den Fällen der vorgenannten Ziff. 3 – 4 die Mehrheit der anwesenden Mitglieder, sofern in der erneut einzuberufenden Sitzung mehr als die Hälfte der Mitglieder des Verwaltungsrates anwesend ist und in der Einladung darauf hingewiesen wurde.

(3) Der Verwaltungsrat ist mindestens zweimal im Jahr einzuberufen. Darüber hinaus, wenn es der/die Vorsitzende für erforderlich hält oder mindestens ein Drittel der Mitglieder oder der/die Geschäftsführer/in es beantragen.

100 SATZUNG Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 101

(4) Die Sitzungen des Verwaltungsrates sind in der Regel nicht öffentlich. Die Öffentlichkeit kann in bestimmten Angelegenheiten durch Beschluss des Verwaltungsrates hergestellt werden. Das Nähere regelt die Geschäftsordnung des Verwaltungsrates.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind verpflichtet, über sämtliche Angelegenheiten, von denen sie in nichtöffentlicher Sitzung Kenntnis erhalten, Stillschweigen zu wahren.

- (5) Der Verwaltungsrat kann von dem/der Geschäftsführer/in unter Beachtung der einschlägigen Gesetze des Datenschutzes Einsicht in Geschäftsvorgänge nicht jedoch in die Personalakten verlangen.
- (6) Die Mitglieder des Verwaltungsrates üben ihr Amt ehrenamtlich aus.

Die studentischen Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten Sitzungsgelder in Höhe von 1/20 des BAföG-Höchstsatzes. Der/Die Vorsitzende erhält, soweit er der Gruppe gemäß § 4 Abs. 1 Ziff. 1, 2 oder Ziff. 6 dieser Satzung angehört, eine Aufwandsentschädigung von monatlich 3/20 des BAföG-Höchstsatzes.

#### § 6 GESCHÄFTSORDNUNG FÜR DEN VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung. Die Geschäftsordnung muss mindestens regeln:

- 1. Form und Frist der Einladungen zu den Sitzungen,
- 2. Durchführung der Sitzungen,
- 3. Führung und Inhalt der Sitzungsniederschrift,
- 4. Verfahren bei Abstimmungen,
- 5. Rechtzeitige Verständigung der Wahlgremien vor Ablauf der Amtsperiode

#### § 7 GESCHÄFTSFÜHRER/IN

- (1) Die Geschäftsführung besteht aus einer Person. Diese muss über die erforderlichen Erfahrungen auf wirtschaftlichem, rechtlichen oder sozialem Gebiet verfügen.
- (2) Der/Die Geschäftsführer/in leitet das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal selbständig und eigenverantwortlich. Er/Sie vertritt das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal gerichtlich und rechtsgeschäftlich.

102 SATZUNG Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 103

- (3) Dem/Der Geschäftsführer/in obliegt neben der Aufstellung des Wirtschaftsplanes und des Jahresabschlusses die laufende Wirtschaftsführung auf der Grundlage des Wirtschaftsplanes.
- (4) Der/Die Geschäftsführer/in ist Vorgesetze/r aller Bediensteten des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal.
- (5) Der/Die Geschäftsführer/in hat das Hausrecht.
- (6) Der/Die Geschäftsführer/in stellt einen Organisationsplan und eine allgemeine Geschäftsordnung für die Verwaltung und die Einrichtungen des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal auf, die dem Verwaltungsrat anzuzeigen sind.
- (7) Der/Die Geschäftsführer/in kann aus dem Kreis der Abteilungsleiter/innen nach Maßgabe des Wirtschaftsplanes eine/n ständige/n Vertreter/in bestellen. Die Bestellung ist dem Verwaltungsrat anzuzeigen.
- (8) Der/Die Geschäftsführer/in berichtet dem Verwaltungsrat über die Lage des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal insbesondere über die wirtschaftliche Situation und über die Ausführung von Beschlüssen des Verwaltungsrates.
- (9) Die beratende Tätigkeit des Geschäftsführers/der Geschäftsführerin an Sitzungen des Verwaltungsrates schließt das Recht zur Stellung von Anträgen ein.

#### § 8 LEITENDE ANGESTELLTE

Entsprechend § 9 Abs. 2 Satz 3 StWG ist zur Einstellung und Entlassung von Angestellten mit Abteilungsleiterfunktion im Sinne des Organisationsplanes die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich. Die Bestimmungen des LPVG NW werden hiervon nicht berührt.

#### § 9 WIRTSCHAFTSPLAN

- (1) Der Wirtschaftsplan besteht aus dem Erfolgsplan, der Stellenübersicht, dem Finanzplan und dem Investitionsplan. Er muss ausgeglichen sein.
- (2) Der Wirtschaftsplan für das jeweils nächste Wirtschaftsjahr soll bis zum 30. November des laufenden Jahres durch den Verwaltungsrat beschlossen sein.

#### § 10 JAHRESABSCHLUSS

- (1) Der von dem/der Geschäftsführer/in im ersten Halbjahr des jeweiligen Folgejahres aufzustellende Jahresabschluss wird von einem/einer Wirtschaftsprüfer/ in geprüft, den/die der Verwaltungsrat bestimmt.
- (2) Der von dem/der Geschäftsführer/in zu erstellende Geschäfts- und Lagebericht ist zusammen mit dem geprüften Jahresabschluss dem Verwaltungsrat vorzulegen. Bis zu diesem Zeitpunkt soll auch der geprüfte Jahresabschluss des Vorjahres festgestellt sein.
- (3) Für den Jahresabschluss gelten die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften entsprechend.

#### § 11 VERTRETERVERSAMMLUNG

#### § 12 PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE CODEX

Die Organe des Studierendenwerkes stellen grundsätzlich die Anwendung des Public Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen (PCGK) im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften sicher. In sachlich begründeten Fällen kann von den Regelungen des PCGK abgewichen werden. Entsprechend den Regelungen des PCGK sind die Abweichungen zu begründen und im Rahmen der Corporate Governance Erklärung zu veröffentlichen.

#### § 13 INKRAFTTRETEN UND BEKANNTMACHUNG

Die Satzung des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal tritt mit Wirkung vom 29.04.2015 in Kraft. Zum gleichen Zeitpunkt tritt die Satzung des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal vom 01.01.2005 außer Kraft.

104 SATZUNG Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

Die Satzung des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal wird in den Amtlichen Bekanntmachungen der Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks oder in geeigneter Weise durch Aushang veröffentlicht.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 28.04.2015 sowie der Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 23.03.2015.

Wuppertal, den 28.04.2015

Gerd Scholz

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Fritz Berger Geschäftsführer

Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 105

### Gesetz über die Studierendenwerke im Land Nordrhein-Westfalen

(STUDIERENDENWERKSGESETZ - STWG) VOM 16. SEPTEMBER 2014

#### § 1 EINRICHTUNG VON ANSTALTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

- (1) Die Studierendenwerke mit Sitz in Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Münster, Paderborn, Siegen und Wuppertal sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung.
- (2) Die Studierendenwerke geben sich eine Satzung. Diese bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.
- (3) Zuständig ist
- das Studierendenwerk Aachen für die Technische Hochschule Aachen, die Fachhochschule Aachen und die Hochschule für Musik Köln, Standort Aachen,
- 2. das Studierendenwerk Bielefeld für die Universität Bielefeld, die Fachhochschule Bielefeld, die Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe in Lemgo und die Hochschule für Musik Detmold,
- 3. das Studierendenwerk Bochum für die Universität Bochum, die Fachhochschule Bochum,
- 4. die Fachhochschule Gelsenkirchen, die Folkwang Hochschule, Standort Bochum, und die Fachhochschule für Gesundheitsberufe in Bochum, das Studierendenwerk Bonn für die Universität Bonn und die Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin,
- 5. das Studierendenwerk Dortmund für die Universität Dortmund, die Fachhochschule Dortmund, die Folkwang Hochschule, Standort Dortmund, die Fernuniversität in Hagen und die Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn,
- 6. das Studierendenwerk Düsseldorf für die Universität Düsseldorf, die Fachhochschule Düsseldorf, die Kunstakademie Düsseldorf, die Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, die Fachhochschule Niederrhein in Krefeld und Mönchengladbach sowie die Fachhochschule Rhein-Waal in Kleve,

- 7. das Studierendenwerk Essen-Duisburg für die Universität Duisburg-Essen, die Folkwang-Hochschule, Standorte Essen und Duisburg sowie die Fachhochschule Ruhr-West in Mülheim,
- 8. das Studierendenwerk Köln für die Universität Köln, die Deutsche Sporthochschule Köln, die Fachhochschule Köln, die Hochschule für Musik Köln, Standort Köln, und die Kunsthochschule für Medien Köln,
- 9. das Studierendenwerk Münster für die Universität Münster, die Fachhochschule Münster und die Kunstakademie Münster,
- 10. das Studierendenwerk Paderborn für die Universität Paderborn sowie die Fachhochschule Hamm-Lippstadt in Hamm und Lippstadt,
- 11. das Studierendenwerk Siegen für die Universität Siegen,
- 12. das Studierendenwerk Wuppertal für die Universität Wuppertal und die Hochschule für Musik Köln, Standort Wuppertal.
- (4) Das Ministerium kann im Einvernehmen mit dem Finanzministerium und im Benehmen mit den jeweiligen Hochschulen nach Absatz 3 bei Änderungen in der Hochschulorganisation oder, wenn es im Interesse einer besseren Durchführung der Aufgaben der Studierendenwerke erforderlich ist, durch Rechtsverordnung weitere Studierendenwerke errichten, Studierendenwerke zusammenlegen und die Zuständigkeit der Studierendenwerke nach Absatz 3 ändern sowie bestimmte Aufgaben mehrerer Studierendenwerke einem Studierendenwerk zur Durchführung übertragen. Die Studierendenwerke sind jeweils anzuhören.

#### § 2 AUFGABEN

(1) Die Studierendenwerke erbringen für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet insbesondere durch:

- 1. die Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung von wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen,
- 2. die Versicherung der Studierenden gegen Krankheit und Unfall, soweit nicht gesetzlich etwas anderes geregelt ist,
- 3. Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge für die Studierenden,
- 4. Förderung kultureller Interessen der Studierenden durch Bereitstellung ihrer Räume sowie nach Maßgabe ihrer Satzung,
- 5. Maßnahmen der Studienförderung, insbesondere bei Heranziehung für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes.

Die Studierendenwerke berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse Studierender mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, mit Verantwortung für nahe Angehörige mit Pflege- und Unterstützungsbedarf sowie mit Kindern. Sie bemühen sich um eine sachgerechte Betreuung dieser Kinder.

- (2) Das Ministerium kann im Einvernehmen mit dem Finanzministerium den Studierendenwerken durch Rechtsverordnung weitere Dienstleistungsaufgaben für die Studierenden auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet übertragen. Sie können Ämter für Ausbildungsförderung nach Maßgabe des Ausführungsgesetzes zum Bundesausbildungsförderungsgesetz sein. Die Studierendenwerke können weitere Aufgaben auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet übernehmen, sofern weder die Erfüllung der Aufgaben nach Absatz 1 noch Belange der Hochschule in Forschung und Lehre beeinträchtigt werden.
- (3) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben können sich die Studierendenwerke Dritter bedienen; mit Einwilligung des Ministeriums können sie sich an Unternehmen beteiligen und Unternehmen gründen. Bei Maßnahmen nach Satz 1 stellt das Studierendenwerk das Prüfungsrecht des Landesrechnungshofs nach § 111 der Landeshaushaltsordnung sicher.
- (4) Die Studierendenwerke gestatten den Studierenden der Fernuniversität in Hagen die Benutzung ihrer Einrichtungen.
- (5) Die Studierendenwerke sollen ihren Bediensteten und den Bediensteten der Hochschulen die Benutzung ihrer Einrichtungen gegen Entgelt gestatten, soweit die Erfüllung der Aufgaben nach Absatz 1 nicht beeinträchtigt wird. Anderen Personen kann die Benutzung gestattet werden. Das Nähere regelt die Satzung. Soweit die Bediensteten der Hochschulen die Mensen der Studierendenwerke zur Einnahme der Mittagsmahlzeit benutzen, ist die Benutzung von den Studierendenwerken und den genannten Hochschulen, die ihre Personalvertretungen in entsprechender Anwendung von ∫ 72 Absatz 2 Nummer 4 LPVG zu beteiligen haben, vertraglich zu regeln.

#### § 3 ORGANE DES STUDIERENDENWERKS

Organe des Studierendenwerks sind:

- 1. der Verwaltungsrat,
- 2. die Geschäftsführung.

#### § 4 ZUSAMMENSETZUNG DES VERWALTUNGSRATES

- (1) Dem Verwaltungsrat gehören an:
- 1. vier Studierende von Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks,
- 2. ein anderes Mitglied einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks.
- 3. zwei Bedienstete des Studierendenwerks,
- 4. eine Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet,
- ein Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums einer Hochschule, im Regelfall eine Kanzlerin oder ein Kanzler, im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks.
- (2) Die Satzung des Studentenwerks kann vorsehen, dass Mitglieder des Verwaltungsrates für ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat eine angemessene Vergütung erhalten. Die Verwaltungsratsmitglieder nach Absatz 1 Nummer 1 und 4 dürfen in keinem Beschäftigungsverhältnis zum Studierendenwerk oder zu den Unternehmen des Studierendenwerks im Sinne des § 2 Absatz 3 Satz 1 Halbsatz 2 stehen.
- (3) Die Geschäftsführung nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates mit beratender Stimme teil.

#### § 5 BILDUNG DES VERWALTUNGSRATES

(1) Die Mitglieder des Verwaltungsrates im Sinne des § 4 Absatz 1 Nummer 1 werden durch das jeweilige Studierendenparlament der Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks gewählt. Ist ein Studierendenparlament nicht vorhanden oder dauernd beschlussunfähig, so treten die Mitglieder der Gruppe

der Studierenden im Senat der jeweiligen Hochschule an seine Stelle. Das Hochschulmitglied nach § 4 Absatz 1 Nummer 2 wird von den Mitgliedern der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern, der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung im jeweiligen Senat der Hochschule gewählt. Für die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates ist in der Satzung eine angemessene Verteilung aller Hochschulmitglieder auf die Hochschulen und auf die Mitgliedergruppen zu regeln. Gehören zum Zuständigkeitsbereich eines Studierendenwerks mehrere Hochschulen, wird das Mitglied nach § 4 Absatz 1 Nummer 5 von den Leitungen der beteiligten Hochschulen bestimmt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates nach § 4 Absatz 1 Nummer 3 werden durch die Personalversammlung gewählt.

- (2) Das Mitglied des Verwaltungsrates nach ∫ 4 Absatz 1 Nummer 4 wird durch die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates bestellt.
- (3) Mindestens vier Mitglieder des Verwaltungsrats müssen Frauen sein.
- (4) Die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrates beträgt zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Ist bei Ablauf der Amtszeit noch kein neues Mitglied gewählt, so übt das bisherige Mitglied sein Amt weiter aus; das Ende der Amtszeit des nachträglich gewählten Mitgliedes bestimmt sich so, als ob es sein Amt rechtzeitig angetreten hätte. Für jedes Mitglied ist ein Ersatzmitglied zu wählen. Bei vorzeitigem Ausscheiden eines Ersatzmitglieds erfolgt für den Rest der Amtsperiode eine Nachwahl. Das Nähere wird durch die Satzung geregelt.
- (5) Der Verwaltungsrat wählt nach Bestellung des Mitglieds gemäß Absatz 2 aus seiner Mitte eine vorsitzende Person. Diese sowie die sie satzungsmäßig vertretende Person dürfen nicht Bedienstete des Studierendenwerks gemäß § 4 Absatz 1 Nummer 3 sein. Wird ein Mitglied des Verwaltungsrats gemäß § 4 Absatz 1 Nummer 1, 2 oder 4 Bedienstete oder Bediensteter des Studierendenwerks, endet seine Mitgliedschaft im Verwaltungsrat. Die vorsitzende Person sowie die sie vertretende Person dürfen nicht derselben Gruppe der Mitglieder gemäß § 4 Absatz 1 Nummer 1 bis 5 angehören.

#### § 6 AUFGABEN DES VERWALTUNGSRATES

- (1) Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind:
- 1. Erlass und Änderung der Satzung,

- 2. Erlass und Änderung der Beitragsordnung,
- 3. Vorschlag an das Ministerium für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsführung; der Vorschlag für die Abberufung bedarf der Mehrheit der Mitglieder desVerwaltungsrates,
- 4. Regelung des Dienstverhältnisses der Mitglieder der Geschäftsführung,
- 5. Erlass und Änderung von Richtlinien für die Geschäftsführung des Studierendenwerks und die Überwachung ihrer Einhaltung,
- Beschlussfassung über den jährlichen Wirtschaftsplan einschließlich der Stellenübersicht.
- 7. Zustimmung zu Entscheidungen nach ∫ 2 Absatz 3,
- 8. Beschlussfassung gemäß ∫ 9 Absatz 2 Satz 3,
- 9. Entgegennahme und Erörterung des Jahresberichts der Geschäftsführung und Feststellung des Jahresabschlusses,
- 10. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder der Geschäftsführung auf Grund des Prüfungsberichts der Wirtschaftsprüferin oder des Wirtschaftsprüfers,
- 11. Bestimmung der Wirtschaftsprüferin oder des Wirtschaftsprüfers für die Aufgaben gemäß ∫ 12 Absatz 4,
- 12. Entscheidung über alle sonstigen Angelegenheiten des Studierendenwerks, soweit es sich nicht um die Leitung und Geschäftsführung des Studierendenwerks handelt.

Der Verwaltungsrat hat die Tätigkeit der Mitglieder der Geschäftsführung insbesondere im Hinblick auf die Organisation, das Rechnungswesen sowie auf die Einhaltung der Grundsätze der Finanzierung und Wirtschaftsführung zu überwachen. Er kann sich jederzeit über die Geschäftsführung unterrichten und Auskunft der Mitglieder der Geschäftsführung anfordern.

(2) Gegenüber den Mitgliedern der Geschäftsführung wird das Studierendenwerk durch die dem Verwaltungsrat vorsitzende Person vertreten, die dabei an die Beschlüsse des Verwaltungsrates gebunden ist.

#### § 7 VERFAHRENSGRUNDSÄTZE

(1) Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst, soweit dieses Gesetz oder die Satzung keine andere Regelung vor-

sieht. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der vorsitzenden Person.

- (2) Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind bei der Ausübung des Stimmrechts an Weisungen nicht gebunden.
- (3) Die Sitzungen des Verwaltungsrates sind nicht öffentlich, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (4) Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

#### § 8 DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

- (1) Die Mitglieder der Geschäftsführung werden vom Ministerium bestellt und abberufen. Ihre Einstellung und Entlassung sowie die Regelung ihres Dienstverhältnisses durch den Verwaltungsrat bedürfen der Einwilligung des Ministeriums. Die Einstellung erfolgt in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, das in der Regel zu befristen ist. Willigt das Ministerium in die Einstellung oder Entlassung ein, so gelten die Bestellung mit Wirkung vom Tage des Beginns und die Abberufung mit Wirkung vom Tage der Beendigung des Dienstverhältnisses als ausgesprochen.
- (2) Der Verwaltungsrat schreibt die Stellen der Mitglieder der Geschäftsführung öffentlich aus. Vorschläge für die Bestellung sind unter Beifügung der eingegangenen Bewerbungen dem Ministerium vorzulegen; es kann im Benehmen mit dem Studierendenwerk eine abweichende Entscheidung treffen.
- (3) Die Mitglieder der Geschäftsführung müssen über die erforderlichen Erfahrungen auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet verfügen.
- (4) Die Geschäftsführung besteht nach Maßgabe der Satzung aus einer oder zwei Personen. Eine aus zwei Personen bestehende Geschäftsführung soll geschlechtsparitätisch besetzt werden.

#### § 9 STELLUNG UND AUFGABEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

(1) Die Geschäftsführung leitet das Studierendenwerk und führt dessen Geschäfte. Das Studierendenwerk wird durch die Geschäftsführung oder durch in der Satzung bestimmte Mitglieder der Geschäftsführung gerichtlich und rechtsgeschäftlich vertreten. Ein Mitglied der Geschäftsführung ist Beauftragte oder

Beauftragter für den Haushalt. Die Geschäftsführung vollzieht den Wirtschaftsplan einschließlich der Stellenübersicht und erstellt den Jahresabschluss. Die Geschäftsführung hat den Verwaltungsrat unverzüglich zu unterrichten, wenn wesentliche Abweichungen vom Wirtschaftsplan oder der Stellenübersicht zu erwarten sind. Sie führt die Beschlüsse des Verwaltungsrates aus.

- (2) Die Geschäftsführung oder ihr in der Satzung bestimmtes Mitglied ist Vorgesetzte oder Vorgesetzter der Beschäftigten des Studierendenwerks. Sie oder es stellt nach Maßgabe der Stellenübersicht das Personal ein. Zur Einstellung und Entlassung leitender Angestellter ist die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich. Das Nähere wird in der Satzung geregelt.
- (3) Hält die Geschäftsführung einen Beschluss oder eine Maßnahme des Verwaltungsrates für rechtswidrig, hat sie den Beschluss oder die Maßnahme unverzüglich zu beanstanden. Die Beanstandung hat aufschiebende Wirkung. Wird der Beanstandung nicht innerhalb eines Monats abgeholfen, hat die Geschäftsführung die Entscheidung der Aufsichtsbehörde herbeizuführen. Die aufschiebende Wirkung bleibt bestehen.
- (4) Die Geschäftsführung setzt die Vollziehung von Beschlüssen des Verwaltungsrates aus, wenn die hierfür erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Der Verwaltungsrat hat in diesem Fall über die Angelegenheit nochmals zu beschließen. Wird eine Einigung nicht erzielt, hat die Geschäftsführung die Angelegenheit der Aufsichtsbehörde zur Entscheidung vorzulegen.

#### § 10 VERTRETERVERSAMMLUNG

- (1) Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführung können sich durch eine Vertreterversammlung beraten lassen. Zu den Aufgaben der Vertreterversammlung gehören insbesondere:
- Empfehlungen und Stellungnahmen betreffend die Stärkung der Kooperation des Studierendenwerks mit den Hochschulen und den Kommunen seines Einzugsgebiets und
- 2. Empfehlungen und Stellungnahmen zur strategischen Entwicklung des Studierendenwerks.
- (2) Die Vertreterversammlung besteht aus sachkundigen Mitgliedern, die in ihrer einen Hälfte von den Hochschulen und den Kommunen des Einzugsgebiets und in ihrer anderen Hälfte von dem Studierendenwerk benannt werden. Von dem Studierendenwerk mindestens benannt sind die Mitglieder der Geschäftsfüh-

rung sowie die dem Verwaltungsrat vorsitzende Person. Das Nähere insbesondere zur Zusammensetzung, zur Amtszeit und zum Vorsitz regelt die Satzung. Die Vertreterversammlung gibt sich eine Geschäftsordnung und ist mindestens zweimal im Jahr einzuberufen.

#### § 11 WIRTSCHAFTSFÜHRUNG

- (1) Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Studierendenwerke bestimmen sich nach kaufmännischen Grundsätzen. Wirtschaftsbetriebe und Wohnheime sind so zu führen, dass die Einnahmen (§ 12 Absatz 1) die Gesamtkosten unter Beachtung der Grundsätze der Wirtschaflichkeit bei Gewinnverzicht decken; es ist eine angemessene Rücklage zu bilden. Die Landeshaushaltsordnung findet mit Ausnahme der haushaltsrechtlichen Behandlung der Erstattung der Verwaltungskosten aus der Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes keine Anwendung. Das Prüfungsrecht des Landesrechnungshofs (§ 111 der Landeshaushaltsordnung) bleibt unberührt.
- (2) Die Studierendenwerke stellen jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres einen Wirtschaftsplan einschließlich einer Stellenübersicht auf; sie sind für das Studierendenwerk verbindlich. Der Wirtschaftsplan einschließlich der Stellenübersicht ist der Aufsichtsbehörde vor Beginn des Haushaltsjahres anzuzeigen; Änderungen sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich anzuzeigen.
- (3) Mit Ausnahme der laufenden Geschäfte bedürfen Kreditaufnahmen und sonstige Maßnahmen, die das Studierendenwerk zur Ausgabe in künftigen Wirtschaftsjahren verpflichten können, der Zustimmung der Aufsichtsbehörde, auch wenn ihre Finanzierung aus zweckgebundenen Zuwendungen Dritter gesichert ist.
- (4) Der Jahresabschluss (Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung), der Geschäftsbericht und die Wirtschaftsführung werden von einer öffentlich bestellten Wirtschaftsprüferin oder einem öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer geprüft. Der Wirtschaftsprüfungsbericht enthält auch Aussagen über die wirtschaftlichen Verhältnisse einschließlich besonderer wirtschaftlicher Risiken des Studierendenwerks. Je eine Ausfertigung des Wirtschaftsprüfungsberichts ist der Aufsichtsbehörde und dem Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen zuzuleiten.
- (5) Der Jahresabschluss ist in den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studierendenwerks zu veröffentlichen.

#### § 12 FINANZIERUNG

- (1) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen des Wirtschaftsplans stehen den Studierendenwerken folgende Einnahmen zur Verfügung:
- 1. Einnahmen aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnheimen und sonstigen Dienstleistungen,
- 2. staatliche Zuschüsse,
- 3. Sozialbeiträge der Studierenden,
- 4. Zuwendungen Dritter.
- (2) Das Land Nordrhein-Westfalen stellt den Studierendenwerken Zuschüsse nach Maßgabe des Landeshaushalts zur Verfügung. Die Zuschüsse für den laufenden Betrieb werden als Festbeträge gewährt; ihre haushaltsrechtliche Behandlung richtet sich ausschließlich nach den Vorschriften dieses Gesetzes.
- (3) Die Verteilung der Zuschüsse für den laufenden Betrieb auf die Studierendenwerke regelt das Ministerium durch Verwaltungsvorschrift.
- (4) Als Nachweis der Verwendung gegenüber der Aufsichtsbehörde und dem Landesrechnungshof dient der von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer geprüfte Abschluss. Die Aufsichtsbehörde prüft die sachgerechte Verwendung im Rahmen ihrer Rechtsaufsicht.
- (5) Sozialbeiträge nach Absatz 1 Nummer 3 werden durch die Studierendenwerke auf Grund einer Beitragsordnung von den Studierenden erhoben. Die Beiträge sind bei der Einschreibung oder der Rückmeldung der Studierenden fällig und werden von den Hochschulen für die Studierendenwerke kostenlos eingezogen.

#### § 13 DIENST- UND ARBEITSVERHÄLTNIS DER BESCHÄFTIGTEN

Die Dienst- und Arbeitsverhältnisse der Beschäftigten der Studierendenwerke sind nach den für die Beschäftigten des Landes Nordrhein-Westfalen geltenden Bestimmungen, insbesondere nach dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder, zu regeln; Halbsatz 1 gilt vorbehaltlich einer abweichenden besonderen Tarifvertragsregelung für die Studierendenwerke, sofern diese mindestens 25 Prozent der dort beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfasst. § 8 Absatz 1 Satz 3 bleibt unberührt.

#### § 14 AUFSICHT

- (1) Aufsichtsbehörde ist das Ministerium. Die Aufsicht erstreckt sich darauf, dass die Studierendenwerke ihre Aufgaben im Einklang mit dem geltenden Recht erfüllen.
- (2) Die Aufsichtsbehörde kann im Rahmen ihrer Aufsicht Maßnahmen und Beschlüsse beanstanden und ihre Aufhebung und Änderung verlangen. Die Beanstandung erfolgt schriftlich gegenüber der Geschäftsführung. Sie hat aufschiebende Wirkung. Die Aufsichtsbehörde kann im Rahmen ihrer Aufsicht auch Beschlüsse und Maßnahmen aufheben.
- (3) Erfüllt das Studierendenwerk die ihm obliegenden Verpflichtungen nicht, so kann die Aufsichtsbehörde anordnen, dass das Studierendenwerk innerhalb einer bestimmten Frist das Erforderliche veranlasst. Kommt das Studierendenwerk der Anordnung nicht innerhalb einer bestimmten Frist nach, so kann die Aufsichtsbehörde die notwendigen Anordnungen an Stelle des Studierendenwerks treffen, insbesondere auch die erforderlichen Vorschriften erlassen oder die Durchführung des Erforderlichen auf Kosten des Studierendenwerkes einem anderen übertragen. Einer Fristsetzung durch die Aufsichtsbehörde bedarf es nicht, wenn das Studierendenwerk die Befolgung einer Beanstandung oder Anordnung oder die Erfüllung einer ihm obliegenden Pflicht verweigert oder sein Verwaltungsrat dauernd beschlussunfähig ist.
- (4) Das Ministerium kann sich jederzeit, auch durch Beauftragte, über die Angelegenheiten des Studierendenwerks informieren.
- (5) Wenn und solange die Maßnahmen der Aufsichtsbehörde nach Absatz 2 bis 4 nicht ausreichen, kann sie auch Beauftragte bestellen, die die Befugnisse einzelner Organe oder einzelner Mitglieder von Organen des Studierendenwerkes im erforderlichen Umfang ausüben.
- (6) Das Ministerium kann seine Aufsichtsbefugnisse auf andere Stellen übertragen.
- (7) Ministerium im Sinne dieses Gesetzes ist das für die Studierendenwerke zuständige Ministerium.

#### § 15 INKRAFTTRETEN, NEUBILDUNG VON GREMIEN

- (1) Die Satzungen der Studierendenwerke sind unverzüglich den Bestimmungen dieses Gesetzes anzupassen. Sie treten ein halbes Jahr nach Inkrafttreten dieses Gesetzes außer Kraft, soweit sie diesem Gesetz widersprechen. Danach gelten die Vorschriften dieses Gesetzes unmittelbar, solange das Studierendenwerk keine Regelung nach Satz 1 getroffen hat; soweit nach dem Gesetz ausfüllende Regelungen des Studierendenwerks notwendig sind, aber nicht getroffen werden, kann das Ministerium nach Anhörung des Studierendenwerks entsprechende Regelungen erlassen.
- (2) Die Neubildung des Verwaltungsrats auf der Grundlage dieses Gesetzes erfolgt unverzüglich. Bis dahin nimmt der bisherige Verwaltungsrat die in diesem Gesetz vorgesehenen Aufgaben und Befugnisse wahr. Endet die regelmäßige Amtszeit von Mitgliedern des bisherigen Verwaltungsrats vor der Neubildung des Gremiums, ist sie verlängert.
- (3) Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 2014 in Kraft.

### Presseberichte 2014

**AUSBILDUNGSFÖRDERUNG** 

WZ METTWOCH, 23, JULY 2014

# Enttäuschung über Bafög-Verschiebung

#### FÖRDERUNG Das

Hochschul-Sozialwerk fordert eine Erhöhung, 4000 Studenten betroffen.

Die von Bundesbildungsministe Die von Bundessuldungsministe-rin Johanna Wanka (CDU) ange-kundigte grundlegende Reform des Bundesausbildungsförde-rungsgesetzes (Bafog) enthält zwar eine Reihe positiver Ansät-ze. Die Verschiebung der Anhebung der Bedarfssätze und Frei-beträge auf das Wintersemester 2016/17 wäre aber eine herbe Enttäuschung, erklärt Fritz Ber-ger, Geschäftsführer des für die Durchführung des Bafog zustän-digen Hochschul-Sozialwerks

Rund 440 000 Studierende bundesweit, knapp 4000 davon in Wuppertal, beziehen derzeit Bafog, Die Bafog Bezüge waren zuletzt im Jahr 2010 verbessert worden. Wenn die Erhöhung erst zum Wintersemester 2016, 2017 kommt, werden also sechs Jahre vergangen sein. Das bedeu-tet: Aufgrund der kontinuierli-chen Preis- und Einkommens-entwicklung werden bei stagnie-renden Freibeträgen bis dahin immer weniger Studierende mit Bafög gefördert und die Bafög Überweisungen werden relativ immer niedriger ausfallen, so

### sind schwach ausgestattet

Und das bei steigenden Kosten -Insbesondere bei Mieten, Ener-



Fritz Berger, Geschäftsführer des Hochschol-So-zlahwerks Wuppertal, übt Kritik an der Bafög-Ver-schlebung. Foto: privat "Eine Erhöhung um 26 Euro ein formloser Antrag, red



So sieht es aus, wann die Erstsemester an der Bergischen Universität begrüßt werden.

stärksten Studenten-Jahrgange Zu begrüßen sei, dass das deckt vielerorts nicht ansatzwei-das Bafög am schwächsten aus-Ausbildungsförderungsrecht im se den seit 2010 erhöhten Bedari se den seit 2010 erhöhten Bedarf gestattet ist und zunehmend we-niger Studierende erreicht", krj-den soll. "Eine fließende Fördegestattet ist und zunehmend we-

wirklichkeit der Studierenden

der Geschäftsführer des Hoch-

In Wuppertal lässt sich diese Tendenz schon seit 2010 erkennen: Lag die Quote der mit Bafög geförderten Studenten 2009/10 noch bei knapp 25 Prozent, so sank sie 2013 auf 21,96 Prozent. Auf die grundlegende Bafog Reform konne man auch bis 2016 warten, "nicht aber auf die längst notwendige Anhebung der Freibeträge und Bedarfssätze", erklärt Fritz Berger.

tisiert der Geschäftsführer des

Kritisch sieht er dagegen die

schul-Sozialwerks.

Bis zum 31. Juli muss der Antrag lor in den Master, die Anpassung vollständig gestellt werden der Hinzuverdienstgrenze an die Minijobregelung von 450 Euro, Und Berger mahnt zur Eile: Jetzt ist allerhöchste Zeit für den Wiedie Erhöhung der Abschlagszah-lungen beim Erstantrag oder die

derholungsantrag - sonst bleibt Erhöhung der Vermögensfreibe-träge bilden die heutige Lebensdas Konto im Oktober leer. Nur wer bis zum 31. Juli seinen Antrag vollständig gestellt hat, hat einen Rechtsanspruch auf mehr ab. Ebenso erleichtert die durchgehende Förderung. Anhebung der Kinderbetreu-ungspauschale Studierenden Das Hochschul-Sozialwerk rät den Studierenden dazu, möglimit Kind das Studium", betont

che gesetzliche Ansprüche nicht verfallen zu lassen und im Zweifel einen Antrag auf AusbilArchiv-Foto: Uwe Schinke

nen bietet das Wuppertaler Bafog. Amt auf seiner Website und in den Sprechzeiten Dienstag und Don-Vereinbarung sowie in Screchzeiten für Kurzinformationen Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr und Mon-tag bis Donnerstag 14 bis 15 Uhr. www.hochschul-sozialwerkrung/BAfoeG

leichter zu machen, gibt das Hoch-schul-Sozialwerk den Ratgeber, die "Bare Münze", heraus. In aktueller Auflage gibt er Tipps zu allen wesentlichen Fragestellungen und hilft bei der Antragstellung.

Westdeutsche Zeitung, 23. Juli 2014

118 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 119

#### **ESSEN UND TRINKEN**



Wuppertaler Teilnehmer waren siegreich beim diesjährigen Auszubildenden-Wettbewerb der Studentenwerke NRW in Siegen. Foto: Hochschul-Sozialwerk

### Erfolgreiche Köche beim Hochschulsozialwerk

Matthias Braune, Auszubildender im Kochberuf beim Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, errang den 3. Preis beim diesjährigen Auszubildenden-Wettbewerb der Studentenwerke NRW in Siegen. Gratulieren konnte Sandra Neumann, Abteilungsleiterin der Campus-Gastronomie des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal, auch ihrem Auszubildenden Martin Kozyrowski, der in Siegen eine "Anerkennung" erkochte. Insgesamt beschäftigt das Hochschul-Sozialwerk, derzeit 9 Auszubildende im Kochberuf. Unter der Anleitung von Küchenmeister Thomas Weyland sind die Auszubildenden schwerpunktmäßig für die Mittagsmenüs der Uni-Kneipe verantwortlich.

Westdeutsche Zeitung, 26. März 2014

### "Wir kochen modern"



Gemeinsam mit Küchenchef Thomas Weyland kümmern sich neun Azubis um das leibliche Wohl der Gäste in der Uni-Kneipe auf dem Campus Grifflenberg

In der "Kneipe" des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal auf dem Campus Grifflenberg gibt es für Studierende und Beschäftigte der Bergischen Uni bis in die Abendstunden hinein preiswertes Essen – und das auch à la carte. Küchenchef ist Thomas Weyland, der die Gerichte gemeinsam mit neun Auszubildenden täglich frisch zubereitet.

Morgens um 7 Uhr beginnt die Schicht. Dann treffen sich Thomas Weyland und seine Koch-Azubis in der Ausbildungsküche der Mensa. Zuerst wird eingeteilt, wer was macht. "Jeder Azubi kümmert sich jeden Tag um etwas anderes", erklärt Weyland, "sie machen das, was zu ihrem Lehrjahr passt". Wenn die Zuständigkeiten feststehen, wird "eingekauft", sprich die Zutaten aus der Warenlieferung zusammengestellt. Die künftigen Köche bereiten die Speisen in der Ausbildungsküche zu und bringen anschließend alles in die Küche der "Kneipe". Auch dort hat jeder Azubi seinen Platz. Immer wechselnd richten sie die Vorspeise, die Suppe, die Salate, das warme Essen oder die Desserts an.

Neben dem Tagesgeschäft stehen auch Buffets, Bankette und Speisen außer Haus auf dem Lehrplan, ebenso wie Bestellungen oder die Erstellung der Speisepläne. Damit die Azubis mit so vielen verschiedenen Gerichten wie möglich in Berührung kommen, gibt es mehrmals im Jahr Aktionswochen. Darüber hinaus durchläuft der Koch-Nachwuchs beim Hochschul-Sozialwerk (HSW) mehrere Stationen. So arbeiten die Auszubildenden auch



in den Cafeterien oder der Hauptmensa. "Sie sollen die Vielfalt bei uns kennenlernen und vor allem sehen, dass es schon lange nicht mehr stimmt, dass an der Uni nur Dosen aufgemacht werden", sagt Weyland, "wir kochen ziemlich modern".

Rund 85 Azubis hat der Küchenchef in seinen 22 Jahren beim HSW bisher betreut. Aktuell lernen neun bei ihrn, drei aus jedem Lehrjahr. Weyland selbst begann mit 15 eine Ausbildung zum Konditor und schloss daran eine Koch-Ausbildung an. Danach ging der gebürtige Bocholter auf Wanderschaft. Drei Jahre lang war er unterwegs, arbeitete in verschiedenen Restaurants und Hotels. Bei der Bundeswehr kochte er im Offizierskasino. "Ich

habe in dieser Zeit viele regionale Küchen kennengelernt", berichtet Weyland. 1988 absolvierte er die Fortbildung zum Küchenmeister.
Vier Jahre später kam der heute 54-Jährige
nach Wuppertal, wo er seitdem Küchenchef
ist. "Ich mag es auszubilden und den Nachwuchs zu fördern", sagt er. Unter seinen
Azubis ist er als "wandelndes Rezeptbuch"
bekannt. Sein Wissen gebe er gerne weiter,
helfe mit seinen Erfahrungen. Wichtig sei für
seine Arbeit vor allem, dass er erkennt, wenn
seine Azubis etwas nicht verstehen oder Probleme haben. "Da muss man unterstützen", so
Thomas Weyland.

www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de

Bergische Blätter, 5. Juli 2014

120 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 121

WZ SAMSTAG, 30, AUGUST 2014

### So schmeckt's in der Uni-Kneipe

Die Wuppertaler Uni-Kneipe ist mitnichten nur den Studenten vorbehalten. In der "Kneipe" kann jeder, der mag tagsüber wie auch abends à la carte preiswertes Essen genie-Ben. Im Sommer hat sich der Biergarten zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt. Von dort können die Gäste einen einzigartigen Ausblick über das Tal der Wupper genießen. Das Innere der "Kneipe" wird durch eine alle drei Monate wechselnde Ausstellung von Künstlern und Grafikern geprägt. Neben klassischen Kleinigkeiten wie Pommes oder Cheeseburger bietet das Lokal auch deftige Speisen wie Bergisches Krüstchen, Lammspieße oder Rumpsteak. Die komplette Speisekarte gibt es als



pertal de/essen\_und\_trinken/Kneipe Chefkoch Christian Martini legt viel Wert auf gesunde Küche mit frischem Gemüse.

Westdeutsche Zeitung, 30. August 2014

### Hochschul-Sozialwerk - der **Partner im Hochschulalltag**

Studierende sozial, wirtschaftlich und kulturell fördern.

ner Sie finden ihn in Wuppertal im Hochschul-Sozialwerk, Ge-büude ME, Max-Horkheimer-Straße 15. Zuständig ist die öf-fentlich-rechtliche Einrichtung für 1065 Wohnplätze, zehrs Men-sen, Cafeterien, Restaurants, Kaffeebars und Catering sowie

Tel. 0202 / 717 - 2450 Fax 0202 / 717 - 2669

sozia, wieteranich ein kunt-reil zu fördern, Dabei versteht es sich als Dienstleister der Studie-renden und der Hochschulen-mit dem Amspruch, kundenori-entiert, leistungsstark, gemein-nitzig und umwelthewusst zu arbeiten.

D amit Studieren gelingt, benötigen auch die Studierifinanzierung durch Bafog, Darlehen und Beihilfen. Dan Hochschul-Sozialwerk hat dierenden einen koenpetenten und zuverlässigen Partner Sie finden ihn in Wuppertal sozial, wirtschaftlich und kultustungen. Dies gilt für die umfassende den Freihoden ihn in Wuppertal sozial, wirtschaftlich und kultustung zur Einanzierung der Studiums ebenso wie für Freihoden ihn in Wuppertal guere service und de nedarrage-rechte Qualităt unserer leabun-gen. Dies gilt für die umfassende Beratung zur Limanzierung des Stadiums obenso wie für Fri-sche, Vielfalt und attraktives Ambiente unserer Campagas-tronomie und die moderne, mit-perfesund heb architektur und zerfreundliche Architektur und Ausstattung unserer Wohnap-partemersta", heißt es in der offi-ziellen Beschreibung.

Sieben bundesweite Preise für Neubauten und Modernisierungen.

Als Partner im Hochschulalitagen den Mitarbeiter der Mitarbeiter der Mitarbeiter der Stadierenden in den wichtigten die Mitarbeiter kümmern sich beim Hochschul-Sozialwerk professioneil und zielgenchtete den Mitarbeiter der Stadierenden in den wichtigten der Mitarbeiter der Stadieren der Mitarbeiter der Durchführung.

Preiswertes und gesunder Esten und Herisch de Velefalt, die Qualität der Judenten und Mersen sollten und Mersen



Westdeutsche Zeitung, 14. Oktober 2014



#### Uni-Kneipe: Thomas Weyland

n der "Kneipe" des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal (HSW) auf dem Cam ous Grifflenberg gibt es für Studierende und Uni-Beschäftigte bis in die Abendstunden hinein preiswer tes Essen - auch à la carte. Küchenchef ist Thomas Weyland, der die Gerichte

gemeinsam mit neun Auszubildenden täglich frisch zubereitet. Montags bis freitags um 7 Uhr treffen sich Thomas Wey

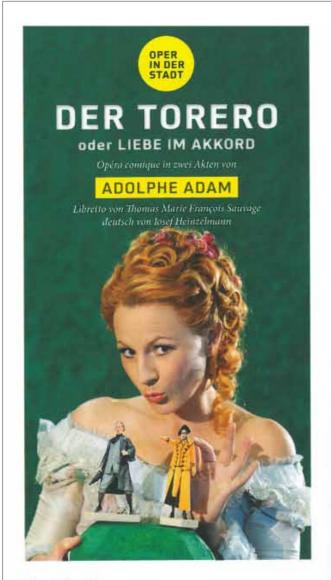
land und seine Koch-Azubis in der Ausbildungsküche der Mensa Die künftigen Köche bereiten die Speisen in der Ausbildungskü-che zu und bringen anschließend alles in die Küche der "Kneipe". Dort hat jeder Azubi seinen Platz: Immer wechselnd richten sie die Vorspeise, die Suppe, die Salate, das warme Essen oder die Desserts an Neben dem Tagesgeschäft stehen auch Buffets und Speisen außer Haus auf dem Lehrplan, ebenso wie Bestellungen oder die Erstellung der Speiseplane.

Rund 85 Azubis hat der Kuchenchef in seinen 22 Jahren beim HSW bisher betreut. Aktuell fernen neun bei ihm, drei aus jedern Lehrjahr. Weyland selbst begann mit 15 eine Ausbildung zum Konditor und schloss daran eine Koch-Ausbildung an. Danach ging der gebürtige Bocholter auf Wanderschaft. Drei Jahre lang war er unterwegs, arbeitete in verschiedenen Restaurants und Hotels. Bei der Bundeswehr kochte er im Offizierskasino, "Ich habe in dieser Zeit viele regionale Küchen kennengelernt," berichtet Weyland. 1988 absolvierte er die Fortbildung zum Küchenmeister. Vier Jahre später kam der haute 54-Jährige nach Wuppertal, wo er seitdem Küchenchef ist. "Ich mag es auszubilden und den Nachwuchs zu fördern" sagt er. Unter seinen Azubis ist er als "wandelndes Rezeptbuch" bekannt. Sein Wissen gebe er gerne weiter, helfe mit seinen Erfahrungen. Wichtig sei für seine Arbeit vor allem, dass er erkennt, wenn seine Arubis etwas nicht verstehen oder Probleme haben. "De muss man unterstützen", so Weyland. www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de

Westdeutsche Zeitung, Oktober 2014

ANLAGEN 123 122 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014

#### **VERANSTALTUNGEN**



#### Oper in der Mensa

Am Abend des 2. April 2014 wird in der Hauptmensa des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal ein Ohren- und Augenschmaus der ganz besonderen Art serviert: Die Wuppertaler Bühnen gastieren dort mit der Oper »Der Torero oder Liebe im Akkord« des Komponisten Adolphe Adam. Sie verwandeln die Mensa auf dem Grifflenberg in einen idyllischen Garten in Barcelona. In zwei Akten entfaltet sich eine amüsante Dreiecksgeschichte zwischen der gelangweilten Coraline, ihrem schon etwas betagten Gatten Don Belflor und dem jungen Tracolin. Der Intendant Johannes Weigand hat die Mensa als einen von sieben ungewöhnlichen Spielorten für das Stück ausgewählt. Damit wird zum ersten Mal eine Mensa zum Opernschauplatz. Und sollten die Studierenden bei der Veranstaltung auf den Geschmack kommen, können sie fortan dank der neuen Wuppertaler Bühnen-Flatrate sogar gratis in die Oper und ins Theater. Sie müssen nur an der jeweiligen Theaterkasse ab zehn Tage vor der Veranstaltung ihren Studierendenausweis vorlegen. Ausgenommen sind Premieren und Sonderveranstaltungen sowie das Tanztheater Pina Bausch. ar → www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de

DSW/DURNAL 01/2014

DSW- Journal - das Magazin des Deutschen Studentenwerks, März 2014

124 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 125

Wuppertal: Bühnen und Bergische Universität

### **Vorhang auf**

Studenten der Universität Wuppertal kommen ab dem Sommersemester 2014 kostenlos in die Oper, das Schauspielhaus und das Sinfonieorchester

Menschen zusammenbringen kann nicht nur eine Telefon-Flatrate, sondern auch eine Bühnen-Flatrate. Studierende der Wuppertaler Hochschulen können zusammen mit einer Begleitperson – auch Nicht-Studenten – kostenlos in alle Vorstellungen der Oper, des Schauspielhauses und des Sinfonieorchesters. Mit dieser ungewöhnlichen Aktion hat das Hochschul-Sozialwerk unter dem Motto "Bühne frei für Studierende" gemeinsam mit der Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, sowie dem AStA (Allgemeiner Studierenden-Ausschuss) der Bergischen Universität ein bundesweit einmaliges Kooperationsprojekt ins Leben gerufen.

Gemeinsam Sport machen, gemeinsam ins Kino gehen und nun auch gemeinsam ins Theater gehen: Mit der Bühnen-Flatrate soll ein Zugang zur Kultur geschaffen werden, aber

auch aus den Studenten die Zuschauer von morgen erwachsen. "Wir sind permanent gedanklich versunken, wie man die Besucherzahl halten soll", blickt Enno Schaarwächter, Geschäftsführer der Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, auf die Gründe für die Kooperation. Angesprochen werden durch dieses zunächst auf zwei Jahre angelegte Projekt rund 19.000 Studenten.

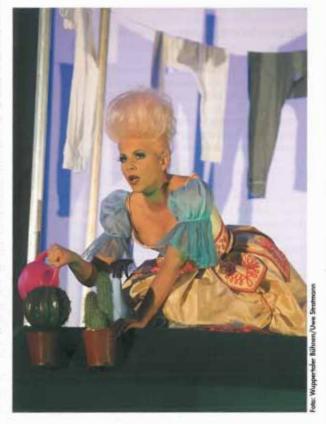
Finanziell getragen wird die Flatrate-Aktion vom AStA und dem Hochschul-Sozialwerk. Diese zahlen aus den Semesterbeiträgen pro Semester und pro Student 50 Cent an die Wuppertaler Bühnen. "Der Sozialbeitrag bleibt jedoch stabil. Eine Erhöhung ist nicht geplant", versichert Fritz Berger, Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks.

Mit einer Werbeaktion soll auf das kulturelle Angebot aufmerksam gemacht werden. Neben Plakaten und Karten, die sich auf dem Uni-Campus befinden, wird auch auf den Internetseiten des AStA, des Hochschul-Sozialwerks und der Bühnen Werbung gemacht. "Durch die Kooperation sind die Werbemöglichkeiten gestiegen", erklärt Berger.

Frühestens zehn Tage vor einer Vorstellung können die Studenten über die Telefonnummer der "Kulturkarte" (0202/5637666) Tickets reservieren und bis 15 Minuten vor dem Beginn der Vorstellung nach Vorlage des Studentenausweises abholen. "Ziel ist es, die Menschen künstlerisch zu verzaubern", so Schaarwächter. Dafür ist der erste Stein gelegt.

JULIA CUPROV

Elena Fink ist mit "Der Torero" bereits in der Mensa der Bergischen Universität aufgetreten



Bergische Blätter, 26. April 2014

blickfeld die CampusZeitung für Wuppertal 01-2014

Scite pr

### »All you can see« - Die Bühnenflatrate für Wuppertaler Studierende Ein Erfahrungsbericht

Egal ob Ersti oder Langzeitstudent, das Wintersemester in Wuppertal kann lang und trist sein. Doch mit der neuen Bühnenflatrate für Wuppertaler Studierende ergibt sich eine weitere Möglichkeit - neben Kino und Kakao - die kalten Monate auf schöne Art und Weise zu vertreiben. Sei es »Der gestiefelte Kater«, »Tosca« oder »Die schöne Müllerin«, seit dem Sommersemester 2014 hat jeder von Euch freien Eintritt zu Oper, Schauspiel und Theater. Getreu dem Motto: »All you can see«!



Feinste Stuckverzierungen, eindrucksvolle Decken- und Wandgemälde mit einem funkelnden Kronleuchter in der Mitte des großen Saals, der die goldenen Verzierungen gekonnt betont. Vormir auf der Bühne eröffnet das Wuppertaler Sinfonicorchester unter der Leitung von Toshiyuki Kamioka gerade den Abend mit einer Mozartiade von Tschaikowski. Schon bald darauf eingeschriebenen Studierenden und betritt die Pianistin Olga Scheps die Bühne. In einem eleganten Abendkleid setzt sich die gebürtige Russin und Ge- Hochschulen und deren Studierenden- die neue Spielstätte »Theater am Enwinnerin des ECHO-Klassik des Jahres 2010 an den gewaltigen Flügel und spielt Mozarta große g-Moll Sinfonie, als gäbe es kein Morgen. Ein beeindruckender Moment in der Historischen Stadthalle in Wuppertal und das Beste daran: Ich habe keinen Cent dafür bezahlt!

das Einzige, was die neue, sogenannte Bühnenflatrate zu bieten hat. Neben haben Studierende der Uni Wuppertal seit dem Sommersemester 2014 freien Eintritt zu Schauspiel und Oper. Durch eine Kooperation des Allgemeinen Stu- Dame am Telefon sicherte mir freund-

dierendenausschuss (AStA) und des Hochschul-Sozialwerks (HSW) mit den Wuppertaler Bühnen und der Sinfonieorchester GmbH (WBS), ist den Studierenden ein \*uneingeschränkte(r) und unbegrenzte(r) Zugang« zu Oper, Sinfonieorchester und Schauspiel möglich. Um dies zu finanzieren, zahlt der AStA jedes Semester 0,50 € pro an der BUW das Sozialwerk bringt den gleichen max. 60 Plätzen, auf das ab 10 Tage Betrag pro Kopf für die Wuppertaler "vorher zugegriffen werden kann. Für schaft auf. Denn neben der Bergischen Universität profitieren ebenso die Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz (Standort Wuppertal) sowie der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel von der Bühnenflatrate.

Doch wie funktioniert das Ganze? Die Reservierung der Tickets verläuft Na gut, das Sinfoniekonzert mag viel- einfach und unproblematisch. So einleicht nicht jeden von Euch überzeu- fach, dass ich mich ärgere, es erst so gen und zugegeben gehört es vielleicht spät und nicht schon viel öfter ausnicht zu meinen absoluten Lieblings- probiert zu haben. Vielleicht liegt es beschäftigungen. Es ist aber auch nicht daran, dass die Karten ausschlichlich telefonisch über die KulturKarte (0202-5637666) zu buehen sind und instrumentaler Darbietung wie dieser, wir als Smartphone-Generation mit all den Apps und Online-Funktionen den menschlichen Kontakt eher scheuen. Doch es hat sich gelohnt, denn die

lich die »besten Plätze mit guter Sicht«. Auch meine kurzfristige Reservierung war hier kein Nachteil. Je später man sich zu einem Theaterbesuch entscheidet, desto eher können Plätze im vorderen Rang vergeben werden, die bis dato noch nicht verkauft worden sind. Generell gilt für Veranstaltungen im Opernhaus und der Historischen Stadthalle ein Kartenkontingent von gelsgarten«, die kürzlich eröffnet wurde und im Oktober Lessings Lustspiel »Minna von Barnhelm« oder im Frühjahr 2015 Else Lasker-Schülers »Die Wupper« auf die Bühne bringt, werden 10 Plätze im Rahmen freier Kapazitäten zur Verfügung gestellt.

Ein Highlight noch zum Schluss: Für jede Veranstaltung können pro Person zwei Karten hinterlegt werden. Egal ob Kommilitone, Bekannte, Freunde oder Familie - die Begleitperson muss nicht an der BUW eingeschrieben sein. Und man munkelt sogar, dass eine Online-Reservierung kommt.

Also ran ans Smartphone und das Programm der Wuppertaler Bühnen durchklicken. So kann der Herbst kommen. -schoo-

Seite 2-3: Zehn Highlights abseits des Campus // Seite 4: Das Service-Angebot rund um's Studium

126 PRESSEBERICHTE 2014 ANLAGEN 127 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014



Westdeutsche Zeitung, 24. Januar 2014

#### **WOHNEN**

# Partyraum wird Sportstudio: Studenten halten sich fit

#### **UNIVERSITÄT Das**

CampusGym im Wohnheim erhält neue Geräte und präsentiert sich in einem neuem Garagenhof-Design.

#### Von Hannah Florian

Sport vor Ort - unter diesem Motto steht das neu gestaltete CampusGym des Hochschulsports der Bergischen Universität Wuppertal im Wohnheim an der Max-Horkheimer Straße. "Einfach in Hausschuhen runter zum Sport gehen", erklärt Gabriele Maass, stellvertretende Leiterin des Hochschulsports, die Vorteile, die der Standort CampusGym den Studenten des Wohnheims bietet.

#### Bewegung und Sport sind ohne Zeitverlust möglich

Hauptsächlich Indoor-Cycling-Kurse oder das Bootcamp, ein Sportkurs mit Kleingeräten, finden im CampusGym statt. "Kurze Wege und somit keine zeitlichen Barrieren, das ist die Idee dahinter", beschreibt Maass das Konzept.

Der ehemalige Partyraum des Wohnheims wurde zur Fitnesshalle umfunktioniert und aktuell



In Uni-Farben und Garagen-Design ist das CampusGym an der Max-Horkheimer-Straße ein Hingucker.

#### rung deutlich aufgewertet. Die Ideen dafür kommen aus der Bergischen Universität. Studenten des Studienbereichs Design erstellten die Entwürfe für die Innenraumgestaltung des Cam-

durch eine optische Verschöne-

pusGym. Der beste Entwurf wurde ausgewählt und von einem Wuppertaler Graffiti-Künstler in die Tat umgesetzt.

die Neugestaltung des CampusGym mit neuen Kleingeräten und Kulisse eines Garagenhofes bie- Umsetzung laufen", beschreibt staltung des CampusGyms.

#### ■ LANGE NACHT IM CAMPUSGYM

pusGym von 17 bis 21 Uhr die "Lange anstaltung. Indoor-Cycling-Nacht" veranstaltet "Ein sportliches Highlight zum Semesterende, bei dem Studenten in vier Stunden Indoor-Cycling an ihre Grenzen gehen können\*, erläutert

TERMIN Am 7. Februar wird im Cam- Gabriele Maass das Konzept der Ver-

INFOS Über weitere Angebote und Sportstätten des Hochschulsports informiert die Uni im Netz unter

hochschulsport.uni-wuppertal.de/

Von Studis für Studis - so entstand tet, natürlich in den Farben der Gabriele Maass die gelungene Universität, grau und grün. "Von Zusammenarbeit der Fachberei-Entstanden ist ein Raum, der die Studis für Studis - so muss die che Sport und Design bei der Ge-

Westdeutsche Zeitung, 01. Februar 2014

128 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal



### Wohnen für Hilfe

Wir gehen davon aus, es gibt in Wup-pertal Menschen, die über freien Wohnraum verfügen, sich über Hilfe im Alltag freuen würden - und sich vorstellen können, mit einem jungen Menschen unter einem Dach zu leben. Und es gibt sicher Studierende, die kostengünstig wohnen möchten - und dafür bereit sind, den Wohnraumanbieter im Alltag zu unterstützen", sagt Fritz Berger, Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal. Und so hat das Hochschul-Sozialwerk mit dem Konzept "Wohnen: für Hilfe" eine Plattform geschaffen, damit beide Seiten zueinander finden.

Da es dabei um ein Mietverhältnis der besonderen Art geht, ist auch der Weg dahin ein besonderer: "Da muss auch die Chemie stimmen. Deshalb berate ich beide Seiten sehr individuell und persönlich. In Abstimmung mit den Vermietern machen wir vorher auch Hausbesuche". erklärt Stephanie Rappenecker, die das Projekt betreut.

Die Studierenden können im Haushalt oder bei der Gartenarbeit helfen, Kinder betreuen, Kinder in die Schule oder den Kindergarten begleiten, Haustiere versorgen, kleine Reparaturen und Renovierungsarbeiten vornehmen, bei Problemen rund um den PC helfen, Besorgungen erledigen, Behördengänge begleiten, Fremdsprachen vermitteln, im Haushalt präsent sein, Gesellschaft leisten oder zu Veranstaltungen begleiten. Rappenecker: "Der Fantasie für individuelle Vereinbarungen sind kaum Grenzen gesetzt. Ausgenommen sind aber - wegen der besonderen Anforderungen - zum Beispiel Pflegeleistungen im engeren Sinne".

Wie sieht das Mietverhältnis konkret aus? Das Hochschul-Sozialwerk empfiehlt zwei einfache Modelle: Ein Quadratmeter Wohnfläche soll einer Stunde Hilfe pro Monat entsprechen. Bei 20 Quadratmetern gemietetem Wohnraum und zehn geleisteten Hilfestunden zahlt der Studierende nur noch die Hälfte des normalen Mietoreises.

Aber es geht auch anders: Wer nur die Hälfte der Miete bezahlen möchte, muss 50 Prozent Hilfestunden leisten. Wenn der Wohnraum zum Beispiel 320 Euro dueller Vertragspro Monat kostet, überweist der Mieter monatlich nur 160 Euro und leistet dafür

16 Stunden Hilfestellung pro Monat - also vier Stunden pro Woche.

"Beide Wohnpartner sollten einen rechtsgültigen Mietvertrag auf Grundlage des BGB unterzeichnen. Die Vereinbarung "Dienstleistung gegen Miete" sollte in einer schriftlichen Nebenabrede festgelegt werden".

rät Berger. Der Vorteil: Dadurch wird ein rechtlicher Sonderstatus vermieden und beide Parteien bewegen sich auf dem klar geregelten Boden des Mietrechts. Sollte die Zusatzvereinbarung von einer Seite gekündigt werden, bleiben die Rechte und Pflichten des Mietvertrages bis auf Weiteres bestehen.

Interessenten, seien es Wohnungsuchende oder Vermieter, finden konkrete Informationen zum Programm "Wohnen: für Hilfe" auf

der Internetseite des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal unter der Adresse http:// hochschul-sozialwerk-wuppertal. de/Wohnen/wfh. Bewerbungsformulare für Vermieter oder Studierende stehen zum Herunterladen bereit oder können auf Wunsch zugesandt werden (Ansprechpartnerin ist Stephanie Rappenecker unter der Telefonnummer 0202/4304040). Auch bei der Ausarbeitung indivivereinbarungen bietet das Studen-



tenwerk seine Unterstützung an.

Berger: "Garant für das Gelingen einer solchen Partnerschaft kann das Hochschul-Sozialwerk nicht sein. Bei eventuell entstehenden Konflikten können wir aber vermitteln, wenn die Beteiligten dies möchten". Er hofft, dass sich das Konzept nach und nach durchsetzt und damit zusätzliche Wohnplätze in Hochschulnähe für Studierende zur Verfügung gestellt werden.

#### Panorama Residenz Wuppertal



Appartements und Wohnungen von 25 - 75 gm mit Balkon/Loggia sowie behagliche Gemeinschaftseinrichtungen laden dazu ein, auch mit 60+ weiterhin unabhängig und selbstbestimmt in häuslicher Limgebung wohnen zu können. Wir vermitteln ihnen geme attraktive, wohnbegleitende Dienstleistungen.

Weltere informationen und Terminvereinbarungen unter TeL: 0202 / 76984877 oder unter

www.panorama-residens-wtal.de - Info@panorama-residens-wtal.de

3/2014 Nordpark-Echo 27

ANLAGEN 129 Geschäftsbericht 2014



# Gebäudeeffizienz im Visier

KlimaKonzept NRW für Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

uch öffentliche Einrichtungen tragen mit der Entwicklung eigener Klimaschutzkonzepte zur Erreichung der nordrhein-westfällschen Klimaschutzziele bei. Dabei leistet die neue Plattform Klima-Konzept. NRW der Energie Agentur. NRW Hilfestellung.

Eine erste Institution, die das Angebot nutzt, um Strukturen für die eigene Klimaschutzarbeit zu entwickeln, ist das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal – eines von zwölf Studentenwerken in NRW. Als





Dienstleister der drei örflichen Hochschulen (Uni Wuppertal, Kirchliche Hochschufe, Musikhochschule) sorgt es für moderne Infrastrukturen auf dem Wuppertaler Campus. Neben sozialen Aufgaben und dem Betrieb von Mensen bietet das sozialwirtschaftliche Unternehmen 1.085 Wohnplätze in insgesamt. 16 Wohnheimen an sechs Campus nahen Standorten. Das Liegenschaftsmanagement hat die Besonderheiten studentischen Wohnens in den Blick genommen und bei der Modernisierung des Gebäudebestands vor allem auf die Senkung des Energiebedarfs in den Wohneinheiten gesetzt. So wurde die mit über 600 Wohnplätzen und einer Bruttogrundfläche von knapp 20.000 Quadratmetern größte Wohnheimanlage, die aus den 1970er Jahren stammte, modernen Wohnansprüchen angepasst und nach Passivhaus- sowie. Niedrigenergiestandard saniert

Doch auch die Klimaanpassung spielt eine Rolle: So wurde bei der Renovierung des zweitgrößten Wohnheimgebäudes mit 248 Wohnheimplätzen, das einst als erstes Studentenwohnheim ein Blockkraftheizwerk erhalten hatte, das Dach begrünt und die umliegenden Grunflächen unversiegelt gestaltet.

Dass überdies nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch der Gesamtressourceneinsatz im Planungsfokus des Liegenschaftsmanagements steht, zeigt der Neubau "Östersiepen". Der Gebäudekomplex mit einer Bruttogrundfläche von 3.265 Quadratmetern, der zertifizierte Passivhausqualität erreicht, wurde in Holzbauweise und unter Verwendung nachwachsender Rohstoffe gebaut.

Das erklärte Ziel, den Gebaudebestand für die nachsten Jahrzehnte zu rüsten und dabei hohe bauphysikalisch-energetische Ansprüche mit hoher Wohnqualität zu verbinden, brachte dem Wuppertaler Studentenwerk insgesamt sieben Architekturpreise ein.

www.energieagentur.nrw.de/18379



innovation & energie 4 | 2014

130 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 131

#### Hochschul-Sozialwerk sucht Wohnungen für Studierende

Wie vor jedem Wintersemester sind fast alle 1085 Appartements in den Studentenwohnheimen des Hochschul-Sozialwerks (HSW) bereits so gut wie vermietet. HSW-Geschäftsführer Fritz Berger ruft daher private Vermieter auf, ihre freien Wohnungen dem Hochschul-Sozialwerk zu melden. "Bis zum Semesterstart rechnen wir noch mit bis zu 700 Wohnungssuchenden. Dem stehen derzeit aber erst 100 Angebote für private Zimmer gegenüber", so Berger. Angebote oder Anfragen interessierter Vermieter nimmt das HSW gerne entgegen.

"Am stärksten nachgefragt werden Einzel- oder Doppelappartements. Größere Wohnungen sind schwerer zu vermitteln", so Berger. Der Grund liege auf der Hand: Gerade Erstsemester verfügen zu Studienbeginn noch nicht über genügend Kontakte, um mit Kommilitonen gemeinsam eine komplette Wohnung anzumieten. Auf der Website www.hsw.uni-wuppertal. de können Vermieter unter "Wohnungsangebote einstellen" ihre Angebote eintragen.

Als Serviceleistung bietet das HSW außerdem an, Eigentümer vor Ort zu beraten. "Die Angebote privater Vermieter können von uns begangen und begutschtet werden. So wissen wir, welche Studenten bei wem am besten Aufnahme finden, und Enttäuschungen können auf beiden Seiten vermieden werden", sagt Berger.

Darüber hinaus hat das HSW das Programm "Wohnen: für Hilfe" entwickelt. "Wir gehen davon aus, dass es Menschen gibt, die über freien Wohnraum verfügen, sich über Hilfe im Alltag freuen würden und sich vorstellen können, mit einem jungen Menschen unter einem Dach zu leben. Auf der anderen Seite gibt es sicher Studierende, die kostengünstig wohnen möchten, und dafür bereit sind, den Wohnraumanbieter im Alltag zu unterstützen", erklärt der HSW-Geschäftsführer. Seine Mitarbeiterin Stephanie Rappenecker betreut das Projekt "Wohnen: für Hilfe" und betont "Die Chemie zwischen Wohnraumanbieter und Student muss stimmen. Deshalb berate ich beide Seiten sehr individuell und persönlich." Auch bei der Ausarbeitung individueller Vertragsvereinbarungen bietet das Studentenwerk seine Unterstützung an.

#### Kontakt:

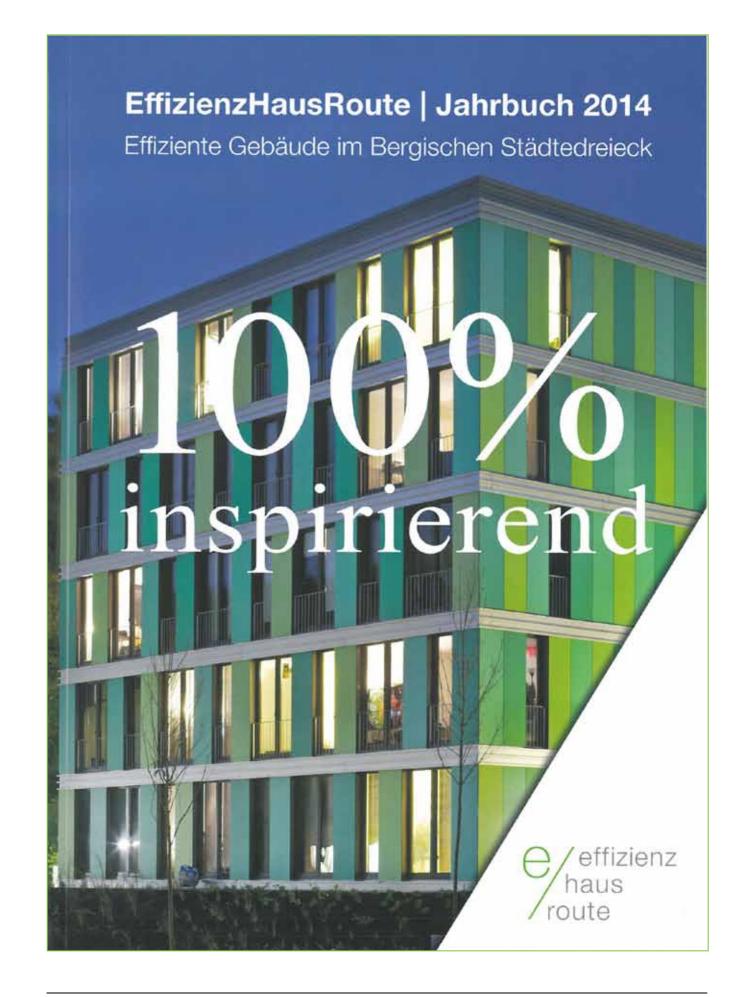
Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Stephanie Rappenecker Tel. 0202/430 40 460 E-Mail wohnen@hsw.uni-wuppertal.de

Bergische Blätter, 30. August 2014



Als Auftaktveranstaltung zur Freischaltung ihrer Website lud die "Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz", ein Institut der Bergischen Universität Wuppertal, Anfang September zu einer Bus-Rundfahrt der besonderen Art. Im Vordergrund standen vier herausragende Beispiele ressourcen- und energieeffizienten Bauens im Bergischen Städte-dreieck, so auch unsere jüngst fertiggestellten Studentenwohnheime "Im Ostersiepen".

Architekten und Bauherren informierten 20 Vertreter aus Wohnungswirtschaft, Architektur und Wissenschaft sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger über das jeweilige Objekt und seine Besonderheiten.



132 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 133





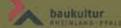
Architektenkammer Rocinland-Ptalz Hindenhurgplatz 6, 55116 Mainz Telefon: 06131 / 99 60-23 (Anmeldung) E.Mail: seitz-wollowski:@akrp.de (Anmeldung)

#### in Zusammenarbeit mit dem

GdW Bundesverband deafscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. Telefon: 030 / 824 03-0, Telefax: 030 / 824 03-199

Veranstaltungsort Zentrum Baukuitur Rheinland Pfalz im Brückenturm, Rheinstraße 55, 55116 Mainz

Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz bis zum 31. Oktober 2014 Telefon 06131 / 3274210, Mail: info@zenfrumbaukultur.de



# Hohe tragbare Kosten im Wohnungsbau

Der Deutsche Bauherrenpreis zu Gast im Zentrum Baukultur Einladung zum 14. Oktober 2014

> Bauen mit Plan: www.diearchitekten.org



#### Hohe Qualität – tragbare Kosten im Wohnungsbau Das (zentrale) Anliegen des Deutschen Bauherrenpreises

Wer möchte das nicht: Preisgünstig leben in bezahlbaren Wohnungen mit Qualität? In den Städten und Ballungsräumen, auch in Rheinland-Pfalz, wird dieses Anliegen seit einigen Jahren für viele Menschen wieder zum drängenden Problem.

Die aktuelle Engpasssituation sensibilisiert für Fragen, die der Deutsche Bauherrenpreis seit seinem Start im Jahr 1986 alle zwei Jahre neu stellt. Die Arbeitsgruppe KOOPERATION des GdW Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages (DST) lobt den Deutschen Bauherrenpreis aus. Er soll der Unterstützung innovativer Ansätze und Lösungen im Wohnungsbau dienen und setzt - unter besonderer Berücksichtigung der Rolle des Bauherrn - am Spannungsfeld von hoher Qualität und tragbaren Kosten an.

Im Februar 2014 wurde - insgesamt zum 19. Mal - der Preis in der Kategorie Neubau verliehen. Eines der prämierten Projekte, das Wohnen für Studierende in Wuppertal-Ostersiepen, gibt anlässlich der Ausstellungseröffnung im Zentrum Baukultur Gelegenheit, über die Anliegen des Preises, den Wandel der Anforderungen im Wohnungsbau und über die Situation in Rheinland-Pfalz zu sprechen.

#### Einladung

#### Dienstag, 14. Oktober 2014 um 18.30 Uhr

Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz, Brückenturm Mainz, Rheinstraße 55, 55116 Mainz

#### Begrüßung

Gerold Reker, Präsident der Architektenkammer Rheinland-Pfalz

#### Wuppertal Ostersiepen

Experimentelles Wohnen - Wohnen für Studierende

Fritz Berger, Geschäftsführer Hochschul-Sozialwerk Wuppertal AöR Michael Müller, Architekt, Geschäftsführer Architektur Contor Müller Schlüter GbR/ACSM Planungsgesellschaft mbH, Wuppertal

Die Auslober des Deutschen Bauherrenpreises beziehen Position

Dr. Bernd Hunger, GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.

Architekt Jochen König, hks Jochen König Architekten und Gesamtplaner GmbH & Co. KG, Aachen, Vorsitzender der Jury

#### Zwei Kommentare

Dr. Carsten Kühl, Finanz- und Bauminister Rheinland-Pfalz Alexander Rychter, Verbandsdirektor VdW Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland-Westfalen

#### Moderation

Dr. Ludger Fittkau, Deutschlandradio

134 PRESSEBERICHTE 2014 ANLAGEN 135 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014



### Gebäudeeffizienz im Visier: Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

Hohe Wohnqualität mit einem Minimum an Energieverbrauch – diesem Motto hat sich das Wuppertaler Studentenwerk verschrieben. Wohnheim-Modernisierungen und Neubauten in Passivhaus- sowie Niedrigenergiestandard wurden mit insgesamt sieben bundesweiten Architekturpreisen ausgezeichnet. Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann und zugleich Beispiel für vorausschauendes Klimaschutzmanagement ist.

Studentenwerke betreiben Daseinsvorsorge: Die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen sorgen als moderne Infrastruktur-Dienstleister der Hochschulen für gute Studienbedingungen auf dem Campus. Neben ihren sozialen und kulturellen Aufgaben wie etwa der Studienfinanzierungsförderung betreiben sie Campus-Mensen und bieten Wohnraum für Studierende. Zwölf Studentenwerke gibt es allein in Nordrhein-Westfalen. Eines davon ist das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal, dessen Liegenschaftsmanagement sich nachhaltiges Bauen und flexible Wohnnutzung zum Ziel gesetzt hat.

Als Dienstleister der Bergischen Universität Wuppertal, der Musikhochschule und der Kirchlichen Hochschule Wuppertal bietet das sozialwirtschaftliche Unternehmen 1.085 Wohnplätze in insgesamt 16 Wohnheimen in sechs Anlagen. Im Geschäftsbereich Gebäudewirtschaft rücken die Besonderheiten studentischen Wohnens vor allem die Energieeffizienz der Gebäude in den Fokus: Weil die Fluktuation der Mieter in der Regel hoch ist, werden

Bild 1: Der größte Wohnheimkomplex wurde umfassend saniert. Von den vier Gebäudeteilen erreichen jeweils zwei Passivhaus- bzw. Niedrigenergiestandard. Heute werden hier 629 Wohneinheiten angeboten.

© HSW/Thomas Riehle





Bild 2: Nach umfangreichen Dämmarbeiten im Zuge der Modernisierung 2008 erreicht das 1984 gebaute Gebäude an der Max-Horkheimer-Straße Niedrigenergiehausstandard.

© HSW/Sigurd Steinprinz

die Nebenkosten für Wärme und Strom statt einer verbrauchsgenauen Einzelabrechnung pauschal abgerechnet. Das "Flatrate-Wohnen" verringert den Verwaltungsaufwand. Um dabei preisgünstige Warmmieten anbieten zu können, ist der Energieverbrauch eine langfristig wichtige Stellschraube, erklärt Geschäftsführer Fritz Berger. "Wir haben uns deshalb frühzeitig entschieden, mit der erforderlichen Modernisierung unserer älteren Studentenwohn-heime die Energiebilanz der Gebäude nachhaltig zu verbessern und den Energiebedarf in den Wohneinheiten insgesamt zu senken." Erklärtes Ziel des Liegenschaftsmanagements ist es, mit hohen bauphysikalisch-energetischen und architektonischfunktionalen Ansprüchen den Gebäudebestand für die nächsten Jahrzehnte zu rüsten.

Studentenwerke sind Anstalten öffentlichen Rechts. Sie finanzieren sich neben Mieterlösen, Einnahmen aus den Mensabetrieben und Sozialbeiträgen der Studierenden auch aus Landesmitteln. Als Vermieter von 290 Wohnanlagen mit über 37.000 Wohnplätzen sind die 12 Studentenwerke in NRW ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region. Jeder zehnte Studierende in NRW lebt in einem Wohnheim. Die entsprechenden Angebote der Studentenwerke sind sehr begehrt, was sich an einer Auslastungsquote von 99 % widerspiegelt. Die Gebäudeinstandhaltung mit Blick auf zugleich moderne Wohnansprüche und Energieeffizienz ist deshalb eine zehtrale Stellschraub für die Klimabilanz



#### Wirtschaftlichkeit durch ökologisch sinnvolles Bauen sichern

Den Anfang machte die Sanierung der Wohnanlage "Neue Burse" (Bild 1) von 1999 bis 2003. Der älteste und mit rund 600 Wohnplätzen größte Gebäudekomplex stammte aus den 70er Jahren: Unmoderne Gruppenwohnformen, veraltete Haustechnik, strukturelle Mauerschäden und eine unzureichende Wärmedämmung machten eine Totalsanierung notwendig. Die vier Gebäudeteile mit einer Bruttogrundfläche von knapp 20.000 Quadratmetern wurden in zwei Bauabschnitten entkernt, im inneren Zuschnitt modernen Wohnansprüchen angepasst und saniert. Zwei Gebäudeteile wurden damals schon im künftigen Niedrigenergie-, die anderen beiden schließlich im Passivhausstandard ausgeführt, obgleich das nicht verbindlich gewesen wäre. Das umfangreiche Vorhaben wurde durch die Forschungsinitiative "Energieoptimiertes Bauen" begleitet und im Rahmen eines dreijährigen Monitorings analysiert. Die Verbrauchsmessungen waren aus Forschungssicht auch deshalb interessant, weil zwei verschiedene Energiestandards in zwei gleichen Gebäuden mit genau gleichen Voraussetzungen untersucht werden konnten. Der Forschungsbericht belegt eindrücklich, was in Sachen Effizienz bei einer Gebäudenutzung, die durch hohe Belegungsdichte geprägt ist, möglich ist: Der Endenergieverbrauch sank um 75 Prozent. Speziell im Passivhausgebäudeteil beträgt der Heizwärmeverbrauch nur noch rund 36 kWh/m<sup>2</sup>a. Der gesamte Primärenergieverbrauch konnte mit der Sanierung im Vergleich zum Altbau um rund 60 Prozent gesenkt werden.

Eine weitere energetische Vollsanierung erfuhr ein mit 63 Wohnplätzen kleineres Wohnheim in der Max-Horkheimer-Straße (Bild 2). Der Doppel-Flachdachbau, der 1984 gebaut wurde, wurde 2008 einem ganzheitlichen Planungsansatz folgend auf Niedrigenergiestandard saniert. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß konnte ebenso wie die Heizkosten um über die Hälfte reduziert werden. Möglich macht



Bild 3: Modernen Wohnkomfort auf kleinstem Raum bieten die Studenten-Apartments nach der Gebäudesanierung des Wohnheims "Cronenberger Straße 256". © HSW/Jörg Lange

das in erster Linie die überarbeitete Gebäudehülle, die mit einer besonderen Abdichtungslösung der Fassaden- und Fensteranschlussfugen dampfdiffusionsoffen, wärme- und schalldämmend sowie luftdicht zugleich ausgelegt wurde.



Bild 4: Preisgekrönt: Der Neubau des Studentenwohnheims "Im Ostersiepen 9 -11" in Passivbauweise wurde mit dem Deutschen Bauherrenpreis ausgezeichnet. © HSW/Sigurd Steinprinz

Der Jahres-Primärenergiebedarf liegt jetzt rechnerisch bei rund 90 kWh/m²a, der Heizwärmebedarf bei durchschnittlich 75 kWh/m²a. Das schlägt sich auch auf die Mieten günstig nieder, die je nach Appartementgröße zwischen 190 und 219 Euro betragen. Die Sanierungskosten beliefen sich auf gut 1,6 Millionen Euro. Drei Jahre später konnte das Hochschul-Sozialwerk die Sanierung eines weiteren Wohnheims mit 38 Wohnplätzen (Bild 3) in Angriff nehmen, das heute ebenfalls Niedrigenergiestandards entspricht.

#### Gesamtressourceneffizienz im Blick

Dass das Engagement des Wuppertaler Studentenwerks nicht allein auf die Betrachtung des Energiebedarfs für den Betrieb der Gebäude reduziert ist, zeigt das große Neubauprojekt "Ostersiepen" (Bild 4). Hier sind 2012 drei moderne Wohnheim-Gebäude entstanden, die 84 Studenten Platz bieten. Sie zahlen unmöblierte Warmmieten von – je nach Wohnform – höchstens 230 Euro. "Wir haben bei der Planung nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch den Gesamtressourceneinsatz in den Blick genommen", erklärt Berger die Nachhaltigkeit der Investition: Das Gebäude, das zertifizierte Passivhausqualität erreicht, wurde in Holzbauweise und unter Verwendung nachwachsender Rohstoffe gebaut. Der Endenergiebedarf beträgt 42 kWh/m²a, davon 15 kWh/m²a für Heizenergie, bei einer Bruttogrundfläche von 3.265 Quadratmetern. Mit den Neubauten, deren Baukosten von 6,5

136 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 137



Millionen Euro knapp zur Hälfte mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus des Landes finanziert wurden, begegnet das Hochschul-Sozialwerk der steigenden Nachfrage nach studentischem Wohnraum und achtet dabei auf flexible Nutzungsmöglichkeiten in der Zukunft: "Weil wir heute noch nicht absehen könnten, ob der wachsende Bedarf langfristig Bestand hat, haben wir unsere Planungen so ausgelegt, dass die neuen Wohnheime später mit einem geringen Mittelaufwand auch in behindertengerechte Alten- und Seniorenwohnungen umgebaut werden könnten", so Berger.

#### Ökologisch = wirtschaftlich

In der Regel haben wir nicht nur ökologische, sondern auch wirtschaftlich positive Effekte erzielt", bilanziert Berger. In vielerlei Hinsicht geht das Wuppertaler Studentenwerk Pionierwege. Auch die Klimaanpassung ist ein Stichwort im Liegenschaftsmanagement. So wurde bei der Renovierung des zweitgrößten Wohnheimgebäudes mit 248 Wohnheimplätzen, das seinerzeit als erstes Studentenwohnheim ein Blockkraftheizwerk erhielt, " das Dach begrünt und die umliegenden Grünflächen unversiegelt gestaltet. "Das hat sich bei der Kalkulation des Abwassers positiv ausgewirkt und die Nebenkosten des Gebäudes gesenkt", ergänzt Berger. Auch in den übrigen Geschäftsbereichen engagiert sich das Wuppertaler Studentenwerk für den Klimaschutz: Bei den Geräteinvestitionen in den Mensen und Cafeterien wird auf energiearme Verbräuche geachtet und der Fuhrpark wird um ein zweites Elektromobil ergänzt. Ferner wirkt man in Wuppertal an der Erarbeitung eines Nachhaltigkeitskonzepts beim NRW-Verbund der Studentenwerke mit.

#### "Tue Gutes – und es wird darüber geredet"

Über die Jahre wurde das Klimaengagement mit insgesamt sieben Auszeichnungen, darunter auch zwei Mal der renommierte Deutsche Bauherrenpreis, gewürdigt. "Das zeigt, dass unser schon vor Jahren eingeschlagener Weg, auch bei Studentenwohnheimen Qualität und energetische Optimierung anzustreben, richtig war", freut sich Berger. Noch mehr als alle Preise belegt dies aber die anhaltend hohe Wohnzufriedenheit der studentischen Mieter und die hohe Nachfrage nach Wohnplätzen.



#### Das Projekt "KlimaKonzept.NRW"

Das Projekt KlimaKonzept.NRW begleitet Institutionen bei der Entwicklung einer eigenen Klimastrategie. Aufbauend auf der Abschätzung der eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen werden Handlungsansätze zur Verbesserung der eigenen Klimarelevanz entwickelt. Über eine PDF-Funktion kann zu jeder Zeit ein KlimaBericht für die eigene Einrichtung generiert werden.

Die EnergieAgentur.NRW ist mit der Begleitung und Moderation des Projektes betraut. Sie informiert zum Projekt, hilft bei der Dateneingabe, -auswertung und -interpretation. Über die Internetseite www.klimakonzept.nrw.de werden sowohl Ideen für investive als auch für geringinvestive Maßnahmen bereitgestellt.

#### Kontakt

Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Max-Horkheimer-Str. 15 (Studentenhaus) 42119 Wuppertal www.hochschul-sozialwerk-wuppertal.de

#### Kontakt KlimaKonzept.NRW

EnergieAgentur.NRW
KlimaKonzept.NRW
Kasinostraße 19-21
42103 Wuppertal
www.KlimaKonzept.NRW.de
Ansprechpartner: Christian Dahm
Telefon: 0202 / 245 52-43
E-Mail: dahm@energieagentur.nrw.de





138 PRESSEBERICHTE 2014 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal

### BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Telefon (0202) 439-1



DER HOCHSCHULRAT DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL DER VORSITZENDE

Bergische Universität Wuppertal, Gaußstraße 20, 42097 Wuppertal

Herrn Fritz Berger Geschäftsführer Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Max-Horkheimer-Str. 15 42119 Wuppertal Dr. h.c. Josef Beutelmann

Hochschul-Sozialwerk Wood	ertal
EINGEGANGEN	11
ENGEGY MOCH	MAJA
W. 5 W.	3:4
2 4. MR7. 2014	V
6 / 4 / 1	
5/5/3/6	VIEWA
2 (1.8) (20 JAN) V.	510

19. März 2014

Sehr geehrter Herr Berger,

die Wohnheime an der Bergischen Universität sind bereits mehrfach mit renommierten Preisen ausgezeichnet worden. Kürzlich durften Sie in Berlin eine weitere hohe Auszeichnung entgegennehmen: Herzliche Gratulation zum Deutschen Bauherrenpreis "Neubau 2014"!

Den Worten, die der NRW-Bauminister anlässlich der Preisverleihung gefunden hat, kann ich mich nur anschließen: Der Gebäudekomplex ist als "Paradebeispiel für sozialen Wohnungsbau in NRW" ein überzeugender Mix aus architektonischer Ästhetik und Umweltschutz. So bietet das Hochschul-Sozialwerk unserer Studentenschaft "ausgezeichneten" Wohnraum, der attraktiv und bezahlbar ist.

Sehr geehrter Herr Berger, Sie stehen nun schon seit weit über 50 Semestern mit großem Engagement erfolgreich in hoher Verantwortung für das Hochschul-Sozialwerk. In dieser Zeit sind die Studentenzahlen stetig gestiegen und das Sozialwerk ist in seiner Bedeutung ebenso gewachsen. Mit seinen Wohnheimen, Mensen, Cafeterien, Kaffeebars und natürlich der Uni-Kneipe schafft es die besten Voraussetzungen, dass sich alle wohlfühlen, die sich bei uns dem Studium sowie der Forschung und Lehre widmen. Dafür möchte ich Ihnen meine Anerkennung aussprechen.

Für Ihre weitere Arbeit als "Partner um Hochschulalltag" begleiten Sie und Ihr Team meine allerbesten Wünsche. Auch für Sie persönlich möge die Zukunft viel Gutes bereithalten, vor allen Dingen Glück, Zufriedenheit und Gesundheit.

Herzlich grüßt Sie

lhr

Jan Smit

Geschäftsbericht 2014 ANLAGEN 139



.Vist genehen, vist erlebt, sist erreicht", fassit Miapain Chen ihre Zeit in Wuppertal im Rahmen des China-Trainasprogramms in kurzen und knappen Worten zusammen. Chen lieft in ihrem Hauptprojekt - einer Ausstellung über chinesische Studierunde und Doktorander am Standart Wuppertal - auch lister de anderen erzählen, wie sie Deutschland sehen und was ihre Allgemeinen Verwallung, realisierte sie - Hospitalionen habe u.h. mehr Keintl-Robert Beach Stiffung

In den ersten Wochen nach Ankunft in Wuppersal but Chen puritibilities verschiederen Abteilungen des Hach-

hüspiberen können, zum Beispiel um Sprachehrinshnut SLI, in Baratungsund Sprechstunden, bei der Zentrelen-Studienberstung, auch ganz kenkrat durch die Teilitatime an Benitungsgeaprachan, auflerdem beim Akademischen um den deutschen Univerzittlich und Austandaumt, im Zentrum für Bradu sertenstudium suwe beim Wutytheimservice des Huchschul-Sozialwerkes on Lebensgeschichte ist. Gemeinsam mit - Tutorenprogramm für die Wohrheime ihrer Mantorin Ulla Sparrer, Leiterin der - und die Studienfinanzierung. "Durch die die Ausstellung "Dautschland - wie ich ... nisse über diese Serviceentrichungen as safe" auch mit einer Fürderung der gewonnen, habe gesehen, wie sie funk-Tioniarun und was hrs Aufgaben sind. Daher finde ich die Hospitationen sehr withing and empfehienswert für alle Trainers in cleasers Programm, Iroson dans für die, itie jetzt schah Deutschlieb

schul-Sozialwerks und der Hochschula - renalnd oder später als Deutschlehren acturben müchten, weit die Einnichtungen sehr wichtig für die Studenfurner and Studenter in Deutschland. sind. Viele chinesische Studierende wisson nights über diese Servicestellen. Studenterworken , benighter Chen.





Nach dwar Einführungsphase legten Chen und Sparrer mit der Arbeit an der Assistativing insi Erst wunden trilarviews zu interkulturellen Fragen mit zuhn chinesischer Studierunden und Doktoranden an der Universität Wupperteil durchgaführt und jeweils ein Portreitfate unit ein Situationsfoto gemacht. Dann haben die beiden son jedem Interview passende Zitare ausgeworks. die Chen ins Deutsche übersetzt hat Me Hitle einer Graffeerin wurde den Layout für die Roll-Lips entwickelt, auf donum the Sauchichten, Fotos und Zihate





gedruckt wurden. Die gute deutsich-

sete fruit mit dem Programm angelangen haben, ist die Zeit am Ende ein bisschen anapp geworden", statt Ohen.

gleichwork feut. Erüffnet wurde die

Ausstellung beim ersten Chinesischen

Frühlingsfest in Wappertal, einer Kod-

peration vom China Competence Center

(CI) mit der Wirtschaftsförderung Wup-

pertal and dem Hochschul-Socialwerk.

Über 540 Personen feiertan schliefflich mit, en voller Erfolg", resument Span-

rer, Lau dem Miliagett weisentlich beige-

tragen hat. Und die Preuse berichtete

with darlider, deep the Ausstellung

Frühlingsfest im Mittefpunkt stand

Deutschland - wie ich es sehe" beim

chinesipche Zusammenarbeit von Chen

und Sparrer earlite sich aus am Ende

Chen hat zusätzlich soger an einer ganzen Reihe enderer Veranstaltungen, Ediumiunen, Besichtigungen, Partye und Stammtachen für chimesische und internationale Studierende teilgerommen, oder diese seitist organisiert. itamit Studierende aus China metir internationale Fraunda konnentarmen können". Durch den Chine-Abend stilled in interbutturelles Schulungsprogrammen für die Mitarbeiter in der Wahrhemattellung kannte Chen China sowie die Auftur und das Leben der chnesischen Studierenden den Deutschen haf alles bestens geklappt. "Obwohl wir - um Einiges näher bringen.







China-Traineeprogramm an deutschen Hochschulen, Dokumentation 2013/2014, Deutsches Studentenwerk und Robert-Bosch-Stiftung

140 PRESSEBERICHTE 2014 ANLAGEN 141 Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Geschäftsbericht 2014

### IMPRESSUM

Hochschul-Sozialwerk Wuppertal Max-Horkheimer-Str.25, 42119 Wuppertal Postfach 10 12 43, 42102 Wuppertal

Tel. 0202 – 439 2561/62 hsw@hsw.uni-wuppertal.de Geschäftsführer Ass. jur. Fritz Berger

Layoutgestaltung:
Sophie Gnest
Studentin Bachelor im Fachbereich F, Mediendesign/
Designtechnik und Design Interaktiver Medien